Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
448
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
448
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 16. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 273

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Geschäftslage.

Der Geldmarkt anscheinend erleichtert, denn das Silber strömt ins Schatzamt zurück, nur das Vertrauen fehlt: Viele Zurücknahmen von Waarenbestellungen, Betriebseinstellungen überall, Bankerotte in der Zunahme, Golddiskonto der Bank von England auf unerhörte Ziffer gestiegen. — Panamakanal-Bondsausgabe soll helfen.

New York, 16. Nov. Die gegenwärtige Geldnoth hat, wie das „Journal of Commerce“ heute berichtet, selbst sonst stets ruhige und vorsichtige kaufmännische Kreise aufgerüttelt und zur Betheiligung an einer sinnlosen Bewegung veranlaßt, die sich in der Abbestellung von Waarenlieferungen bei den New Yorker Großgeschäften Seitens der Kundschaft im Lande äußert. Diese Abbestellungen erstrecken sich sogar auf für das nächste Jahr vereinbarte Lieferungen, sogar auf Stapelartikel, welche selbst unter den ungünstigsten wirthschaftlichen Verhältnissen stets einen Markt finden. Die hiesige Geschäftswelt weigert sich, die Abbestellungen anzunehmen, und sucht ihrer ländlichen Kundschaft die Gefahr klar zu machen, in die sie durch ihr Vorgehen das ganze Geschäftsleben bringt, sowie, daß für ernste Besorgnisse keine Gefahr vorzuliegen scheine. Gleichzeitig erbiete sie sich zur Ausdehnung der Zahlungsfristen.

Die Klarirhausbanken hatten heute nach ihrem Wochenberichte $53,666,950 weniger als die gesetzlich vorgeschriebene Reserve von 25 Prozent, was eine weitere Abnahme der Bestände um $1,742,325 gegen letzten Samstag ergibt. Die Einlagen sind um $2,425,700, auf $1,089,303,800 gestiegen, die Darlehen um $4,694,000, auf $1,192,010,400. Die vorgeschriebene Reserve ist $272,325,950.

Tausende von Missionaren der Methodistenkirche in Afrika und Asien sind in eine unangenehme Nothlage versetzt worden, weil die ihnen von der Missionsbehörde zugestellten Geldanweisungen auf die verkrachte Knickerbocker Trust Co. lauten. Es wird jetzt in allen Gemeinden gesammelt, um den Leuten aus der Patsche zu helfen.

Die Börse schloß heute stark und die Papiere stiegen, z. B. Union Pacific, St. Paul, Canadian Pacific, Southern Pacific, bevorzugte Amalgamated Copper und United States Steel um 1 Punkt über die gestrigen Schlußpreise, und die International Pump, bevorzugte 1¼, American Smelting and Pennsylvania 1⅞ und Reading 2⅜, Westinghouse Electric um 6½, General Electric und 3. Ave. 1½, N. Y. Central 1½, Reading 1, Great Northern, bev., 2. Die Kauflust war ziemlich rege.

New York, 16. Nov. Die Standard Oil Co. hat die übliche Vierteljahrsdividende von $10 für jeden Antheilschein angewiesen; wegen der Geldknappheit ist sie bereits in zehn Tagen zahlbar statt am 15. Dezember.

Die außergewöhnlich niedrigen Preise aller Börsenpapiere hat Abertausende von Personen mit geringen Mitteln zu Ankäufen solcher Papiere veranlaßt in der Erwartung, daß die Krise vorübergehen und kein allgemeiner Krach folgen werde. Sollte letzteres eintreten, so setzen sie natürlich auch ihre Ersparnisse auf's Spiel. Unter den Anlegern sind viele Frauen. Heute und gestern sind etwa vier Millionen Dollars in Goldmünzen aus Europa eingetroffen, insgesammt soweit in den letzten vierzehn Tagen rund 31 Millionen Dollars und die Ankäufe sind auf 64 Millionen gestiegen. Um der Goldausfuhr nach den Ver. Staaten entgegenzuwirken, will die Bank von England ihre Diskontorate am Montag auf acht Prozent erhöhen, einen nie vorher verlangten Preis.

Daß die Geldknappheit nahezu geschwunden ist, erhellt daraus, daß 51 Tonnen Silberdollars, welche das hiesige Unterschatzamt unlängst durch die Banken in Umlauf setzte, fast vollständig bereits wieder in das Schatzamt abgeführt worden sind.

Die Zahl der Bankerotte ist in dieser Woche auf 259 gestiegen gegen 222 in der gleichen Woche des Vorjahres.

An Nationalbanken, welche ihr Kapital erhöht haben, sind von Washington $20,642,800 in Nationalbanknoten in den ersten vierzehn Tagen des Monats gesandt worden, und die Nachfrage hält unvermindert an.

Es verlautet, daß der Lebemann Chas. T. Barney, Präsident der Knickerbocker Trust Co., durch die waghalsigen Spekulationen des Eistrust-Magnaten und Küstenschiffahrt-Monopolisten Morse in den Strudel gerissen, von seinen Genossen verrathen wurde und schließlich, nachdem sein Vermögen von elf Millionen Dollars auf ein Fünftel zusammengeschrumpft war, Selbstmord beging. Seine Frau, eine Schwester des verstorbenen Wm. Whitney Flottensekretärs unter Präsident Cleveland, wollte auf Scheidung klagen, wozu Barney's Neigungen zu leichtlebigen Choristinnen und anderen Fräulein ihr berechtigten Grund gegeben haben sollen. Whitney, der Zeit seines Lebens als Ehrenmann galt, wurde unlängst als einer der Theilnehmer an sehr schmutzigen Straßenbahn-Machenschaften genannt.

Vor zwei Jahren verkaufte Walter Brown seinen Sitz an der New Yorker Börse an W. T. Starr zu $95,000; jetzt hat er ihn um $53,000 zurückgekauft.

Der Buchmacher Jos. Ullmann ließ sich im Frühjahr in große Börsenspekulationen ein und wurde kurz darauf ins Irrenhaus gesandt. Die Spekulationen fielen erfolgreich aus und haben das Vermögen des Irrsinnigen um $500,000 vermehrt.

Washington, 16. Nov. Senator Foraker besprach heute mit Präsident Roosevelt, dem er einen Höflichkeitsbesuch abstattete, die Finanzlage und etwanige Empfehlungen von Abhilfemaßnahmen durch den Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß. „Meine Beziehungen zum Präsidenten sind außerordentlich herzliche,“ versicherte Foraker lächelnd, als er das Weiße Haus verließ.

Boston, 16. Nov. Für die Enterprise Transportation Co. von Worcester, Mass., welche Personen- und Frachtdampfer zwischen Providence, Fall River, Newport und New York laufen läßt, ist heute ein Masseverwalter ernannt worden.

Clarinda, Ja., 16. Nov. Vorsitzer Hepburn vom Hausausschuß für zwischenstaatlichen und Ausland-Handel versicherte heute, daß der Kongreß höchst wahrscheinlich in der bevorstehenden Sitzung Gesetze zur Regelung der Aktien- und Bonds-Ausgaben von Gesellschaften, welche zwischenstaatlichen Handel treiben, erlassen werde; er empfehle auch Gesetze, welche das Börsenspiel mit Bahnaktien unmöglich machten durch hohe Besteuerung aller solchen Börsenverkäufe, falls die Aktien nicht in angemessener Zeit an den Käufer ausgeliefert wurden. Dann erst werde das Geld wieder dem legitimen Geschäft zufließen.

Malden, Mass., 16. Nov. Die „Boston Rubber Shoe Co.“ hat in ihrer hiesigen Fabrik und der in Melrose heute die Betriebseinstellung am nächsten Samstag angekündigt, und 3000 Leute werden vorübergehend, spätestens bis Neujahr, brotlos. Ueberproduktion wird als Grund angegeben.

Easton, Pa., 16. Nov. Die „American Novelty Co.“ wird heute Abend in ihren 32 Anlagen, die über das ganze Land zerstreut sind, bis Neujahr den Betrieb einstellen, nachdem in letzterer Zeit Tag und Nacht gearbeitet worden war. Die „Andover Furnace Co.“ hat die Löhne um zehn Prozent herabgesetzt, auch die „Empire Iron Works Co.“ in Oxford, N. Y.

North Adams, Mass., 16. Nov. Das Gesuch um zeitweilige Ernennung eines Masseverwalters für die hiesigen Anlagen der „Arnold Print Works Co.“ ist heute dahin umgeändert worden, daß die Geschäfte völlig abgewickelt werden.

Kansas City, 16. Nov. J. B. Thomas, Kassirer der Bank in Albany, Mo., ein angesehener demokratischer Politiker und früherer Großmeister des Freimaurerordens von Missouri, hat sich aus unbekannten Gründen im hiesigen Hotel Midland erschossen. Die Bankbeamten versichern, daß der Selbstmord nichts mit seiner Bankthätigkeit zu thun habe.

Hamburg, 16. Nov. J. Ballin, ein Aktienmakler und Bruder von Albert Ballin, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, hat sich gestern Abend im Abtritt der hiesigen Börse erschossen. Die Gründe sind unbekannt.

St. Johnsbury, Vt., 16. Nov. Die 1300 Leute der Fairbanks Scale Co. arbeiten von Montag an nur halbe Zeit.

Pittsburg, 16. Nov. Spang & Chalfant haben den Betrieb zeitweilig eingestellt und bekannt gemacht, daß bei Wiederaufnahme der Arbeit geringere Löhne bezahlt werden würden.

Reading, Pa., 16. Nov. Die Philadelphia & Reading-Bahngesellschaft hat Hunderte von Handwerkern und anderen Arbeitern in ihren hiesigen Werkstätten und ihrer Bahnbauabtheilung entlassen. Die Pennsylvania-Bahngesellschaft hat bekanntlich ähnliche Maßnahmen ergriffen, mit der Einschränkung, daß der Bahnbetrieb darunter nicht leiden soll.

Charlotte, Mich., 16. Nov. Die Dolson Automobile Co. hat sich bankerott erklärt. Die Bestände sind $250,000 und die Schulden $140,000.

Pensacola, Fla., 16. Nov. Wegen Mangels an Bestellungen haben neun Zehntel aller Sägemühlen in hiesiger Gegend den Betrieb eingestellt und die anderen einen Theil ihrer Arbeiter entlassen, auch die Löhne herabgesetzt.

Calumet, Mich., 16. Nov. Die hiesigen Kupferbergwerks-Gesellschaften haben ihren 3000 Leuten eine Lohnherabsetzung angekündigt.

Leominster, Mass., 16. Nov. Dreißig Kammfabriken haben die Arbeitszeit von zehn auf acht Stunden den Tag herabgesetzt, und mehrere Pianofabriken lassen nur noch vier Tage in der Woche arbeiten. In diesen Industrieen sind 3000 Leute beschäftigt.

Poughkeepsie, N. Y., 16. Nov. Die Phoenix Horse Shoe Co. läßt ihre 500 Leute nur noch halbe Zeit arbeiten und zwar 250 abwechselnd eine Woche.

Bisbee, Arizona, 16. Nov. Die hiesigen Kaufleute haben heute fast einstimmig beschlossen, alle Bestellungen von Waaren, die durch die Wells-Fargo Expreß Co. befördert werden würden, rückgängig zu machen, weil diese Gesellschaft Bezahlung „in Gold verlangt und die Annahme von Klarirhausnoten der hiesigen Banken verweigert.

Sand Point, Idaho, 16. Nov. Weil sie ausgeliehenes Geld in der Höhe von $60,000 nicht sofort zurückerlangen konnte, hat heute die mit $15,000 Kapital arbeitende Traders' State Bank vorläufig den Betrieb eingestellt. Die Bank versichert, daß die Einlagen, $125,000, gesichert seien.

San Franzisko, 16. Nov. Die Einleger und Aktienbesitzer der California Safety Deposit and Trust Co. sind von den Beamten und Direktoren der Gesellschaft aufgefordert worden, für jede Aktie $20 nachzuzahlen, dann werde die Gesellschaft $370,000 Aktien in ihrem Schatz ausgegeben und genügend Mittel haben, um das Geschäft wieder aufnehmen zu können. Die Beamten wollen aus eigenen Mitteln zu gleichem Zwecke $700,000 aufbringen.

Stillwater, Minn., 16. Nov. Wegen Sinkens der Holzpreise und der Geldknappheit werden Tausende von Baumfällern und Flößern entlassen.

Pawtucket, R. J., 16. Nov. Die Coat'sche Garnspinerei, der Ableger einer schottischen Fabrik, hat im letzten Geschäftsjahr einen Ueberschuß von $15,280,625 ergeben, mehr als in irgend einem Vorjahre. Die Dividende wird 20 Prozent sein, außerdem wird ein Aufschlag von zehn Prozent an die Aktionäre bezahlt werden.

New Orleans, La., 16. Nov. Der Ausschuß der Besitzer von Polizen über eine Million Dollars der Mutual Reserve Jns. Co. hat heute alle Polizeninhaber zum Anschluß aufgefordert, um die Geschäfte der Gesellschaft einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen.

Kingston, N. Y., 16. Nov. Heute wurde auf Veranlassung des Generalstaatsanwalts Jackson das Konkursverfahren über sechs Banken und Trust-Gesellschaften in der Stadt New York eingeleitet. Es sind das die Hamilton, 125. Str.; die Brooklyn Bank und die Borough Bank in Brooklyn; die Williamsburg und Jenkins Trust Co. in Brooklyn und die International Trust Co. in New York. Mehrere dieser Anstalten waren seit dem 26. Oktober in der Verwaltung des Staatsbanksuperintendenten. Am Mittwoch soll über die Einsetzung dauernder Masseverwalter verhandelt werden.

Generalanwalt Jackson sagte heute Nachmittag, daß er Beweise für ein strafrechtliches Verfahren gegen die Beamten der Borough Bank in Brooklyn: zu große Darlehen, Fälschung von Wechseln usw., erlangt habe, auch bei der „Jenkins Trust Co.“ Beweise dafür, daß der Präsident der Gesellschaft ungesetzlicher Weise große Geldsummen entlehnt habe. Der Verwaltungsrath der Anstalt habe nichts davon gewußt.

Wien, 16. Nov. Signor Luzatti, die bedeutendste Autorität in Italien in Finanzfragen, empfiehlt in der „Neuen Freien Presse“ die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Besprechung der Goldkrise und von Reformen des Bankwesens und der Bankgesetze; letztere seien, wie er sagt, veraltet und trügen nur zur Verschlimmerung aller Geldkrisen bei. Das zeige sich namentlich in Amerika und in England. Die veralteten Regeln der Bank von England verringerten die Goldbasis. Die Aktienbank-Gesellschaften sollen ihr Reservekapital erhöhen und sich nicht ausschließlich auf die Bank von England verlassen, welche den Geldmarkt nicht mehr beherrsche und ihre Stellung infolge ihrer zu geringen Münzbasis einbüße. Die Hauptbanken aller Länder sollten sich auf den Austausch von Gold verständigen, um den Mitbewerb auszuschließen. Oesterreich und Italien sollten Frankreich als Hauptbankmacht der Welt um Einberufung der Konferenz ersuchen.

Sonnenstürme.

Was darüber von einem Beobachter gesagt wird.

Pittsburg, 16. Nov. Außerordentlich erfolgreich waren die gestern von Prof. Brashear in der Sternwarte in Allegheny vorgenommenen Beobachtungen des großen Sonnenfleckens. „Nie zuvor,“ sagte Prof. Brashear heute, „war ein großer Sonnen-Zyklon in solch wunderbaren Details sichtbar. Nicht weniger als 41 dunkle Kerne wurden gezählt und das Bild war unbeschreiblich schön. Hunderte von zarten Flammenzungen — zierlich in der Form für uns ferne Beobachter, aber einen Sonnensturm andeutend, von dessen Umfang wir Sterblichen keinen Begriff haben — wurden beobachtet. Der Sturm war über ein Gebiet von zweitausend Millionen Geviertmeilen verbreitet, und wenn auch nur einer der Kerne von großem Umfang war, so bedeckten sie doch einen so großen Flächenraum, daß sie Abends mit bloßem Auge beobachtet werden konnten. Diese große Erregung ist augenscheinlich auf die Rückkehr der im Oktober bemerkten Gruppe Sonnenflecke zurückzuführen.“

Kleiner Skandal.

Lorain, O., 16. Nov. Chas. McKim von Clarksfield, O., liegt an einer Schußwunde, welche er unter geheim gehaltenen Umständen in der verflossenen Nacht im Hotel Richardson erhielt, im Sterben, und die Eheleute A. Truax sind in Haft. Truax kam auf der Suche nach seiner Frau, einer angesehenen Dame und Mitglied einer hiesigen Kirche, nach dem Hotel. Gleich darauf fielen zwei Schüsse. Nun kam die Polizei.

Liebesdrama.

Philadelphia, 16. Nov. A. Weneke erschoß heute hier die siebzehn Jahre alte Emma Karner auf dem Wege zur Arbeit, weil sie sich gestern Abend geweigert hatte, ihn zu heirathen. Er wurde verhaftet. Der Mörder ist 21 Jahre alt.

Alle Schläue vergebens.

Nashville, Tenn., 16. Nov. Ho Ach Sing, ein Chinese, ist heute zur Ausweisung verurtheilt worden, nach langem Prozessiren. Ho trug anfänglich weibliche Kleidung und schmückte sich so, daß er wie eine Schwarze aussah.

Gegen Verbündlichung.

Norfolk, Va., 16. Nov. Mit 154 gegen 50 Stimmen hat die „American Federation of Labor“ heute eine Erklärung zu Gunsten des Regierungsbetriebs von Eisenbahnen und Bergwerken abgelehnt, weil dadurch alle Streiks verhindert würden und die Feindschaft der Bundesregierung dem Gewerkschaftswesen den Todesstoß versetzen würde. Viktor Berger von Milwaukee trat für die „Verbundlichung“ ein. Ein anderer Vertreter versicherte, die Arbeiter könnten durch den Stimmzettel stets sich fühlbar machen.

Präsident Gompers' Gehalt wurde von $3000 auf $5000 erhöht. Nur Berger sprach dagegen, er hielt $4000 für reichlich.

Ausland.

Japanisches.

Tokio, 16. Nov. Bei Taiboku, auf der Insel Formosa, hat eine zum Aiyou-Stamm gehörige Räuberbande die japanischen Regierungsbeamten angegriffen und zehn Menschen getödtet. Sie wurde unter großem Verlust an Menschenleben zerstreut.

Seoul, Korea, 16. Nov. Südlich von hier haben sich die Bergleute neue Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen lassen, und Truppen sind dorthin abgesandt worden. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der japanischen Herrschaft läßt nach. Der koreanische Kaiser ist in seinen neuen Palast übergesiedelt und sieht seinen Vater und Vorgänger nur selten.

Tokio, 16. Nov. Die beiden japanischen Kreuzer, welche zur Jamestowner Ausstellung gesandt worden waren, sind heute Morgen in Yokosuka eingetroffen. Auf der Reise, welche 250 Tage dauerte, haben sie 32,000 Meilen zurückgelegt und dreizehn Länder besucht. Nicht einmal mußten die Kriegsschiffe ins Dock gebracht werden.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
448
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ein „Geist“, der jetzt sogar bei Tage umgeht und Schatten wirft.

Zeitungsnachrichten: **Präsident Roosevelt empfing „Buhmers“ für den „dritten Termin“ im Weißen Hause .... Ex-Senator Spooner fürchtet Roosevelts abermalige Kandidatur und die zunehmende Zentralisation der Macht in Washington.**

Eine neue Gesellschaft.

Ald. Siewert unterstützt die Bestrebungen der Temperenzler.

Mucker der Lüge geziehen.

Früherer Mayor von Mendota erklärt in einem Schreiben an Mayor Busse die Behauptungen des Temperenz-Apostels Trickett von Kansas für unwahr.

Die Methoden der Mucker und der Charakter der Personen, die oftmals die Schaffung von Prohibitionsbezirken verlangen, erfuhren eine grelle Beleuchtung in der gestrigen Sitzung des Lizensausschusses, als ein Antrag Ald. Race's, den von Hamline Ave., Homan Ave., Huron Straße und Kinzie Straße begrenzten Bezirk der 35. Ward in einen „trockenen“ Bezirk umzuwandeln, zur Berathung stand. In dem Bezirk ist eine Wirthschaft gelegen, die unbelästigt bleiben soll. Als Befürworter der Maßregel war eine Abordnung von Frauen und Männern, die in dem Bezirke wohnen, anwesend, während sich als Gegner des Projetts eine Anzahl Grundbesitzer des Bezirks eingefunden hatte.

Die Letzteren verlangten, daß ihnen genügend Zeit gewährt werde, um eine Petition gegen den Plan aufzubringen, da auf der Petition der Befürworter des Antrags nur die Besitzer eines Siebentels des im Bezirk gelegenen Grundeigenthums vertreten sind. Sie verlangten dazu sechs Wochen Zeit. Die männlichen Mitglieder der gegnerischen Abordnung widersprachen dem Verlangen energisch. Eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen beiden Parteien war die Folge, in der die Muckerelemente nicht gut wegkamen. Jerold Barry, einer der Gegner des Projekts, erklärte ganz offen, daß die vier männlichen Mitglieder der Muckerdelegation zu den schlimmsten Trunkenbolden des Bezirks gehörten, was die Herren ruhig einsteckten.

Einer der Herren habe in den letzten zwei Jahren nur gearbeitet, wenn er in der im Bezirk gelegenen Wirthschaft als Schankkellner beschäftigt gewesen sei. Ein anderer Gegner des Projekts, Namens Robinson, erklärte, daß die Petition der Befürworter des Prohibitionsbezirk nicht viel werth sei, da bei der Sammlung der Unterschriften nach den Methoden von Schleichdieben, die das Tageslicht scheuen, verfahren worden sei. Auch Herr Robinson verlangte sechs Wochen, um eine Petition der Gegner aufbringen zu können, die auch von Grundbesitzern, die nicht im Bezirke wohnten, unterzeichnet werden solle. Diesem Wunsch leistete die andere Seite energischen Widerstand und wollte die Zeit auf zwei Wochen beschränkt wissen, trotzdem sie selbst seit Mitte August Zeit gehabt hat, Unterschriften für ihre Petition zu sammeln.

Zum großen Erstaunen ergriff der deutsche Alderman Siewert von der 27. Ward offen die Partei der Mucker und beantragte, den Gegnern des Antrags nicht mehr als zwei Wochen zu geben, trotzdem diese erklärten, in dieser Zeit nicht alle Grundbesitzer des Bezirks erreichen zu können. Ald. Considine sprach sich gegen die Schaffung des Bezirks aus, weil dem einzigen Schankwirthe im Bezirke dadurch ein Monopol gewährt würde. Die Gegner des Antrags unterlagen in dem den Muckern freundlichen Ausschuß schließlich, und der Antrag Ald. Siewerts, der sie schwer benachtheiligt, ging durch.

Zeiht Muckerapostel der Lüge.

Daß Hilfsgeneralanwalt Trickett von Kansas, der gegenwärtig in Chicago herumzieht und in Mucker- und Temperenzkreisen Vorlesungen hält, wie die Stadt Chicago, natürlich im Sinne dieser fanatischen Elemente, verwaltet werden sollte, es mit der Wahrheit nicht genau nimmt, beweist ein Schreiben, das heute bei Mayor Busse von E. G. Brown, Bartlesville, J. T., eingelaufen ist. Herr Brown, der acht Jahre lang Mayor von Mendota, La Salle County, Jll., gewesen ist, zeiht den Temperenzapostel der Lüge und erklärt, daß seine Behauptungen, daß der Staat Kansas mit seinen Prohibitionsbestrebungen erfolgreich gewesen sei, unwahr seien.

Das Schreiben Herrn Browns an Mayor Busse lautet wie folgt: „Ich ersehe aus einer Chicagoer Zeitung, daß ein gewisser Trickett aus Kansas die Liga der Bummler aufgestachelt hat. Nichts bezahlt sich für einen Lügner besser, als statistische Angaben über Prohibition zusammenzustellen. Jedermann, die Lügner von der Prohibitionssorte, die sich in Alles einmischen, ausgenommen, weiß, daß es in ganz Kansas keine Stadt gibt, in der man nicht an jedem Tage der Woche, Sonntag nicht ausgenommen, geistige Getränke kaufen könnte. Ich gehe schon gar nicht mehr in den an unser Territorium angrenzenden Theil von Kansas, weil unsere Schnapsbrüder an jeder Haltestelle den Zug verlassen und vor der Abfahrt, die Taschen voll gefüllter Schnapsflaschen wieder einsteigen können.

„Und dann beginnen die Temperenzler von Kansas Schlägereien, bis jede Nase blutig geschlagen und jedes Fenster zerbrochen ist. Wenn in Kansas ein „Exkursionszug“ abgelassen wird, verlangen die Eisenbahnen Bundes-Hilfsmarschälle, um die Zugbediensteten zu schützen. Jeder Verbrecher im Staate kann seine Freiheit erlangen, wenn er Trunkenheit als Entschuldigung anführt und als Staatszeuge gegen den Mann auftritt, der ihm den Schnaps verkauft hat. Auf diese Weise erklärt es sich, warum die statistischen Angaben so wenig Verbrechen aufweisen. Ich bin sicher, Sie kontroliren den Getränkehandel in Chicago besser als Trickett und die Weiber vom Schlage der Carrie Nation und der Frau Lease, die ihre Männer im Stich lassen.“

Der Mayor von Harvey.

In dem Wahlkontest zwischen Ex-Mayor Kerr und Mayor Flewelling von Harvey hat der Richter Ball auf Grund der vorgenommenen Nachzählung der Stimmen heute entschieden, daß bei der Frühjahrswahl nicht Flewelling den Kerr geschlagen hat, sondern Kerr den Flewelling. Dem Flewelling war eine Mehrheit von zwei Stimmen zuerkannt worden. Die Nachzählung hat ergeben, daß Kerr zwei Stimmen mehr erhalten hat, als Flewelling, daß aber eine von den für ihn abgegebenen Stimmen als ungiltig zu betrachten ist. Flewelling will nun gegen das Erkenntniß des Richters Ball an das Staatsdepartement und nöthigenfalls auch noch an das Bundes-Obergericht appelliren.

Sollen zahlen.

Auf Befürwortung des Ald. Snow hat heute der Stadtrathsausschuß für Vergütungen zu empfehlen beschlossen, daß Geschäftsfirmen, die auf den Bürgersteigen sog. Lade-Plattformen hergestellt haben, für diese eine Grundrente von 10 Cents das Jahr für den Quadratfuß abverlangt werden soll. Der Vorsteher des Vergütungsbüros wurde angewiesen, eine Liste der Rangirgeleise zusammenzustellen, die von Bahnen nach Fabrikhöfen usw. abzweigen, ohne daß der Stadt für die Benutzung der betr. Straßen und Gassen eine Entschädigung bezahlt wird. Eine solche soll verlangt werden. Wird sie verweigert, so soll der Ober-Baukommissär die Weisung erhalten, das betr. Geleise aufzureißen.

Telephone für die Schulverwaltung.

Präsident Schneider vom Schulrath hat die Betriebsleitung der Telephon-Gesellschaft ebenso höflich wie dringend ersucht, nunmehr ohne Säumen die Telephonverbindung zwischen dem Amtslokale der Erziehungsbehörde und sämmtlichen öffentlichen Schulen der Stadt herzustellen. Diese Anlage unentgeltlich zu besorgen, dazu hat sich bekanntlich die Telephongesellschaft auf Betreiben des Herrn Schneider zuguterletzt noch verstehen müssen, obgleich der zuständige Stadtrathsausschuß garnicht daran gedacht hatte, etwas derartiges zu verlangen.

Kaiser Wilhelm in London.

Empfängt zahlreiche Abordnungen und zeigt sich den Vertretern der Presse gegenüber liebenswürdig.

London, 16. Nov. Kaiser Wilhelm fuhr heute von Schloß Windsor nach London und empfing in der deutschen Botschaft zahlreiche Abordnungen von deutschen und anderen Gesellschaften in England, auch Vertreter der Presse, welche ihm eine Begrüßungsbotschaft überreichten. Zu diesen sagte er folgendes: „Ihre Macht ist groß und sehr segensreich, wenn sie zur Förderung der Freundschaft unter den Völkern dient. Ihre Botschaft beweist, daß das Ihr Bestreben ist. Ich freue mich, Sie zu begrüßen, und hoffe, daß Sie auch fernerhin die freundschaftlichen Stimmungen zwischen unseren beiden Völkern pflegen werden, welche so nothwendig zur Erhaltung des europäischen Friedens sind. Wir sind einer Rasse und einer Religion, Bande, welche stark genug sein sollten, um uns in Eintracht und Freundschaft zu fesseln.“ Im Gespräch mit den Zeitungsleuten betonte der Monarch ebenfalls den großen Einfluß der modernen Presse und die Leichtigkeit, mit der internationale Mißverständnisse in Zeitungen geschürt würden. Um das zu vermeiden, bedürfe es beiderseits nur etwas guten Willens. Ueber die deutsch-englischen Beziehungen äußerte der Kaiser sich dahin, daß den Aeußerungen erregbarer Personen in beiden Ländern zu viel Gewicht beigelegt werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine von Havre; Arabic und Caronia von Liverpool; Seydlitz von Bremen.

Rotterdam: Noordam von New York.

Neapel: Friedrich der Große von New York.

Sable Island, N. S.: Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York; heute funkentelegraphisch gemeldet, dürfte Montag früh landen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Frischer Südwestwind.

Illinois: Schön heute Abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme, mit Ausnahme des nördlichen Theils, wo der Temperaturstand der gleiche bleiben wird.

Indiana und Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme morgen, im westlichen Theil schon heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 34 Grad; Mittags 12 Uhr 42 Grad.

Leset die „Sonntagpost“!

Könnt Ihr gut sehen?

Erhaltet Euer Augenlicht und erspart Geld und macht Euer Heim anheimelnd, indem Ihr

Elektrisches Licht

einlegt. Der Kostenpreis ist herabgesetzt, so daß keine Wohnung ohne es zu sein braucht. — Ruft Main 1280 in Bezug auf unsere Offerte Euer Haus zu drahten zum Kostenpreis — zahlbar etwas jeden Monat in zwei Jahren.

Commonwealth Edison Company,
139 Adams Strasse.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(12. Fortsetzung.)

Die Beisetzung war vorüber. Jobst Detlef traf im letzten Augenblick ein. Er war so überfüllt von der ingeniösen Art, wie er alle Schwierigkeiten unterwegs überwunden und sich jedes möglichen Verkehrsmittels bedient hatte, um von den weltentlegenen Fielden schnell nach Hause zu gelangen, daß er zur Trauer um den Vater eigentlich gar nicht kam.

Von seiner Reise erzählte er denn auch dem Onkel und Bernhard bei Kaffee und Zigarre nach dem Mittagessen des nächsten Tages. Die Trutzberger hatten Morgens der Testamentseröffnung beigewohnt. Bernhard eilte gar nicht mit der Heimkehr, obwohl die Ernte nicht beendet war.

„Zeus' erfindungsreicher Sohn!" sagte er eben jetzt im Tone aufrichtiger Bewunderung und stellte sich dabei unwillkürlich den seligen Bruder Jobst mit seinem mehligen Gesicht und den matten kleinen Augen als Jupiter vor. „Ja, lieber Jobst Detlef, das ungebundene Schweifen durch die schöne Welt wird nun ein Ende haben. Du mußt Dich höllisch in die Riemen legen, um nur erst mal die Zinsen für Mutter und die Hypotheken herauszuwirthschaften."

„Onkel, Herbst und Winter gehören mir noch! Ich hab doch auch meine Pläne und Ziele, die ich nicht ohne weiteres um der Klitsche willen fliegen lassen kann. Zum Frühjahr allerdings — denke Dir, Göffel, der alte Esel, hat zum ersten April gekündigt. Scheut sich vor Neuerungen und der ferneren Verantwortlichkeit. Er sagte es mir heute schon, damit ich mich bei Zeiten vorsehen könnte und mich nicht von falschen Voraussetzungen leiten ließe."

„Oh!? — Jobst Detlef — das thut mir aufrichtig leid! Nimm's mir nicht übel: Fühlst Du Dich denn landwirthschaftlich so taktfest, daß Du einen Neuen beaufsichtigen und eingewöhnen kannst? Das wäre doch wohl nothwendig. Ich rathe Dir: Sieh von der Ernte, was noch übrig ist, und dann die Herbstbestellung gründlich mit an. Und arbeite Dich im Winter mit Göffel, dem Rendanten und dem Brennereiverwalter theoretisch ein."

„Onkel.... Ich muß Dir bekennen: Ich hab ein Werk unter der Feder, d. h. ich fing eben an, eh' ich nach Norwegen ging — die Hitze machte ja jede Arbeit unmöglich! Also diese Sache, die mir so sehr am Herzen liegt — die möchte ich doch noch beenden."

„Wie ist denn der Titel und Inhalt Deiner Schrift?"

„Das Reisen, das Haupterziehungsmittel der Menschheit und die Grundlage zum ewigen Frieden. — Sieh: Ich gehe von der Idee aus: die Völker müssen einander bis in die untersten Gesellschaftsschichten genau kennen lernen."

„Wie soll das angehen?"

„Es werden eben alle ausgetauscht. Man fängt ja schon an. Lehrer, Schüler, Techniker, ganze Arbeiterstämme gleicher Fabriken, alles wird vertauscht. Ein deutscher Gymnasiast z. B. ist ein Jahr in England, eins in Frankreich, eins in Italien und so fort. Sein fremder Kollege daher bei uns. So geht es in allen anderen Betrieben und Gemeinschaften auch. Denk, welche Fülle der Kenntnisse strömt, meist aus eigener Anschauung, von einem Lande zum anderen. Die Gegensätze gleichen sich aus, das Verständniß für des Anderen Art entwickelt sich. Wie sollen die Knaben, die wenigstens in vier Ländern heimisch sind und freundliche Jugenderinnerungen daran knüpfen, sich später anfallen und bekriegen? Aller Nationalitätenhaß hört auf! Onkel.... ich hoffe für meine Arbeit auf den Nobelpreis...."

Berndt Swantewitt betrachtete während dieser Auseinandersetzung den Neffen. Der junge Mann, langgliederig und schlank, wiegte sich in einem Schaukelstuhle, einem Möbel, das dem Onkel unausstehlich war. Jobst Detlef hatte mehrere Gläser Absinth zu sich genommen, — eine Pariser Angewohnheit. Sein hübsches Gesicht röthete sich. Die großen blauen Augen wurden blank und flackerten. Die kastanienbraunen weichen Haare, nach Biedermeierart ziemlich lang und rund geschnitten, fielen im Eifer der Rede nach einigen kühnen Kopfbewegungen genialistisch in die Stirn.

Ein bildhübscher — Windhund! dachte Berndt. Und zugleich fiel ihm eine Aehnlichkeit des Neffen mit seinem Sohne Bernhard auf, die ihm fatal war.

„Du bist zu vielseitig begabt, lieber Jobst Detlef! — embarrass de richesse!" sagte er in väterlich besorgtem und väterlich stolzem Tone. „Wie wirst Du Dir vorkommen, wenn Dich Deine Lebensarbeit Tag für Tag in den gleichen engen Pflichtenkreis einspannt."

„Wie der blinde Gaul in der Tretmühle."

„Ja, einige Deiner vielen hellen Seelenaugen wirst Du nun wohl verkümmern lassen müssen. Tief bedauerlich. Das geht nun einmal nicht anders." Er seufzte wie aus eigener trauriger Erfahrung heraus.

„Na, schließlich muß der Mensch doch seinem inneren Drange folgen, Onkel."

„Ja, ja, das probire nur.... Beruf ist Beruf und fordert ganze Kraft und alle Gedanken bei der Sache. Ueberdies steht ihr nicht allzu günstig. Ich weiß ja, was ich mich schinden muß.... Und das dauert, bis einem mal die Augen darüber zufallen." Wieder ein schwerer Seufzer.

Jobst Detlefs Autorenrausch ernüchterte sich etwas. Auch der Absinthdunst verflog wieder. Der Rückschlag trat ein. Der Ausblick in die Zukunft ging vom Rosenfarbenen in's Aschgraue über. Das passirte öfters. Aber heut wirkten doch mehr Gründe als gewöhnlich zusammen.

„Der gute Vater! Wie er sich plagen mußte!" meinte Jobst Detlef plötzlich weinerlich.

„Wovon sprecht ihr?" fragte Frau Hertha, die nach einer kurzen Ruhe auf die Veranda zu den Herren hinaustrat. Berndt wollte die Zigarre fortthun, aber sie zündete sich selbst eine Zigarette an.

„Wir reden davon, daß die Zukunft für mich recht düster aussieht, — für uns beide!" murmelte Jobst Detlef verdrossen.

„Wieso, mein Junge? Gewiß. Ohne den theuren Vater.... Aber sonst?"

„Mama, wie soll ich Deine Zinsen herauswirthschaften? Da unsere Lage doch nicht rosig ist und Göffel geht. — Willst Du nicht in Dembowo bleiben?"

Sie wurde ganz bleich und brach gleich in Thränen aus. „Hier bleiben? Wo doch der unvergeßliche Vater im Park hundert Schritt vom Schlosse ruht? Ich sehe immer die Tannen von meinen Zimmerfenstern aus. Kind, ich könnte ebenso gut auf dem Friedhofe im Beinhause wohnen und würde keine Minute mehr mein Elend vergessen. Wie hielte ich das aus? Du wirst Deine Mutter nicht umbringen wollen.... Und ich meine, in vierundzwanzig Jahren.... hab ich mir.... das auch verdient.... daß ich meine Tage in der geliebten, ewig unersetzlichen Heimath.... in Berlin.... beschließe...." Sie schluchzte und legte die Zigarette fort.

Jobst Detlef starrte so finster vor sich hin, als ob er dem steinernen Barock-Atlas draußen im französischen Buchsgarten die Weltkugel abnehmen und auf seine zarten Schultern laden sollte.

„Weiß der Himmel!" stieß er zwischen den Zähnen hervor, „wenn sich nur ein Käufer fände! — Ich thäte den Kuckuck und opferte hier als Stoppelhopser meine verheißungsvollen Lebensaussichten, meine Talente, Pläne, Ruhm und Ehre für nichts und wieder nichts auf, sklave mich ab und schleppte lebenslang den Klotz am Bein! Heutigentags schlüge ich die Klitsche los!"

Berndt horchte hoch auf und sein Blut brauste in den Adern. Er schwieg und sah vor sich hin, bis sein Herz ruhiger klopfte. Dann wiegte er den Kopf und sprach verweisend: „Solche Reden mußt Du eigentlich gar nicht in den Mund nehmen, Jobst Detlef. Das ist ja doch nicht Dein Ernst."

„Mein voller Ernst!" versicherte der Neffe eigensinnig.

„Du wirst heirathen und —"

„Ich heirathe nie! Puh, die Weiber — verzeih, Mama, ich will das Thema hier nicht weiter erörtern. Aber heirathen — nein!"

„Dennoch kannst Du das Stammgut nicht verkaufen, das lasse ich nicht zu...."

„Entschuldige, Onkel Berndt, ich bin mündig! — Versetze Dich in meine Lage und bewirthschafte Du es!"

„Wenn Du wirklich — es ist aber ganz unglaublich! — wenn Du also mit solchen Absichten in Wahrheit umgehst", sagte Berndt sehr streng, „dann bliebe mir in der That nichts übrig, als Dembowo selber zu übernehmen, so schwer mir das würde, — so unmöglich es mir im Augenblick fast erscheint! Aber ein ernster Wille findet stets Mittel und Wege, das Richtige durchzusetzen. In fremde Hände lasse ich mein Vaterhaus nicht fallen, wenn ich es nur irgend hindern kann."

„Onkel, Du wolltest wirklich....? Herr Gott, das wäre ja ein wundervoller Ausweg.... verkenne mich nicht, Onkel Berndt; auch ich suche ja nur, was für mich das Richtige ist!" rief Jobst Detlef mit flammenden Augen. Es war ihm gerade, als ob der Atlas gesagt hätte: Na, gib nur wieder her, mein Jüngelchen! Das kann ich Dir doch nicht zumuthen! — Und buckelte den Erdball selber wieder auf.

„Lieber Berndt, in Deiner starken Hand erschiene mir unsere Zukunft goldsicher!" flötete die Schwägerin, und streckte ihre zarte Rechte über den Tisch. Berndt küßte ihr steif und stockernsthaft die Fingerspitzen.

„Laß uns gleich Alles besprechen!" drängte Jobst, der sich in seinen Augenblickseinfall immer mehr verliebte.

„Nein, mein Junge! Dieses ist keine Angelegenheit, die über's Knie gebrochen werden kann. Du wirst Dich sicherlich besinnen!"

Aber Jobst Detlef besann sich nicht. Dazu war er, von allem anderen abgesehen, zu sehr eigenwilliges Kind. Er streifte mit Bernhard auf Wildenten umher, beschäftigte sich mit seinen Utopien und fuhr am folgenden Tage mit dem Onkel zu seines Vaters altem Sachwalter. Berndt machte ihm stets von Neuem Vorstellungen, auch in Gegenwart des Justizraths. Der alte Herr schloß sich Berndts Gründen an. Und Jobst wurde immer halsstarriger.

So stellte denn Berndt seine Bedingungen: Kapital dürfte dem Gutsbetriebe einstweilen nicht entzogen werden. Das könnte erst nach einer bestimmten Reihe von Jahren geschehen. Die Kaufsumme verzinste er mäßig. Wollten Neffe und Schwägerin mehr verlangen, dann bedaure er....

Der Justizrath ärgerte sich über den jungen Burschen, der da leichtherzig die ererbte Scholle aus der Hand gab, und zeigte sich Berndt gegenüber, dessen Klugheit ihm gefiel, nicht allzu jäh. Jobst Detlef sagte zu Allem Ja und Amen, dachte an den Weltfrieden, an eine kleine Berliner Tänzerin, der er Paris zu zeigen versprochen hatte, an alles Mögliche, nur an Dembowo nicht.

Als Berndt Swantewitt heimkehrte, konnte er die Angelegenheit als im besten Gange befindlich ansehen. Er hatte noch eine vertrauliche Rede mit Göffel gehabt, der ihm mit Freuden zu bleiben versprach. Die Schwägerin wollte zum September den Umzug vornehmen. Einen Theil der alten Einrichtung behielt Swantewitt und wollte baar dafür zahlen. Jobst Detlef verweilte bis zur Uebergabe. Es kam ja zum Trost die Hühnerjagd....

„Alles kann gut bis Mitte September erledigt sein!" sagte er, „dann brauche ich unbedingt eine Erholung. Ich denke, die oberitalienischen Seen — und nicht wahr, Du setzest Deiner Güte die Krone auf und gibst mir Bernhard für die Herbstferien mit." Er hatte sich in seiner impulsiven Art schnell an den jüngeren Vetter angeschlossen, der seinerseits entzückt von dem „Großen" war.

Berndt machte ein bedenkliches Gesicht. Sein junger Sohn mit dem leichtsinnigen Menschen.... Aber schließlich — es handelte sich nur um vierzehn Tage. Und ein sechzehnjähriger Bursche ist kein Jüngferchen! Er, Berndt Swantewitt, war es auch nicht gewesen. Ihm lag jetzt Alles daran, Jobst Detlef guter Laune zu erhalten.

Mit einem Triumpfgefühl sondergleichen sah er Trutzberg wieder. Nicht einen Augenblick beengte die Sorge um den Fortbestand des so gewaltig vermehrten Besitzes seine Brust. Er empfand wie der sieggewohnte Preisschwimmer, der sich in die Fluthen stürzt, nur seine ungebrochene Kraft und die Wonne des Ringens um den kostbaren Gewinn.

Sein Herzenswunsch, als Stammhalter im Vatererbe zu sitzen, erfüllte sich wunderbar. Und wunderbar auch seine Vision an Mariens Todestage und sein Gelübde an ihrem Sarge....

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Ein unbekannter Todter.

Wurde auf der Straße anscheinend vom Herzschlage überrascht.

Ein Polizist von der Attrill Str.-Bezirkswache fand heute Morgen in dem Gang zwischen den Gebäuden 25 und 27 Johnson Ave. einen Todten und veranlaßte die Wegschaffung der Leiche nach dem Bestattungsgeschäft 1243 N. 40. Ave. In den Kleidern des etwa 50 Jahre alten Mannes fand sich nichts vor, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können, und auch die Bewohner der genannten Häuser und der Nachbarschaft konnten keinen Aufschluß geben. Neben der Leiche wurde eine Schachtel Rahmeis gefunden, man glaubt daher, daß der Mann in der Nachbarschaft gewohnt hat und, nachdem er das Eis gekauft hatte, auf dem Heimwege einem Herzschlage erlegen ist. Den Gang mag er irrthümlicher Weise betreten haben.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten, Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apotheken. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Schwindel-Anfälle.

Hunderte Chicagoer bekommen sie.

Es kommen Tage der Schwindel-Anfälle.

Anfälle von Kopfweh, Seitenschmerzen, Kreuzschmerzen.

Manchmal rheumatische Schmerzen. Oft Harnbeschwerden.

Alles dies zeigt deutlich, daß die Nieren krank sind.

Doan's Nierenpillen heilen alle Nierenleiden.

Hier ist ein Chicagoer Beweis:

Frau E. J. Welker, 2826 Groveland Ave., Chicago, Jll., sagt: „Vor drei oder vier Jahren hatte ich einen schlimmen Anfall von Nierenleiden, welcher meinen Körper zu untergraben schien. Häufig hatte ich Schwindelanfälle und mehr wie einmal fiel ich vom Stuhl, auf dem ich saß. Da ich schon ziemlich alt war, betrachtete ich meinen Fall sehr schlimm. Da lernte ich Doan's Nieren-Pillen kennen von einem Freunde, der sie mit gutem Resultate gebraucht hatte. Ich nahm sie gewissenhaft und sie erzielten eine vollständige Heilung. Ich glaube, ich brauchte ungefähr vier Schachteln. Meine Schwester litt seither an Nierenbeschwerden, gebrauchte Doan's Nieren-Pillen und auch sie spricht sich sehr anerkennend darüber aus. Ich empfahl Doan's Nieren-Pillen im März 1903 und es freut mich, dies jetzt wieder thun zu können."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Die Bibel in der Schule.

Unterrichtsausschuß drückt sich gewandt um eine Entscheidung.

Warnung O'Ryans.

Er bezeichnet die Einführung der Bibel oder einer biblischen Geschichte als den ersten Schritt auf dem Wege zur Einführung religiöser Uebungen.

Die Frage der Einführung der Bibel oder einer biblischen Geschichte in die öffentlichen Schulen Chicagos, die von der „Chicago Womens Educational Union" verlangt wird, beschäftigte gestern den schulräthlichen Ausschuß für Unterrichtsfragen. Nahezu alle Mitglieder des Schulrathes hatten sich zu der Sitzung eingefunden, aber eine endgiltige Entscheidung über die schwierige Frage wurde nicht getroffen. Die Mitglieder des Ausschusses behandelten die äußerst kitzliche Frage mit der Vorsicht, mit der sie einen rothglühenden Ofen behandeln würden, und drückten sich um den Kern der Sache mit einer Gewandtheit, welche gewerbsmäßigen Voltigeuren alle Ehre gemacht hätte. Nur Kommissär O'Ryan erklärte mit Nachdruck, daß er nie dafür zu haben sein werde, da dies ihm eine Verletzung des Geistes der Gesetze dieses Landes sei, in dem der Grundsatz, daß Religion u. Schule absolut getrennt sein müßten, seit den Tagen der ersten Ansiedler gegolten habe. Die Einführung der Bibel sei der erste Schritt zur Einführung religiöser Uebungen. Auch Dr. White erklärte, daß er bereit sei, über die Frage abzustimmen, ließ aber nicht durchblicken, wie er dazu steht. Die übrigen Mitglieder drückten sich mit einer erstaunlichen Gewandtheit um den Kern der Sache.

Ein von der „Chicago Womens Educational Union" vorgeschlagenes Buch, dessen Einführung von Frl. Addams im Namen des abwesenden Mitgliedes Dawes beantragt wurde, erregte bei Dr. Kohn schweres Bedenken, und es wurde schließlich ein Unterausschuß ernannt, die besten Bücher dieser Art auszuwählen und dem Ausschuß Bericht abzustatten. Die eigentliche Frage wurde überhaupt nicht entschieden. Verschiedene Mitglieder sprachen sich nach der Sitzung dahin aus, daß die Ernennung des Ausschusses die Einführung der Bibel in die öffentlichen Schulen bedeute, während andere Mitglieder der Ansicht waren, daß diese Frage erst noch gelöst werden müsse. Dies war auch die Ansicht Präsident Schneiders. Schwere Kämpfe über die Angelegenheit sind mit Sicherheit zu erwarten. Es hat den Anschein, als ob die Mehrzahl des Ausschusses, meist protestantische Amerikaner, die diesen Kreisen eigenthümlichen Ansichten über Religion hat, denn ein von Frau Blaine gemachter Vorschlag, neben der englischen Bibelübersetzung, die in der Hochkirche gebräuchlich ist, das katholische Buch „Von der Nachfolge Christi" einzuführen, wurde mit eisigem Schweigen aufgenommen.

Buch erscheint verdächtig.

Frl. Addams schnitt die kitzliche Frage an, indem sie im Namen des abwesenden Schulkommissärs Dawes beantragte, das Buch „Reading from the Bible" in die Liste der Bücher aufzunehmen, die als Ergänzung beim Leseunterrichte gebraucht werden. Das Buch ist auf Veranlassung der „Chicago Womens Educational Union" von W. J. Onahan, J. H. Barrows und C. C. Bonney herausgegeben. Sofort war Dr. Kohn mit einem halben Dutzend Fragen auf den Beinen. „Für welches Alter ist das Buch bestimmt? Soll es benützt werden, um dem Kinde die literarischen Schönheiten der Bibel zugänglich zu machen, oder soll es religiösen Zwecken dienen?" fragte er. Er führte aus, daß das Titelblatt die Bemerkung enthalte, daß die einzelnen Lesestücke im Chor gelesen werden sollten, was ihm verdächtig erscheine. Superintendent Cooley erklärte, daß es dem Lehrpersonal überlassen bleiben würde, ob sie das Buch zum Leseunterricht benützen wollten. Frl. Addams beantragte, die ganze Frage dem Superintendenten zu überweisen, der über das Buch, seinen Preis u.s.w. berichten sollte. Kommissär Robinson protestirte dagegen, da die Sache zu ernst sei, um sie auf Herrn Cooley abzuwälzen. Im gleichen Sinne sprach sich Dr. White, selbst ein Geistlicher, aus, der erklärte, daß die Frage äußerst kitzlich sei, daß er aber trotzdem jederzeit darüber abstimmen wolle. Präsident Schneider schlug vor, vom Superintendenten ein Gutachten über die Benutzung der Bibel als Ergänzungslesestoff zu verlangen. Dr. Kohn und Frau Blaine sprachen sich geradezu für die Benutzung der Bibel in der ursprünglichen Form aus.

O'Ryan warnt.

Kommissär O'Ryan aber erhob wiederum die Frage, ob es sich in der ganzen Sache um literarische oder religiöse Zwecke handle. Er erklärte, daß er von Schulsuperintendenten in anderen Städten in Erfahrung gebracht habe, daß die Einführung dieses und ähnlicher Bücher den ersten Schritt auf dem Wege zur Eröffnung des Unterrichts mit einem Gebet und dem Lesen einer Bibelstelle bedeute. Briefe von Schulsuperintendenten an Frau Elisabeth B. Cook, die Präsidentin der „Chicago Womens Educational Union", welche die Einführung des Buchs empfohlen hat, bewiesen dies klar und deutlich. Er erklärte weiterhin, daß er noch nie gehört habe, daß eine der aus Erziehern bestehenden großen Körperschaften des Landes die Einführung der Bibel in die öffentlichen Schulen empfohlen habe. „Ich bin hier mit der Durchführung der Gesetze betraut," schloß er in ungewöhnlich ernstem Tone seine Ansprache. „Ich werde meine Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen thun. Unsere Vorväter kamen in dieses Land, um der Beschränkung ihrer religiösen Freiheit in ihrer Heimath zu entgehen. Der Geist unserer Gesetze ist es, Schule und Religion getrennt zu halten. Dieser Grundsatz hat sich als gut erwiesen. Die Bibel ist das Sinnbild eines gewissen Glaubens, einer bestimmten Religion. Ich würde niemals dafür stimmen, unter einem Vorwand in unsere Schulen einzuführen, was in Wirklichkeit die Einführung der Bibel oder eines Ersatzes dafür bedeutet." Kommissär Robinson beeilte sich, sofort zu versichern, daß er ebenfalls gegen die Einführung der Religion in die öffentlichen Schulen sei, während Frau Blaine beantragte, die amerikanische Ausgabe der, auf Veranlassung König Jakobs 1611 vorgenommenen, Uebersetzung der Bibel, die von der englischen Hochkirche benutzt wird, und Thomas A. Kempis „Von der Nachfolge Christi" als Lesebücher einzuführen. Sie erhielt freilich für ihren Antrag keine Unterstützung. Frl. Addams erklärte, daß die Ablehnung des vorgeschlagenen Buchs eine allzu große Aengstlichkeit bedeute, während Dr. Kohn wieder darauf zurückkam, daß die Anweisung auf dem Titelblatt des Buchs ihm verdächtig erscheine. Gemeinsames Lesen sehe wie eine religiöse Uebung aus.

Ausschuß drückt sich darum.

Kommissär Robinson beantragte schließlich, einen Dreierausschuß zu ernennen, der die besten Bücher „dieser Art" auswählen und an den Ausschuß berichten solle. Der Antrag wurde mit neun gegen eine Stimme, die Kommissär O'Ryans, angenommen. Als Frl. Addams darauf bestand, daß erst die Frage entschieden werden müsse, ob Bücher „dieser Art", wie die Mitglieder des Ausschusses sich immer mit großer Vorsicht ausdrückten, überhaupt in den Schulen Eingang finden sollten, erklärte der Vorsitzende Dr. White den Antrag außer Ordnung. Zu Mitgliedern des Dreierausschusses wurden Frl. Addams, Frau Blaine und Dr. Kohn ernannt.

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogenannte blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel kostenfrei senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Ihrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P., Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Gasolinofen explodirte.

Die Familie Harry Kirchmann kann noch von Glück sagen.

Als Frau Harry Kirchmann, 7430 Nobel Court, heute Morgen am Gasolinofen stand und die anderen Familienmitglieder am Frühstückstische saßen, explodirte der Ofen, vermuthlich infolge eines Schadens an einem Rohre. Der Ofen zersprang, Theile davon flogen umher und zertrümmerten das Geschirr auf dem Tisch, doch wurde Niemand verletzt. Feuer brach aus und zwang die Familie sowie die von Henry Walker, die im zweiten Stockwerk wohnt, zur Flucht. Die Feuerwehr löschte den Brand, nachdem ein Schaden von $100 entstanden war.

Douglas' Haus verschwindet.

Das ehemalige Wohnhaus des Senators Stephen A. Douglas, des Gegners Lincolns in den großen Sklavenbefreiungsdebatten, soll abgerissen werden und einem Miethshause Platz machen. Es ist das einstöckige Holzhaus 34 35. Str. und war früher von einem großen Garten umgeben, der jetzt zum Theil den Park bildet, in dem das Douglas-Denkmal steht.

Der Magen ist der Sitz des menschlichen Lebens

Neue Theorie von einem jungen Manne verbreitet sich über das ganze Land.

L. T. Coopers Theorie in Bezug auf den menschlichen Magen, welche er durch seine neue Medizin beweisen will, wird jeden Tag mehr beachtet und besprochen.

Cooper behauptet, daß 90 Prozent aller Krankheiten von Magenleiden herrühren. In einem kürzlichen Gespräch über seine Theorie sagte er: „Magenleiden ist der Fluch des 20. Jahrhunderts, soweit die zivilisirten Rassen in Betracht kommen. Thatsächlich werden alle chronischen Leiden durch unnatürliche Magenzustände hervorgerufen. In früheren Zeiten, als die Menschen mehr nach der Natur lebten, und Männer und Frauen den ganzen Tag im Freien im Felde arbeiteten und ein bescheidenes Dasein fristeten, gab es nicht die müden erschlafften halbkranken Leute, die man jetzt so häufig antrifft.

Sicherlich gab es auch damals Krankheiten, aber diese waren heftig und vorübergehender Art. Es gab keine fortwährenden halbkranken Zustände, woran so viele heutzutage leiden.

„Ich weiß positiv, daß Krankheit durch Magenleiden verursacht wird. Der Magen bei zivilisirten Menschen ist erschlafft. Es mangelt ihm an Kraft und Stärke. Diese Schwäche kam allmälig durch eine sitzende Lebensweise. Ich weiß auch, daß nur wenige Leute krank sein können, wenn der Verdauungs-Apparat in gutem Zustande ist. Der einzige Grund für meinen Erfolg ist der, meine New Discovery Medizin gibt dem Magen die nöthige Kraft in ungefähr sechs Wochen. Deßhalb kamen mehr Leute, als ich sprechen konnte, zum mir, um mich zu danken, wo immer ich meine Medizin einführte."

Unter der riesigen Anzahl von Leuten, die jetzt treue Anhänger von Coopers Theorie und Medizin sind, ist Frau M. E. Delano, eine angesehene Dame in der Vorstadt Brookline, Boston, Mass. Sie sagt: „Seit mehreren Jahren war meine Gesundheit erschüttert, hervorgerufen durch Magen- und Nervenleiden. Es wurde allmälig schlimmer und schließlich war ich gezwungen, tagelang ohne feste Speisen auszukommen. Ich hatte sauren Magen, Klopfen der Magen- u. Herznerven, Dyspepsia und große Nervösität. Ich litt schrecklich an Schlaflosigkeit, und meine Leber, Eingeweide und der ganze Körper wurden allmälig zerrüttet. Gleich am ersten Tage, als ich die Cooper Medizin nahm, trat Linderung ein. Jetzt bin ich wie umgewandelt. Heute laufe ich durch die ganze Stadt und besorge meine Einkäufe, was ich seit Jahren nicht thun konnte.

„Ich erachte es als meine Pflicht, diese Angaben zu machen. Ich denke, daß ich es anderen schuldig bin, die Hilfe und neues Glück zu erlangen wünschen."

Der Rekord, den die Cooper Medizinen machten, ist erstaunlich. Wir sprechen gerne mit irgend jemanden darüber, der um Auskunft ersucht. — The Public Drug Co., 150 State Str.

Mary Sladek jubelt.

Sie ist heute vom Staatsanwalt in Freiheit gesetzt worden.

Vor Richter Chytraus, der die Stellvertretung des abwesenden Richters Windes übernommen hatte, erklärten gestern Abend gegen elf Uhr die Geschworenen im Prozeß gegen die 22jährige Frau Mary Sladek, daß sie des ihr zur Last gelegten Muttermordes nicht schuldig sei. Mit einem Schrei der Freude fuhr die Angeklagte auf und sank mit dem Ausruf: „O, ich bin frei! O, Herr Burres, Herr Burres!" von Freude überwältigt an die Schulter ihres Vertheidigers. Man führte die Weinende ins Nebenzimmer, aber als die Geschworenen sich zum Fortgehen anschickten, kehrte sie zurück und drückte allen dankbar die Hände.

Dann wollte auch sie gehen, doch Herr Burres mußte sie daran erinnern, daß sie noch nicht frei sei, da noch die Anklage wegen ihres Vaters Tod über ihr schwebt.

Frau Sladek konnte schon heute Vormittag das Countygefängniß verlassen. Hilfs-Staatsanwalt Copham stellte im Gerichtshof vor Richter Windes den Antrag, die noch gegen die Frau schwebende, auf Vergiftung ihres Vaters lautende, Anklage zu streichen, was der Richter auch that. Da das Beweismaterial in dem gestern entschiedenen Falle ein viel schwerwiegenderes war, als es der Staatsanwaltschaft für die zweite Anklage zu Gebote gestanden hätte, so blieb dieser kein anderer Ausweg übrig.

Die Geschworenen zogen sich nach 5 Uhr Nachmittags zur Berathung zurück und stimmten zweimal ab. Bei der zweiten Abstimmung waren elf für Freispruch und einer unentschieden. Fast ebenso froh wie die Angeklagte war der Geschworene Arthur E. Roland, ein Clerk in der First National Bank, denn er will sich nächsten Dienstag verheirathen und hatte schon befürchtet, daß der Prozeß noch länger dauern und er seine Hochzeit würde aufschieben müssen. Von Herrn Burres gefragt, was die Geschworenen als den schwachen Punkt in der Anklageführung betrachtet hätten, erwiederte ein Mitglied der Jury, es seien die Beweise betreffs der Thäterschaft gewesen.

Zwischen Tod und Leben.

Der 18jährige Hermann Roesch, Nr. 293 Sheffield Ave., beugte sich heute Morgen um halb 8 Uhr, am Rande des Bahnsteigs der Webster Ave. - Hochbahnhaltestelle stehend, vor, um nach dem fälligen Zuge auszuspähen, als er von letzterem erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Der Verunglückte ringt im Deutschen Hospital mit dem Tode. Er hat eine Gehirnerschütterung und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten.

Nahrungsmittel-Ausstellung.

Heute Abend wird im Koliseum die erste jährliche internationale Ausstellung unverfälschter Nahrungsmittel eröffnet. Hilfskorporations-Anwalt Miller hält die Eröffnungsrede. Der Ausstellungsraum ist glänzend ausgestattet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.34
Holland: 100 Gulden	40.15
Dänemark: 100 Kronen	26.64
Rußland: 100 Rubel	51.35

* Gegner des Impfzwangs, die einem Verein beizutreten wünschen, der sich die Bekämpfung dieses Zwanges zur Aufgabe machen will, sind aufgefordert, sich am Montag Abend in der „Physical Culture"-Halle, 180 Washington Straße, einzufinden.

Personal-Nachrichten.

— Herr W. H. Giesecke und seine Gattin Hulda (geborene Schröder) feierten gestern Abend in ihrem Heime, Nr. 1429 Humboldt Blvd., die Silberhochzeit. Herr Giesecke, Haupt der Grundeigenthumsfirma W. H. Giesecke & Bro., Nr. 2393 Milwaukee Ave., wurde im Jahre 1857 in der Nähe von Desplaines, Jll., geboren und kam im Jahre 1873 nach Chicago, wo er drei Jahre darauf als Vertreter seines Vaters im Hause Nr. 976 Milwaukee Ave. einen Grocery-laden eröffnete. Am 15. November 1882 führte er aus Wiskonsin seine Gattin heim, die als Kind mit ihren Eltern von Deutschland dorthin gekommen war. Im Jahre 1890 wurde die jetzige Firma W. H. Giesecke & Bro. von Herrn Giesecke und seinem Bruder Henry gegründet. Sie führte bis zum Jahre 1902 das Grocerygeschäft in vier Läden an Milwaukee Ave. weiter, wendete sich dann aber dem Grundeigenthumshandel zu. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen, Laura, Lillian und William A., die jetzt 23, 20 und 19 Jahre alt sind. Die älteste Tochter ist die Gattin von Herrn Henry G. E. Köster, dem Vizepräsidenten der National Galvanizing Co. in Chicago. Herr Giesecke ist Mitglied der St. Peters-Gemeinde.

— Die ehemalige Frau von Ernst E. Lehmann ist seine Schwägerin geworden, denn sie hat seinen Bruder Otto geheirathet. Beide Männer sind Söhne von Frau Auguste Lehmann. Die Vermählung von Otto Lehmann und Cassie Affeld, die bis letzten Januar Frau Ernst E. Lehmann war, hat kürzlich in Lafayette, Ind., stattgefunden, in Gegenwart einiger Freunde des Bräutigams und mehrerer Mitglieder der Familie. Das junge Paar hat eine Hochzeitsreise nach dem Osten angetreten.

— Frau Wilhelmine Schüttler, die Mutter des Hilfs - Polizeichefs, ist gestern im Deutschen Hospital gestorben. Sie wohnte im Hause Nr. 99 Florence Ave. und hat 51 Jahre auf der Nordseite gelebt. Krebs an der Leber war die Ursache ihres Todes. Frau Schüttler war vor fast 73 Jahren in Köslin in Pommern geboren. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause aus nach dem St. Lukas-Friedhofe statt.

— Herr Charles Sommers Young, Hilfs-Anzeigenagent der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, der sich vor einigen Wochen mit Frl. Marjorie Whiting verheirathete, ist jetzt von seiner Hochzeitsreise zurückgekehrt und hat seine Berufspflichten wieder aufgenommen. Das junge Paar, das seine Flitterwochen in Kolorado Springs verlebte, hat sein eigenes Heim im Hause 369 Chicago Ave. aufgeschlagen und wird dort am 3. und 4. Montag im Januar seine Freunde empfangen.

Nur ein „Bromo Quinine"
Das ist „Laxative Brome Quinine". Seht nach der Unterschrift „E. W. Grove". In der ganzen Welt gebraucht, Erkältung in einem Tag zu heilen. 25c.
16nvsa26t

Die Bankvereins-Zertifikate.

Sie werden allgemein von der hiesigen Geschäftswelt angenommen.

Die Zertifikate, welche vom hiesigen Bankverein verausgabt werden, um der Geldklemme abzuhelfen, werden allgemein von der Geschäftswelt angenommen und scheinen ihren Zweck vollständig zu erfüllen. In fast allen größeren Geschäften machen Anschläge die Kunden darauf aufmerksam, daß die Zertifikate an Zahlungsstatt angenommen werden. Der Vollzugsausschuß der „Chicago Association of Commerce" fordert in einem Rundschreiben alle ihre Mitglieder und die Geschäftswelt im Allgemeinen auf, Bankvereins-Zertifikate in Zahlung zu nehmen. Daß sie dies mit Bezug auf Zertifikate im Betrag von $1 thun würde, hat heute auch die „City Railway Co." angekündigt und ihre Schaffner in dieser Weise beauftragt.

Giftige Dünste.

Das Leben der Bewohner der Nachbarschaft von Franklin Str. und Chicago Ave. wurde heute Morgen durch Gas gefährdet, das einem Leck in der Hauptleitungsröhre entströmte. Polizisten nahmen gegen drei Uhr Morgens die giftigen Dünste wahr und benachrichtigten schließlich die „People's Gas Light & Coke Co." Erst um halb neun Uhr war der Schaden ausgebessert worden.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Oklahoma ein Staat.

Präsident Roosevelt unterzeichnet die Proklamation und im neuen Staate beginnt das Feiern.

Washington, 16. Nov. Um 10.16 Uhr heute Vormittag hat Präsident Roosevelt im Kabinetzimmer in Anwesenheit der Senatoren Carter und Dixon von Montana und Warner von Missouri sowie von Regierungsangestellten aus Oklahoma die Proklamation unterzeichnet, durch welche der Staat Oklahoma geschaffen wird.

„Oklahoma ist ein Staat," sagte er und legte das Löschblatt auf seinen Namenszug. Albert Hammer, ein Regierungsschreiber aus Enid, Okl., erbat sich das Löschblatt zum bleibenden Angedenken und erhielt es, die Feder aber, mit der der Präsident geschrieben hatte, bekommt die Historische Gesellschaft jenes Staates.

Guthrie, Okl., 16. Nov. Ganz Oklahoma feiert heute die Erhebung zum Staat— und die Einführung der Prohibition. In den Kirchen läuteten die Glocken, es wurden Böllerschüsse abgefeuert, und hier fand auf den Stufen der Carnegie-Bibliothek die feierliche Einführung des ersten Gouverneurs, Chas. N. Haskell, und anderer Staatsbeamten statt.

Nach einem Gebet wurde die Proklamation des Präsidenten, durch welche Oklahoma und das Indianergebiet zu einem Staate vereinigt werden, verlesen, oder, wie es darin heißt, der Staat Oklahoma auf gleichem Fuße mit den ursprünglichen dreizehn Staaten in den Staatenverband aufgenommen.

Eine Kapelle von Cherokesen-Indianerknaben spielte nun das „Star Spangled Banner" und Gouverneur Haskell hielt darauf seine Einführungsrede, in welcher er die Staatenrechte betonte und Präsident Roosevelts Politik kritisirte, auch die Bedrückung des Landes durch die Trusts beklagte und die Geldklemme besprach. Er erklärte, würden die New Yorker Banken ihre Schulden bei denen in Oklahoma baar bezahlen, so würde man hier die Erzeugnisse absetzen können. Den Bahnen versprach er gerechte Behandlung. Der Rede folgte ein Umzug und ein Barbecue. Gouv. Frantz hielt sich der ganzen Feier fern. Die Häuptlinge der fünf zivilisirten Indianerstämme fuhren im Zuge mit. Sie trugen bürgerliche Kleidung.

Sheriff verschwunden.

Grand Forks, N. D., 16. Nov. Seit zehn Tagen ist J. L. Robertson, seit zwei Jahren Sheriff und vordem vier Jahre lang Schatzmeister des County Cavalier, verschwunden, und seine Freunde befürchten, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Er hat Frau und elf, zumeist erwachsene, Kinder.

Das Gold des Künstlers.

Tausende von Schauspielern und anderen Theaterangestellten brotlos. — Eines Rennreiters Kunsteinnahmen.

New York, 16. Nov. Tausende von Schauspielern aller Klassen liegen hier auf der Straße, zahllose Theatertruppen sind aufgelöst, und die Nachrichten aus den „Provinzen", wie der New Yorker alles Land westlich von New York nennt, lauten durchweg betrüblich. Infolge dessen kehren täglich Truppen zurück und lösen sich auf. Diese Verhältnisse, die Folge der allgemeinen geschäftlichen Lage, haben auch Tausende von anderen Bühnenangestellten in Mitleidenschaft gezogen.

Walter Miller, der 19 Jahre alte erfolgreiche Rennreiter, hat von dem Rennstallbesitzer Keene eine Bankanweisung über $12,090.30, seinen Zwanzigstel-Antheil an den Gewinnen der von ihm in der diesjährigen Rennzeit gerittenen Pferde Keene's, erhalten; außerdem hat Miller andere Renneinnahmen, Gehalt usw., die sein Einkommen für dieses Jahr auf $50,000 steigern. Er nahm an 452 Rennen Theil und gewann 224.

Aus dem deutschen Reiche.

Gründer der Goethe-Gesellschaft gestorben. — Bettner entschuldigt sich. — Siebzehn Anklagen im Solinger Landesverraths-Prozeß.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Nov. In Weimar ist Hofrath Dr. phil. Karl Ruland, Gründer und Präsident der Goethe-Gesellschaft, 73 Jahre alt, aus dem Leben geschieden. Er war ehemals Direktor des Großherzoglichen Museums und des Goethe-Nationalmuseums. Ruland war in Frankfurt a. M. geboren.

Vertreter transatlantischer Dampferlinien werden Dienstag in Köln über die Beendigung des Ratenkrieges berathen.

Der sächsische Abgeordnete Bettner, welcher behauptet hatte, daß die Journalisten Unsinn über die Reden verbreiteten, entschuldigte sich in der zweiten Kammer und die streikenden Journalisten sind an ihre Tische zurückgekehrt.

Die Untersuchung des Schiwarafalles, wie die Koblenzer Landesverraths- und Spionageaffäre nach dem hauptsächlich Beschuldigten, dem Solinger Redakteur Schiwara, bezeichnet zu werden pflegt, hat ihr Ende erreicht. Es wird erwartet, daß die Anklage des Hochverraths in 17 Fällen erhoben werden wird. Schiwara war an der belgischen Grenze, auf der Reise nach Paris, verhaftet worden. Er hatte geheime Militärpapiere im Besitz. Die Untersuchung führte zur Festnahme einer ganzen Anzahl Unteroffiziere, insbesondere in Koblenz, Metz und anderen an der französischen Grenze gelegenen Garnisonen.

Zu Völklingen bei Trier stürzte ein Neubau ein, und vier italienische Arbeiter fanden den Tod und acht wurden verletzt.

Amtlich dementirt.

Berlin, 16. Nov. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" dementirt heute amtlich die Nachricht, Admiral Siegel, Flottenattaché der deutschen Botschaft in Paris, sei abberufen worden, weil er in Chas. B. Ullmos, des französischen Seefähnrichs, Versuche, geheime Marinesignale an eine fremde Macht zu verkaufen, verwickelt gewesen sei. Siegels Versetzung sei schon im Frühjahr beschlossen worden, und der Beamte kenne Ullmo überhaupt nicht.

Schriftsteller gestorben.

Paris, 16. Nov. Der Schriftsteller Dr. Moncure Conway ist hier in einem Hotel an innerer Blutung gestorben. Er wollte in einigen Tagen nach den Ver. Staaten zurückkehren und war erst unlängst Gast von Andrew Carnegie auf dessen Landsitz in Schottland.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Graf Waldersee und Blücher von New York.
London: Parisian von Montreal.

Abgegangen.

New York: Königin Luise nach Neapel; Lusitania und Philadelphia nach Liverpool; President Grant nach Hamburg; Minnetonka nach London.
Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria nach New York.
Liverpool: Empreß of Ireland nach St. John; Baltic nach New York.
Montreal: Corsican nach Liverpool.
Palermo: Italia nach New York.
Southampton: New York nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zahlmeister Wm. Knapp einer Firma in Dewanna, N. J., wurde von Italienern um $7500 beraubt.

— Arbeiter John Jeans, Ludington, Mich., hat von seiner Tante Anna in Philadelphia eine Million Dollars geerbt.

— Die Frau des Bergwerksbesitzers Dougine in Kenosha, Wis., wurden unweit der Stadt von einem Zuge getödtet.

— Auf Dezember sind Angebote auf die Lieferung von zwei lenkbaren Luftschiffen vom Kriegsdepartement ausgeschrieben worden.

— Der anrüchige Kriminalanwalt „Abe" Hummel, welcher jetzt im New Yorker Arbeitshause sitzt, ist von der Rechtspraxis ausgeschlossen worden.

— Der Farmer Henry Waters, 45 und sein Sohn Walter, 22 Jahre, wurden bei Greencastle, Ind., von einem Vandalia-Schnellzuge getödtet.

— Bürgermeister Tom Johnson von Cleveland hat sich für Wm. J. Bryan erklärt, und die republikanische Konvention von Alaska für Wm. H. Taft.

— Alex. Fries, einer der bedeutendsten Chemiker im Lande, ist, 88 Jahre alt, in Cincinnati, als Junggeselle, gestorben. Er stammte aus Westphalen.

— In New Rochelle, N. Y., hat sich im Fieberwahn der reiche Anwalt Neighan heute aus dem Fenster eines Krankenhauses gestürzt und das Genick gebrochen.

— Die nationale Federation of Labor hat sich für das Packetpostsystem, Erhöhung der Gehälter der „Postclerks" und Regelung der Sträflingsarbeit erklärt.

— Die Flottenverwaltung läßt jetzt Offiziere als Lebensmittel-Sachverständige ausbilden, um durch sie die Großfleischereien regelmäßig inspiziren zu lassen.

— Der Bundesdampfer „Marian" hat soeben eine Fahrt über den unlängst vollendeten Illinois & Michigan-Kanal, von Hennepin nach Rock Island, Ill., beendet.

— Auf 5.6 vom Hundert ist die Zahl der Lungenschwindsüchtigen in der Flotte gestiegen, nach Generalarzt Dr. Rixeys Versicherung infolge des übermäßigen Zigarettenrauchens.

— Bei Mystic, S. D., stürzte ein Personenzug der Missouri River und Northwesternbahn in den Rapid Creek, weil die Brücke abgebrannt war, und Heizer Martin wurde zu Tode gebrüht.

— Im Oktober wanderten 1616 Japaner ein, gegen 684 im Oktober 1906, zur Zeit, als das Einwanderungsgesetz noch nicht bestand. Wie viele über die mexikanische Grenze geschmuggelt werden, entzieht sich der Berechnung.

— Nachts aus dem Bett geschleift, durchgepeitscht, auf ein Pferd gesetzt und aus der Gegend gejagt wurde der Tabakaufkäufer John Wicks bei Hopkinsville, Ky., von „Rächern", Freunden der unabhängigen Tabakpflanzer.

— Stadtschreiber Tilley in Telluridge, Kol., gestand heute die Unterschlagung von $40,000 Schulgeldern, $12,000 Stadtgeldern und von Logenfonds und erhielt 33 bis 42 Jahre Zuchthaus, die höchste Strafe. Er ist 53 Jahre alt.

— Im Chicagoer Geschäft der N. Y. Juweliere A. H. Smith & Co. kaufte der Bonanza-Millionär Mackey seiner Frau vor einem Jahre ein Perlenhalsband zu $44,000 unter der Bedingung, daß die Firma es innerhalb eines Jahres zu $30,000 zurücknähme. Er lieferte es in London an den dortigen Vertreter von Smith & Co. aus, erhielt $30,000 und ist jetzt auf Zahlung des Einfuhrzolls, 60 Prozent des Werthes, verklagt worden.

Kräftige Nahrung

die länger vorhält als Fleisch —

Grape - Nuts

Nahrung

enthält mehr Nährkraft, die der Körper zu absorbiren vermag, als irgend eine andere gewöhnliche Nahrung.

„Es hat seinen Grund".

— Dr. Adelaide Wallerstein in New York hat mit 23 gleichgesinnten Frauen einen Verein gegründet, der gegen das Tragen ausgeschnitttener Kleider und die Unsitte des Cocktailtrinkens in sogenannten Gesellschaftskreisen eifern will.

— Der angeblich irrsinnige Landarbeiter Julius Voight hat drei Versuche gemacht, den Farmer Moriarity in Edina, Minn., einen Milchfahrer und die Farmerstochter Craik zu erschießen, wurde schließlich niedergeschlagen, entwaffnet und nach Minneapolis gebracht.

— Soweit 33 Personen auf der Jagd erschossen, die letzten: Jos. Perencho, bei Houghton, Mich., auf der Hirschjagd, verblutet; Isadore Lablond, bei Ironwood, Mich., von einem Kameraden; Edwin. Nelson, Merrill, Wis. Alle drei fanden durch zufälliges Entladen des Gewehres den Tod.

— Der frühere N. Y. Bankier Tod feierte seine silberne Hochzeit gestern auf seinem Landsitz bei Sound Beach, Konn., mit Nachbarn und der freiwilligen Feuerwehr, beschenkte jeden Feuerwehrmann mit neuer Ausrüstung, jeden Dienstboten mit Geld, seine Frau mit Diamanten und tanzte schließlich einen Highland Fling vor versammelter Gesellschaft.

— Der Appellhof von Georgia hat in der Schadenersatzklage von Dr. Oskar Linden gegen die Straßenbahngesellschaft in Atlanta, Ga., zu Gunsten des Klägers entschieden, der Mangels eines Sitzplatzes stehen mußte und beim plötzlichen Anfahren des Straßenbahnwagens fiel und verletzt wurde. Das Gericht erklärte, jeder Fahrgast sei zu einem Sitz berechtigt.

Ausland.

— Königin Karola von Sachsen, König Albert's Wittwe, liegt an einem Kopfgeschwür in Dresden im Sterben.

— Die „Blue Funnel Line", Viktoria, B. K., läßt zwei Dampfer für eine direkte Verbindung mit Hongkong bauen.

— Die kanadische Flottenliga agitirt für die Gründung einer kanadischen Kriegsflotte zum Schutz der Pazifikküste.

— Der deutsche Botschafter Radowitz in Madrid wird pensionirt und Graf von Tattenbach, jetzt in Lissabon, sein Nachfolger.

— Kaiser Wilhelm wurde gestern Doktor der Rechte der Universität Oxford und sprach seine Bewunderung des Rhodes'schen Stipendiumplanes aus.

— Drei Jahre Zuchthaus erhielt der österreichische Zahnarzt Bogacki vom Reichsgericht in Leipzig wegen Verraths der Pläne der Festung Posen an Rußland.

— Der kanadische Generalpostmeister und Arbeitsminister sind in Tokjo eingetroffen behufs Besprechung der Regelung der japanischen Einwanderung nach Kanada.

— Die französische Abgeordnetenkammer hat sich gegen Anlage von umfangreichen Niederlagen amerikanischer Großfleischer in französischen Häfen behufs Monopolisirung des Marktes erklärt.

— Italienische republikanische und sozialistische Arbeitervereine drohen mit Generalstreik, falls die wegen Theilnahme an einer Chicagoer Heumarkt-Gedächtnißfeier verhafteten 50 Anarchisten nicht freigelassen werden.

— Die Ergänzungsbataillone der Maschinengewehrabtheilung der deutschen Infanterie erhalten zum Theil aus Aluminium hergestellte Waffen, die so leicht sind, daß ein Mann das Rohr und ein anderer die Lafette tragen kann.

— Prinz Charles von Bourbon und Prinzessin Louise von Orleans haben heute auf dem englischen Landsitz des Herzogs von Orleans geheirathet. Unter den Gästen waren das spanische Königspaar und die Königin von Portugal.

— Die „Mauretania", Schwesterschiff der „Lusitania", fuhr heute auf ihrer ersten Reise von Liverpool nach New York ab. Sie hat 2000 Passagiere an Bord und ist doch nicht voll besetzt. Tausende von Zuschauern hatten sich zur Abfahrt eingefunden.

— Schon lag der Kopf des Mörders Kurzschütz gestern in Dortmund auf dem Block, als das Obergericht die Hinrichtung sistirte, da Zweifel an des Mannes Zurechnungsfähigkeit aufgetaucht sind. K. hatte im Lohnstreit einen Werkmeister ermordet.

— Drei englische Schauspielerinnen haben sich mit Mitgliedern des englischen Hochadels verlobt, Viola Tree mit dem ältesten Sohne des Herzogs von Rutland, die Tänzerin Maud Darrell mit dem Marquis Anglesa und die Tänzerin Gabriele Ray mit dem Grafen Stanhope.

— Geheimrath Wittfeld in Berlin, welcher mit anderen Fachleuten das elektrische Bahnwesen in den Ver. Staaten studirte, bezeichnet es als vorzüglich und versichert, es werde in Deutschland, namentlich in Berlin und Umgegend, nachgeahmt werden. Die amerikanischen Bahnen seien ausgezeichnet gebaut.

— Auf der Sternwarte in Radcliffe, England, beobachtete Prof. Ambeau gestern Mittag eine Riesenflamme, welche mit ungeheurer Geschwindigkeit, 20,000 Meilen die Minute, aus der Sonne hervorschoß und eine Höhe von 345,000 Meilen erlangte. Das Phänomen verschwand nach einer Viertelstunde.

— Das „Neue Wiener Journal" versichert, Prinz Arnulf von Bayern, der angeblich in Neapel an der Lungenentzündung gestorben ist, sei im Zweikampf mit dem Herzoge von Genua, Bruder der Königinwittwe Margarethe von Italien, erstochen worden. Der Zweikampf habe in Murano bei Venedig stattgefunden.

Tagebuchblätter aus Marokko.

Desertirte deutsche Fremdenlegionäre in Marokko.

Rabat, im Oktober.

Abd el Krim ben Sliman hatte den deutschen Konsularagenten Herrn Neudörffer und dessen französischen Kollegen zu sich bitten lassen. Es handelte sich nicht um wichtige diplomatische Offenbarungen des Ministers des Aeußeren Seiner Scherifischen Majestät, sondern um drei sonderbare Gestalten in Drillichhosen, sonst mehr oder weniger unbekleidet, abgesehen von französischen Militärmützen, die das Haupt bedeckten.. Der eine war groß, mit gutmüthigem, etwas rekrutenhaft-täppischem Ausdruck — ein Pole, aus einem preußischen Ulanenregiment desertirt, der zweite blond, mit ehrlichen blauen Augen — Elsäßer, der dritte untersetzt, mit langer Nase, schwarzem Bärtchen („Mund — gewöhnlich" dürfte in seinem Paß stehen) — Sohn einer rheinischen Fabrikstadt. Seines Zeichens war Nr. 1 Metzger, Nr. 2 Schneider, Nr. 3 Schuster; Nr. 2 und Nr. 3 hatten ihre Militärzeit regelrecht abgedient, waren in Frankreich arbeitslos gewesen und hatten sich für die Fremdenlegion anwerben lassen. Sechs Monate hatten sie französische Uniform getragen, etwa fünf Wochen hatten sie „ad majorem gloriam Galliae" in Casablanca ihre Haut zu Markte getragen. Dann war der ersehnte Augenblick gekommen, da ihnen die Freiheit dämmerte: Fort aus der Legion oder untergehen! Unter dieser Losung hatten sie gesiegt, wenigstens theilweise; denn ängstlich schauten sie bald auf Ben Sliman, bald auf die beiden Europäer, um Antwort auf die Frage zu finden: „Werden wir ausgeliefert werden?"

Ein Stein schien ihnen vom Herzen zu fallen, als sie jetzt deutsch angeredet wurden. Herr Neudörffer sprach ihnen, die wie zitterndes Espenlaub dastanden, ein wenig Muth ein; der alte Ben Sliman hatte ihn gebeten: „Beruhigen Sie die Leute doch. Sehen Sie nur, die zittern ja vor Angst." Dann erklärte Herr Neudörffer seinem französischen Kollegen, daß kein Grund vorliege, die drei Leute den französischen Militärbehörden in Casablanca wieder auszuliefern. Keine der Auslieferungsbestimmungen könne in Betracht kommen. Als der französische Konsul aber fortfuhr, die Leute zurückzufordern, einigte man sich dahin, die Angelegenheit den betreffenden Gesandtschaften in Tanger zu unterbreiten. Während Herr Neudörffer diese Verhandlungen führte, suchte er von seinen drei Landsleuten aus der Fremdenlegion über ihr Schicksal etwas zu erfahren. Gleichzeitig hatte er die Fragen Ben Slimans zu befriedigen, der voll Mitgefühl für die drei Kerle war, die als Deutsche auf französischer Seite gegen die Marokkaner gekämpft hatten. „Du hättest sehen sollen," sagte der alte Minister, „wie sie dem Essen, das ich ihnen vorsetzen ließ, Ehre angethan haben: als wollten sie sich für alle Vergangenheit und Zukunft auf einmal satt essen. Und Kaffee haben sie getrunken! Kaffee, sage ich dir — nein, so was!" und in der Erinnerung schmunzelte Ben Sliman.

Der Sultan wußte von den drei Ausreißern und ließ sie zu sich bringen; mit Hilfe eines deutschsprechenden Marokkaners erkundigte er sich nach ihren Erlebnissen. Dann ließ er sie vorläufig dem deutschen Konsul ausliefern. Die Gewahlin des Konsuls ließ es sich nicht nehmen, die drei menschenwürdig einzukleiden. Ueberhaupt hat sie für ihr leibliches Wohl gesorgt, wie es nur eine deutsche Hausfrau kann. Sogar ein Hammel mußte daran glauben. So bekamen die „verlorenen Söhne" bei ihrer ersten Berührung mit der Heimath — und das Haus, über dem die deutsche Konsulatsflagge weht, ist doch ein Stück Heimath — sogleich ihr traditionelles Kalb geschlachtet, ohne daß ein Musterknabe von Bruder scheel zusah. Im Gegentheil, wir haben uns an ihrer erfrischenden Art, die doch so durchaus deutsch war, gefreut: leichtsinnig sich in französischen Kriegsdienst begeben, um zu finden, daß ein echter Deutscher dahin nicht paßt. Lieber das Leben aufs Spiel setzen, als länger in den Ketten der „Legion" schmachten.

„In der Legion gibt's für uns Deutsche keine Gerechtigkeit," so erzählten die Leute, „die Offiziere sorgen nicht für ihre Leute, sondern nur für sich. Wenn's was Schwieriges zu thun gibt, müssen wir Deutsche vor — und von den guten Dingen gibt's für uns nichts. Oft haben wir, wenn das Gefecht oder lange Märsche zu Ende waren, noch Steine zu irgend welchen Bauten schleppen müssen. Als wir sahen, wie die Offiziere und Unteroffiziere sich fast täglich betranken, da haben wir uns einmal etwas Wein gekauft: 60 Tage hat man uns aufgebrummt! Da beschlossen wir, das Aeußerste zu versuchen. Durch die Vorpostenkette nach dem Innern zu gelangen, war unmöglich. Wir faßten daher den Plan, auf dem Meere zu entfliehen. Beim Baden kundschafteten wir alles genau aus. Eines Abends — wir hatten Lebensmittel bereit gehalten — schlichen wir uns aus dem Lager. Dreiviertel Stunde lang mußten wir auf dem Bauche kriechen; denn die Scheinwerfer der Kriegsschiffe beleuchteten alles tageshell. Zehn Kameraden wollten mit uns entfliehen, aber vor den Schwierigkeiten der Flucht aus dem Lager schreckten sie schließlich zurück. Auch wir hätten das Wagniß kaum unternommen, hätten wir nicht erfahren, daß zwei unserer Kameraden glücklich nach Tanger gelangt sind. Eine ganze Anzahl Legionäre sind außerdem desertirt — sie werden in die Hände von Arabern gefallen sein, und was aus ihnen geworden ist, wissen wir nicht. Wir gelangten also glücklich an den Strand, bestiegen ein Boot, das wir längst ins Auge gefaßt hatten, und ruderten nun nach Norden, zehn Stunden lang. Dann versuchten wir zu landen, um uns an Land nach den Strapazen der langen Fahrt auszuruhen. Dabei geriethen wir in eine heftige Strömung, das Boot kenterte und wurde an den Felsen zerschellt, Kleider und Vorräthe schwammen davon, und wir retteten uns mit Mühe und Noth ans Land.

Wir sind dann in nördlicher Richtung marschirt; einige Fischer, die wir trafen, zeigten uns, als wir ihnen sagten, wir seien keine „Francés" sondern „Bruß" den Weg und gaben uns Brot. Nach einigen Stunden trafen wir wieder auf Araber, ein Mann kam auf uns zugeritten, bedrohte uns mit der Flinte, so daß wir halten mußten, und auf seine Rufe kam aus einem Dorfe eine Schaar Leute gelaufen, die uns mit wilden Rufen umringten. Einer von uns hatte einige Franks in der Tasche; ein Araber, ungeduldig, an das Geld zu gelangen, und da er mit den Taschen nicht Bescheid wußte, schnitt eine Oeffnung in die Hose und dabei ein wenig tiefer ins Bein. Wir wurden in das Dorf und dann in eine Art Festung mit hohen starken Mauern (eine Kasbah?) gebracht. Hier wurden wir unsere Peiniger los; denn ein älterer, gut gekleideter Mann, „Herr Nathan" glaube ich, hieß er (vielleicht Kaides Senatsa?) ließ uns in eine Hütte bringen, gab uns zu essen und, als wir immer wieder uns als „Bruß" und nicht als „Francés" bezeichneten, gab er uns arabische Kleider, beschnitt uns die Schnurrbärte nach Art der Araber und ließ uns Nachts an einem Strick über die Mauer, uns die Richtung bezeichnend, die wir einzuschlagen hätten. Wir sollten uns nicht lange der Freiheit erfreuen. Wieder wurden wir, nur fünf Stunden von Rabat entfernt, von einem Haufen Araber trotz unserer Verkleidung festgenommen und in deren Dorf gebracht. Wir versuchten bei den Leuten Mitleid zu erwecken, indem wir durch Gebärden klar zu machen suchten, wir seien Fischer, von Tanger gekommen und hätten Schiffbruch erlitten."

Lokalbericht.

Protestversammlung.

Bewohner der Westseite mißbilligen Pläne der Westpark-Behörde.

Eine Protestversammlung der Bewohner der 11., 12. und 34. Ward gegen die von der Westparkbehörde beabsichtigten Aenderungen im Douglas Park und gegen die Beschäftigung von Italienern, die nicht Bürger des Landes sind, veranstalten morgen Nachmittag in Readeys Halle, Ogden und California Ave., acht Verschönerungsvereine der drei Wards. Die Bewohner des Bezirks erheben energisch Einspruch gegen die Beseitigung des Teichs im Douglas Park, welchen der Landschaftsgärtner der Westparkbehörde, Jens Jensen, durch einen Tennis-Platz ersetzen will. Außerdem sollen die Gewächshäuser des Parks nach dem Garfield Park verlegt und die Rasenflächen mit Sträuchern bepflanzt werden. Was die Beschäftigung von Arbeitern anlangt, die nicht das Bürgerrecht erlangt haben, so wird eine Untersuchung verlangt werden. Die Aldermen der drei betroffenen Wards werden an der Versammlung theilnehmen.

Strenger Richter.

Charles Wright wurde heute das Urtheil gesprochen.

Der 50jährige Charles Wright, der bezichtigt wird, Bücher schlüpfrigen Inhalts durch die Post versandt zu haben, wurde heute vom Bundesrichter S. H. Bethea um $5000 gestraft und zu fünf Jahren Kerker bei harter Arbeit verurtheilt. Die Freiheitsstrafe wird er im Bundeszuchthause zu Leavenworth, Kans., zu verbüßen haben.

Er soll schon eines ähnlichen Vergehens wegen im Zuchthaus gesessen haben.

„Ein Mensch, der, wie der Angeklagte, durch den Vertrieb von Schmutzliteratur die Moral seiner Mitmenschen untergräbt", sagte der Richter, „gehört, wenn er geisteskrank ist, in eine Irrenanstalt, sonst aber in's Zuchthaus. Er sollte unter allen Umständen unschädlich gemacht werden.

„Trockene" Feier.

Die Mitglieder der „National Woman's Christian Temperance Union" in Evanston feierten heute in ihrem dortigen Hauptquartier, 1732 Chicago Avenue, die Aufnahme Oklahomas als Temperenzstaat in den Staatenbund. Die Feier bestand im Aufhissen der Flagge und der Hinzufügung eines neuen Sterns, des Sinnbildes Oklahomas, des 46. Staates. Der Stern wurde von Frau Lillian M. N. Stevens von Portland, Me., der wiedergewählten National-Präsidentin, aufgenäht. Frau Stevens hielt eine Rede bei der Feier.

Als Ersatz für die Brücke.

Der städtische Brücken-Ingenieur Pihlfeldt hat mit einem Kostenaufwand von $1500 eine Dampffähre herstellen lassen. Diese wird zunächst an der Polk Straße Verwendung finden, wo demnächst die jetzige Brücke abgebrochen wird, um durch eine neue ersetzt zu werden. Eine Nothbrücke würde $5000 gekostet haben und wäre nach ihrer Abtragung nicht mehr zu gebrauchen gewesen. Die Dampffähre wird man immer wieder verwenden können, wo Umstände das wünschenswerth machen.

Seinen Verletzungen erlegen.

James Friedmuel starb heute in seiner Wohnung, 1146 W. Madison Str., an Verletzungen, die er am 6. August erlitten hatte. Er war damals vor dem Hause 1079 W. Madison Str. von einem Wagen der Madison Str.-Linie überfahren und innerlich schwer verletzt worden. Friedmuel war 52 Jahre alt.

Keine Einigung.

Senat und Haus verschiedener Ansicht betreffs der Oglesby-Vorlage.

Herrn Cannons Ehrgeiz.

Das Haupt-Hinderniß für das Zustandekommen eines Primärwahlen-Gesetzes. —Die Unabhängigkeit in der Lokalpolitik bedroht. — Deneen's Wasserpläne.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 15. Nov.

Der gemeinsame Konferenz-Ausschuß beider Häuser der Legislatur, welchem die Aufgabe geworden ist, eine Einigung über die streitigen Punkte der Primärwahlenvorlage anzubahnen, hat sich heute bis zum 25. November vertagt. Er wird also erst einen Tag vor dem Wiederzusammentreten der Legislatur zu einer weiteren Sitzung zusammenkommen. Inzwischen soll ein Unter-Ausschuß, bestehend aus den Senatoren Berry, Acton, Hamilton und Dunlap, und dem auch die Abgeordneten Chiperfield, Oglesby und Lindley angehören, die Vorlage umarbeiten gemäß den Aenderungen, auf die man sich in den Konferenzen geeinigt hat. Aber in Bezug auf alle Punkte ist eine Einigung bisher nicht erzielt worden. Die Abgeordneten Chiperfield und Behrens sträuben sich besonders gegen das Fallenlassen der Bestimmung, daß auch die Delegaten zu den nationalen Parteitagen von den Urwählern direkt, statt wie bisher von den Staatskonventen gewählt werden sollen. Gegen diese Bestimmung sind bekanntlich besonders die Anhänger des Herrn Cannon eingenommen, bezw. die Leute, welche verhindern möchten, daß die Illinoiser Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent von den Urwählern der Partei ihre Anweisungen erhalten, statt von der Parteimaschine. Senator Dunlap, der als Vertreter des Danviller Bezirks Herrn Cannon sehr nahe steht, hat in Bezug auf die Regelung der Delegatenwahlen einen Vorschlag zur Güte gemacht. Man solle, so empfahl er, die Urwähler die Delegaten zu den Countykonventen und zu den Konventen der Legislatur-Distrikte wählen lassen. Die Erwählung der Delegaten zu den Kongreßdistrikts-Konventen aber möge man den Countykonventen überlassen, den Kongreßdistrikts-Konventen die Erwählung der Delegaten zu den Nationalkonventen. Chiperfield und Behrens waren aber für diesen Plan nicht zu haben, und zu ihnen hielten sämmtliche demokratischen Mitglieders des Ausschusses. Die Demokraten haben es auch abgelehnt, an dem vorerwähnten Unter-Ausschuß zu dienen, und zwar mit der Begründung, daß sie noch nicht sagen könnten, ob sie bei der Schlußabstimmung für oder gegen die Vorlage eintreten würden.

Erschwert die Unabhängigkeit.

Einen weiteren Stein des Anstoßes bildet die in der Vorlage enthaltene Bestimmung, daß an den Vorwahlen einer gegebenen Partei kein Bürger solle theilnehmen dürfen, der innerhalb der unmittelbar vorhergegangenen zwei Jahre für Kandidaten einer anderen Partei gestimmt hat. Diese Bestimmung würde es besonders in den Dörfern und den kleinen Städten, wo sich für die Lokalwahlen die Wähler anders zu gruppiren pflegen, als für Staats- und Nationalwahlen, die große Mehrzahl der Bürgerschaft entweder vom parteipolitischen Getriebe ausschließen, oder sie zwingen, ihre Unabhängigkeit auch bei den Ortswahlen aufzugeben. Es wird nun vorgeschlagen, die Bestimmungen der Vorlage auf Ortswahlen überhaupt nicht auszudehnen; das würde aber möglicherweise auch für Chicago und für Cook County eine Ausscheidung der Parteipolitik aus dem lokalen Wahlgetriebe zur Folge haben, und diese „Gefahr" muß natürlich vermieden werden. — Wie die Dinge in Bezug auf die Oglesby-Vorlage gegenwärtig stehen, sieht es nicht aus, als ob man zu einer Einigung über diese gelangen wird.

Die Wasserfrage.

Gouverneur Deneen läßt zur Zeit einige Anwälte alle Rechtsfragen gründlich prüfen, die bei der Beurtheilung der Kontraktverhältnisse zwischen der staatlichen Kanalkommission und der Economy Light and Power Co. von Joliet in Betracht kommen. Er ist der Ansicht, daß über diesen Gegenstand unbedingt ein Erkenntniß des Staats-Obergerichtes wird eingeholt werden müssen, und wird vielleicht der Legislatur, sobald diese wieder zusammentritt, entsprechende Empfehlungen in der Form einer Botschaft unterbreiten.

Die Staatssteuer.

Anfangs nächster Woche wird die staatliche Steuerkommission, bestehend aus dem Gouverneur, dem Staats-Schatzmeister und dem Staats-Auditeur, zusammentreten, um die Quote der auszuschreibenden Staatssteuer zu bestimmen. Obgleich die Einschätzung eine gewaltige Zunahme in den Steuerwerthen ergeben hat, wird es wahrscheinlich doch bei der alten Quote (50 Cents auf je $100 Steuerwerth) belassen werden, denn auch die Ausgaben der Staatsverwaltung sind sehr gewachsen. B.

Findet einen Ausweg.

Sprecher Cannon, dessen Widerstand gegen die geplante direkte Erwählung von Delegaten zu nationalen Parteitagen das Haupthinderniß bildet, welches der Annahme der Oglesby'schen Primärwahlenvorlage im Wege steht, hat eine Entschuldigung für seine Haltung entdeckt. Er sagt, die Bürgerschaft des Staates habe sich zwar im Jahre 1904 mit großer Stimmenmehrheit für direkte Delegaten- und Kandidatenwahlen erklärt, aber — die Staatsverfassung habe mit den nationalen Parteitagen nichts zu thun, infolgedessen sei es auch nicht angebracht, ja, vielleicht nicht einmal statthaft, in ein Staatsgesetz Bestimmungen hinsichtlich der Wahl von Delegaten für derartige Zusammenkünfte aufzunehmen.

Garn-Qualität besteht aus vier Dingen: Zartheit, die dem fertigen Kleidungsstück Weichheit verleiht; Elastizität, durch die es seine Form behält; Ebenheit, die das Stricken erleichtert; Farben, die nicht verblassen. Und weil die Fleisher Garne alle diese Eigenschaften im höchsten Grade besitzen, deshalb werden sie als mustergiltig anerkannt.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf:

Knitting Worsted — Germantown Zephyr
Dresden Zarony — Spanish Worsted
Shetland Floß — Ice Wool
Cashmere Yarn — Shetland Zephyr
Pamela Shetland — Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Die Muckerliga.

Sie hat beschlossen, das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist.

Nachdem Staatsanwalt Healy sich in so gefälliger Weise bereit erklärt hat, gegen solche Wirthe wegen Offenhaltens ihrer Wirthschaften an Sonntagen strafrechtlich vorzugehen, gegen die ihm von der „Chicago Law and Order League" dahingehendes Beweismaterial unterbreitet werde, hat dieser Verband beschlossen, das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist. Jeder Wirth wird von der Liga schriftlich benachrichtigt werden, daß ein Staatsgesetz die Schließung der Wirthschaften vorschreibt, und daß die Liga entschlossen sei, mit Hilfe des Staatsanwalts gegen Uebertreter jenes Gesetzes mit aller Strenge des Gesetzes vorzugehen. Wie Arthur Burrell Farwell, der Oberbonze jenes Muckerverbandes, erklärt, wird in jede Ward ein Lockspitzel geschickt werden, dessen Aufgabe es ist, in einer gewissen, ihm bezeichneten, Wirthschaft das von Staatsanwalt Healy verlangte „Beweismaterial" zu erlangen. Gegen die Inhaber dieser Wirthschaften soll dann zunächst im Stadtgericht Strafantrag gestellt und, im Falle Verurtheilung erzielt wird, später gegen alle anderen Wirthe in gleicher Weise vorgegangen werden, die ihre Wirthschaften am Sonntag offenhalten.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Erdgeschoß an State und Monroe Str. auf 14½ Jahre für $100,000 verpachtet.

Wolf's Clothing Company hat an Wilbur A. Ruark und P. J. Katzambis das Erdgeschoß an der Südwestecke von State und Monroe Str., 55 bei 120 Fuß, auf 14½ Jahre für $100,000 verpachtet. Die Pächter werden den Raum neu einrichten und eine Fischhandlung nebst einer Schankwirthschaft eröffnen. Die Wolf Company hat unlängst das ganze Gebäude auf fünfzehn Jahre für jährlich $65,000 gepachtet.

John R. Thompson hat von W. Scott Thurber den Laden 212 Wabash Ave. vom 1. Mai ab auf fünf Jahre für insgesammt $30,000 gepachtet.

John B. Fox hat an Charles P. Cooley den halben Antheil an dem Apartmenthause an der Südecke von Kenmore und Lawrence Ave., 100 bei 143 Fuß Grund für $28,619 übertragen. Das Eigenthum ist mit $50,000 belastet.

Martha K. Wellington hat an F. F. Campbell, beide von Denver, das Eigenthum an der Nordostecke von Ellis Ave. und 47. Straße für $27,500 verkauft. Das Eigenthum hat 146 bei 100 Fuß Ostfront und 175 Fuß Nordfront mit anstoßenden 80 bei 30 Fuß an der Nordseite und Westfront an der Gasse. Auf dem Grundstück steht ein hölzernes Wohnhaus.

Charles Adams hat an Joseph Boyer das Eigenthum an der Südwestecke von Milwaukee Ave. und N. Wood Str., 44 bei 100 Fuß, mit einem Backsteingeschäftsgebäude, für $43,000 verkauft. Der Käufer ließ $20,000 des Kaufpreises als Hypothek auf zehn Jahre zu 5 Prozent auf dem Hause stehen.

Eli Halderman hat an die Chicago Title & Trust Company als Trustee das Apartmenthaus 2605—07 Kenmore Ave. für $33,500 übertragen.

Ella E. Bauld hat an Margaret Strack das Eigenthum in W. Congreß Str., 275 Fuß östlich von 44. Ave., 25 bei 125 Fuß, mit Backsteingebäude, für $10,000 verkauft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS.

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Britischer Hochmuth.

Aus dem „korrekten" Verhältnisse zwischen Deutschland und Großbritannien soll ein aufrichtig freundschaftliches oder sogar ein herzliches werden. Die frostigen Engländer sollen an der Liebenswürdigkeit des deutschen Kaisers gewissermaßen aufthauen und ihren „Blutsverwandten" nicht mehr so verletzend kühl begegnen. Da sie sich doch sogar zu ihrem Erbfeinde jenseits des Kanals auf den denkbar besten Fuß gestellt haben, so glaubt der Kaiser, daß sie erst recht an Deutschland anrücken sollten, das ihnen doch nie etwas zuleide gethan, aber oft beigestanden hat. Darum läßt er sich die Mühe nicht verdrießen, nicht nur den britischen Staatsmännern, sondern auch den „königlichen Kaufleuten" eindringlich zuzureden, daß sie ihre ganz unbegründete Zurückhaltung aufgeben mögen.

Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß er großen Erfolg haben wird. An einen Krieg gegen Deutschland mag ja wirklich kein vernünftiger Brite denken, denn erstens schlägt sich das stolze Albion überhaupt nicht allein mit einem ebenbürtigen Gegner, und zweitens ist schlechterdings nicht abzusehen, was es selbst in dem unwahrscheinlichen Falle eines Sieges dem deutschen Reiche wegnehmen könnte. Die „Kolonien" in Deutsch Ost- und Südwestafrika wären sicherlich den Preis nicht werth, der für sie gezahlt werden müßte, und das „Prestige" ließe sich nicht in Pounds und Shillings umsetzen. Von einer Freundschaft kann indessen auch keine Rede sein, weil die Briten mit diesem Begriffe immer den der Herablassung oder der wohlwollenden Gönnerschaft verbinden. Das „herzliche Einvernehmen" mit Frankreich wurde auch erst dann möglich, als die dritte Republik ihre Ohnmacht eingestanden, alle ihre Ansprüche auf Egypten aufgegeben und Großbritannien sozusagen um die Erlaubniß gebeten hatte, sich in Nordafrika ausdehnen zu dürfen. Noch mehr gefiel es den Engländern, daß Frankreich bei ihnen Schutz suchte, als Deutschland gegen die geplante „Auftheilung" Marokkos Einspruch erhob. Sie lieben die Franzosen jetzt gerade so, wie sie die Italiener und die Spanier lieben, d. h. nach der Art eines starken Mannes, der sich geschmeichelt fühlt, wenn eine schwache Frau sich an ihn „anlehnt." Wenn Deutschland ebenfalls als Bittsteller käme, so würde es, falls keine Kosten damit verknüpft wären, gnädiges Gehör finden. Als gleichwerthiger Freund ist es nicht willkommen.

Die britische Diplomatie wird es nie vergessen und verzeihen, daß ihre Züge wiederholt von der deutschen durchkreuzt worden sind. Und noch viel weniger werden die britischen Krämer sich schon jetzt mit dem Gedanken aussöhnen, daß der deutsche Handel ihnen den Rang abzulaufen droht. Großbritannien hält bekanntlich an überlieferten Anschauungen weit zäher fest, als jedes andere Land. Ein Menschenalter hat daher nicht genügt, seine Vorstellungen von der Rückständigkeit und Armseligkeit des deutschen Volkes umzuwandeln. Es gilt ihm immer noch als eine Dreistigkeit, daß die „Träumer und Bettler" mit den natürlichen Beherrschern des Ozeans um den Welthandel ringen und thatsächlich immer mehr vorankommen. Wenn ein Edelmann seinem früheren Kammerdiener in der besten Gesellschaft begegnet und dem reich gewordenen Emporkömmlinge die Hand schütteln soll, so muß er sich innerlich überwinden. Aehnliche Gefühle hegen die Briten gegen das deutsche Volk, das sie Jahrhunderte lang von oben herab angesehen haben. Sie können seinen Leistungen nicht die Achtung versagen, aber sie können oder mögen es nicht als Ihresgleichen betrachten.

Ueber diese Behandlung muß Deutschland sich mit eben so viel Gleichmuth hinwegsetzen, wie der „Ausländer" in den Ver. Staaten über die Hochnäsigkeit des von ihm überflügelten „echten" Amerikaners. Daß die Briten sich für etwas Besseres halten, beweist nur, wie wenig sie berechtigt sind, als „Gentlemen" gelten zu wollen. Unter keinen Umständen braucht das deutsche Volk sich vor dem britischen zu demüthigen. Es muß ihm im Gegentheile geradezu spaßhaft vorkommen, daß einige britische, französische und „amerikanische" Blätter den Besuch Kaiser Wilhelms bei König Edward als einen „Gang nach Kanossa" hinzustellen belieben. Deutschland kann es auf jedem Gebiete mit Großbritannien aufnehmen. Daß trotzdem die Deutschen nicht so anmaßend und protzenhaft sind wie die Engländer, gereicht ihnen nur zur Ehre.

Die Pullman-Gesellschaft.

Die gegenwärtige Finanzklemme der Banken wird vielfach noch der Antitrustthätigkeit des Präsidenten zur Last gelegt, es dürfte aber schwer fallen, nur eine einzige große Korporation zu nennen, die durch das Vorgehen des Präsidenten, bezw. die ihm zugute geschriebenen Gesetze, wirklich irgendwie geschädigt wurde. Die einzige Korporation, die wirklich zerschmettert wurde, ist die Northern Securities Company, und die bestand sozusagen nur aus Papier; ihr Abscheiden hatte keinerlei Einfluß auf den Finanzmarkt und, noch weniger, auf Handel und Industrie. Auch war ihre Auflösung schon längst eine ganz alte Kastanie, als die jetzige Finanznoth einsetzte. Die Standard Oil Company wurde zwar zur Zahlung von rund 29 Millionen verurtheilt, aber wirklich gezahlt wurde das Geld nicht, und kein Mensch glaubt im Ernste, daß es gezahlt werden wird. Jedenfalls bleibt die Standard-Gesellschaft kühl bis an's Herz hinan, und wer da behaupten wollte, daß siesich ernstlich bedroht fühle, würde nur ausgelacht werden. Die Bahnen aber, gegen die sich die Hauptleistung des Präsidenten, das Frachtratengesetz, richtet, sind soweit von demselben ganz gewiß nicht geschädigt, sondern nur begünstigt worden. Man hat noch nicht gehört, daß die Frachtraten irgendwo und irgendwie ermäßigt wurden, man weiß aber, daß das Freipaßverbot ihnen sehr viel Geld einbrachte. Höchstens kann der Administration „zur Last" gelegt werden, daß sie durch ihr Vorgehen die Staaten veranlaßte, ebenfalls in Bahnratengesetzgebung zu machen und sie stark zu übertrumpfen.

Wie sorglich die Administration darauf bedacht war, selbst nichts zu thun, was wirklich weh thun könnte, erhellt aus der Thatsache, daß sie den Pullman-Schlafwagen-Trust völlig ungeschoren ließ, obgleich zur Zeit, als das Ratengesetz in Berathung war, überzeugend nachgewiesen wurde, daß dieser Trust das reisende Publikum in wirklich unverschämter Weise aussaugt und großes Gewicht darauf gelegt wurde, ihn unter die Gerichtsbarkeit der Zwischenstaatlichen Handelskommission zu bringen, damit man ihn zu Anstand und Mäßigkeit zurückführen könne. Die Pullman'schen Schlafwagen wurden vom Gesetz für öffentliche Verkehrsmittel erklärt, und damit wurde der Zwischenstaatlichen Handelskommission das Recht, die Gesellschaft zu kontrolliren und ihre Raten zu regeln. Es ist aber noch keinerlei Versuch gemacht worden, ihre Raten herabzusetzen, bezw. zu regeln, trotzdem man ganz genau weiß, daß sie durch die Bank unverschämt hoch und vielfach ungleichmäßig — diskriminirend — sind; und trotzdem man weiß, daß die Gesellschaft Jahr ein Jahr aus ganz unberechtigt hohe Profite erzielt.

Wie sehr es angebracht wäre, dieser Gesellschaft etwas auf die Finger zu klopfen und sie zu Mäßigkeit und Anstand zurückzuführen, das erhellt aus ihrem jüngst veröffentlichten Bericht über das Geschäftsjahr 1907, das mit dem 31. Juli ds. Js. abschloß. Der Reinprofit der Gesellschaft zeigt einen Ueberschuß von $4,149,455 für das Berichtsjahr, das heißt, sie behielt noch so viel übrig aus den Profiten des Jahres, nachdem sie 8 Prozent Dividende bezahlt hatte auf ihre Aktien zum Nennwerth von $100,000,000, von denen für $26,000,000 im letzten November den Aktionären als „Extra-Dividende" ausgestellt wurden. Die gesammten Reinprofite der Gesellschaft stellten sich also für das Jahr auf mehr als 12 Prozent für $100,000,000. Ihr Ueberschuß beläuft sich zur Zeit auf $5,256,219, und wenn ihr Geschäft so fortgeht wie bisher, wird sie in etwa fünf Jahren ihren Aktionären abermals $20,000,000 in 8prozentigen Aktien schenken können.

Es ist schwer zu sagen, wie viel von den $100,000,000 Kapital der Gesellschaft wirklich einbezahltes Geld und wie viel davon „Wasser", bezw. in Aktienkapital umgewandelte „Profite" sind. Vor einigen Jahren erwarb die Gesellschaft bekanntlich die Wagner Schlafwagen-Gesellschaft für $23,000,000, worauf das Aktienkapital prompt um $30,000,000 erhöht wurde, aber auch diese dreiundzwanzig, bezw. dreißig Millionen wurden ganz oder doch zum allergrößten Theile aus dem Ueberschuß bezahlt, der nach Deckung der schon seit langen Jahren regelmäßigen 8prozentigen Dividenden verblieb.

Das Geschäft der Gesellschaft war in dem Berichtjahre größer als je zuvor. Ihre Gesammteinnahmen stellten sich auf rund 32 Millionen, gegen rund 29½ Mill in 1906 und 27 Million in 1905. Sie beförderte in 1907 18,020,379, in 1906 16,253,947 und in 1905 14,969,219 Passagiere, und zwar zu denselben hohen Raten, die schon vor fünfundzwanzig Jahren für die Schlafwagenbequemlichkeit gefordert wurden oder zu höheren. Während die Eisenbahnen ihre Passagierraten im Laufe der Jahre vielfach aus freien Stücken, bezw. gezwungen durch den Wettbewerb, ermäßigten, erhöhte die Pullman-Gesellschaft viele ihrer Raten und im Uebrigen hielt sie an den alten Raten so fest, wie an den alten Wagen. Dieselben Raten, dieselben Wagen, wie vor fünfundzwanzig Jahren, etwas bessere und bequemere Wagen höhere Raten, ist ihr Motto. Die Folge ist, daß der alternde Mann beim Betreten eines „Pullman" in neun Fällen aus zehn zwar von einer wehmüthigen Erinnerung an die schöne Jugendzeit durchschauert wird, sich dann aber gleich sagen muß, daß er ganz unverschämt über's Ohr gehauen wird und der alte Kasten schon längst zum alten Eisen geworfen sein sollte — daß die Habgier der Gesellschaft jeglichen Fortschritt verhinderte und zur Schädigung die Beleidigung fügte.

Wenn irgendeine Korporation eine gründliche „Untersuchung" und „Regelung" verdient, so ist das die Pullman-Gesellschaft, und wenn das geschähe, so könnte das nur einen guten Einfluß auf die öffentliche Meinung haben, das Vertrauen nur stärken, niemals schwächen.

Straus und die Lithographen.

Als Richter im Streite zugleich zu Gunsten des Klägers und zu Gunsten des Beklagten zu entscheiden und beide zufrieden zu stellen, ist selbst dem biblischen Salomon in aller seiner Herrlichkeit und gerühmten Weisheit nicht gelungen. Aber einem neuen Salomon ist's gelungen: Dem Herrn Oskar Salomon Straus, derzeitig Handels- und Arbeitsminister der Ver. Staaten und als solcher oberster Richter in allen Fragen der Handhabung des Einwanderungsgesetzes. Es ist ihm gelungen im Falle jener acht deutschen Lithographen, die als angebliche Kontraktarbeiter zurückgehalten worden waren und denen sein Richterspruch die Zulassung in das Land der Freien und Tapferen und der unbegrenzten Möglichkeiten verschafft hat. Der Fall ist um so bemerkenswerther, als eben dieser Spruch eine Auslegung erfahren hat, in deren Lichte er nichts weniger als salomonisch sich ausnahm, ja dem neuen Salomon sogar sehr heftige und erbitterte Angriffe zugezogen hat. In Arbeiterversammlungen und auch in Zeitungen war die Sache so dargestellt worden, als hätte Herr Straus das ganze Kontraktarbeitergesetz untergraben, gestürzt und über den Haufen geworfen.

Das Gesetz, wie bekannt, verbietet die Einführung von Kontraktarbeitern im Allgemeinen, läßt sie aber zu in besonderen Fällen. Ausdrücklich ausgenommen von seinen Verbotsvorschriften sind Künstler jeder Art, Vortragsreisende, Sänger, Prediger und — Dienstboten „beiderlei Geschlechts". Ausgenommen sind ferner auch geschulte Arbeiter, wenn „unbeschäftigte Arbeiter gleicher Art" zur Zeit im Lande nicht aufgetrieben werden können. Die letztere Bestimmung ist es, auf Grund deren die acht Steinzeichner zugelassen worden sind. Zugelassen, während hier die Union der „Steindruckkünstler, Gravirer und Zeichner" einen ausgebreiteten Streik im Gange hatte. Woraufhin dann, in Zusammenfassung der beiden Thatsachen, die Behauptung aufgestellt wurde, Herr Straus habe die Ankömmlinge zugelassen, *weil* ein Streik im Gange war. Weil die Streiker nicht arbeiten wollten (unter den von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen), und weil deshalb die Arbeitgeber Arbeiter der benöthigten Klasse hier im Lande nicht aufzutreiben vermocht hätten, deshalb seien sie laut des Gesetzes berechtigt gewesen, Arbeiter im Auslande anzuwerben — sollte Herr Straus entschieden haben. Sollte also gerade Das für berechtigt erklärt haben, was das Gesetz in erster Linie zu verhindern bestimmt ist: die Einführung von Streikbrechern unter Kontrakt. Und trotz seiner Unglaublichkeit oder vielleicht auch gerade wegen seiner Unglaublichkeit, hat der handgreifliche Unsinn hier und dort Glauben gefunden.

Nun kommt jedoch die besagte Union, nimmt den Washingtoner Salomon gegen die unverantwortlichen Angriffe in Schutz und ersucht, daß den falschen Angaben entgegen getreten werde, zu welchem Zwecke sie auch gleich eine übersichtliche, gut geschriebene und schön gedruckte Geschichte des ganzen Falles veröffentlicht. Es geht daraus hervor, daß bereits im Frühjahr die Arbeitgeber einen „Testfall" schufen, um zu ermitteln, ob sie Arbeiter aus dem Auslande einführen könnten oder nicht. Zwei deutsche Lithographen wurden angeworben und trafen im Mai hier ein. Gemäß einem zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Vertretern der Union getroffenen Abkommen wurden die Ankömmlinge in New York zurückgehalten, worauf dann die Streitfrage von beiden Seiten vor der New Yorker Einwanderungsbehörde gründlich erörtert wurde. Als die Behörde gegen die Zulassung entschied, legten die Arbeitgeber Berufung an den Handels- und Arbeitsminister ein. Herr Straus wandte sich dann an den Generalanwalt Bonaparte um ein Rechtsgutachten. Letzterer kam zu dem Befunde, daß das Gesetz der Zulassung nicht im Wege stehe, weil die Arbeitgeber den Beweis erbracht hätten, daß es zur Zeit in den Ver. Staaten für den Bedarf des Geschäfts nicht genug Lithographen gebe, weder beschäftigte noch unbeschäftigte.

* * *

Daraufhin wurde also den Beiden die Landung gestattet. Und eben daraufhin ließen die Arbeitgeber gleich noch acht andere Leute kommen, über die nun der neue Streit sich entspann, der jetzt von Herrn Straus so salomonisch entschieden worden ist. Die Union der Angestellten und der Verband der Arbeitgeber schickten beide ihre Vertreter nach Washington, wo Herr Straus sich in einer mehrstündigen Sitzung ihre Gründe und Gegengründe vortragen ließ. Die Arbeitgeber behaupteten, daß es für ihr Recht, Lithographen aus dem Auslande einzuführen, angesichts der vom Generalanwalt abgegebenen Entscheidung keines weiteren Beweises mehr bedürfte. Die Unionsarbeiter behaupteten, die Entscheidung gelte für den damaligen Stand des Arbeitsmarktes und für nicht mehr; wollten die Arbeitgeber jetzt Leute einführen, so müßten sie beweisen, daß die damalige Lage auch jetzt noch besteht.

Herr Straus entschied dann zu Gunsten der Arbeitgeber insofern, als er die Landung der acht Leute für zulässig erklärte, weil sie auf Grund des besagten Gutachtens von den Arbeitgebern in gutem Glauben an ihr Recht hergeholt worden sind. Und entschied zu Gunsten der Union insofern, als er weitere Einführungen auf Grund jenes Gutachtens für nicht zulässig erklärte. Wollten die Arbeitgeber weiterhin Leute unter Kontrakt einführen, so müßte von ihnen verlangt werden, was die Unionsarbeiter verlangen: die Erbringung des Beweises, daß „zur Zeit" hier Mangel sei an Arbeitern der betreffenden Klasse. Also haben die Arbeitgeber die acht Leute, die sie haben wollten, und die Union hat die grundsätzliche Regelung des Streites, die sie begehrt hat.

Die Vertreter der Union, heißt es in dem vorliegenden Schriftstück, hatten erklärt, daß der unmittelbare Streit über die acht zurückgehaltenen Einwanderer wenig Bedeutung für sie hat, weil bei dem Stand ihres Geschäfts die Zulassung oder Abweisung einer so kleinen Anzahl Arbeiter keinen wesentlichen Unterschied macht. Was sie aber wollten und worauf sie bestanden, war eine Regelung, die es klar macht, daß wenn künftig Lithographen unter Arbeitskontrakten hierher gebracht werden, positiver Beweis erbracht werden muß ihres gesetzlichen Rechtes zu landen, und daß ihre Arbeitgeber, sowie Arbeitgeber überhaupt, *nicht* berechtigt sind zur Einführung von Kontraktarbeitern blos deshalb, „weil sie hierzulande keine Nicht-Unionsleute auftreiben können." Nach wörtlicher Anführung der Entscheidung des Herrn Straus folgt dann noch der Schlußsatz: „Wie hieraus ersichtlich, wird das Verlangen der Angestellten in thatsächlich allen Punkten aufrecht erhalten .... In allen künftigen Fällen werden Arbeitgeber ihr Recht zur Einführung zu beweisen haben ganz ebenso, als wenn das Gutachten des Generalanwalts in dem früheren Falle nie gegeben worden wäre."

Und wie die Entscheidung den Arbeitgebern gibt, was ihnen zukommt, und den Arbeitern gerecht wird, kann auch das große Publikum zufrieden damit sein.

Der Streit um das Goldland.

Der Afrikareisende Dr. Peters reist zur Zeit in Deutschland umher und hält über seine „wissenschaftliche Entdeckung", daß die Stätte des biblischen Goldlandes Ofir am Zambesi zu suchen sei, öffentliche Vorträge. Diese geschäftliche Agitation des Dr. Peters in einer wissenschaftlichen Angelegenheit wird in einer soeben erschienenen kleinen Schrift „Ofir—nicht am Zambesi" von Baron v. Falkenegg unter die Lupe genommen. Zunächst erklärt Baron Falkenegg die Ofir-Theorie des Dr. Peters sei „im Interesse Englands, im allgemeinen Interesse Groß- od. Größer-Britanniens aufgestellt. Großbritannien will in seinen afrikanischen Besitzungen als Goldland „par excellence" gelten, von der Kapkolonie bis zum Zambesi in Rhodesia. Gott Plutus soll hier seine Altäre haben, und der deutsche Coriolan Dr. Karl Peters ist sein Prophet."

Falkenegg behandelt dann die Streitfrage selbst an der Hand der durch die Bibel in dem interessanten Kapitel der Chronik der Könige gebotenen Quellenangaben. Er kommt dabei zu dem Schluß: „So geht denn aus der Darstellung der Bibel unwiderleglich hervor, daß die Königin von Saba, das heißt Habesch, den Landweg über Arabien genommen hat. Sie wird aus der Harrar-Landschaft, etwa von der Gegend Dschibutis aus nach Jemen an irgendeinen südlichen Punkt Arabiens gesegelt sein und dort die große Karawane zusammengestellt haben.—Höchstwahrscheinlich war sie als Herrscherin von Habesch auch Beherrscherin des südlichen Arabien, denn in den Kämpfen zwischen Aethiopien, dem heutigen Abessinien — und den Königen von Südarabien, war Aethiopien damals zumeist siegreich geblieben.

Der Verfasser bespricht dann weiter die Kolonialpolitik, die König Salomo gemeinschaftlich mit dem König Hiram von Phönizien betrieb:

„Mit seinem Freunde Hiram, dem phönizischen Seekönig, dem aber die Machtmittel zu Lande fehlten (die ihm Salomo zur Verfügung stellte), legte er Kolonien in Afrika an. Die Phönizier stellten die Schiffe und die seetüchtige Mannschaft — der jüdische König die Krieger und die Kriegsmittel. Vom heutigen Tripolis an hatten die Phönizier an allen Küsten Afrikas ihre Kolonien —in Nordwest- und Südostafrika bis zum heutigen Habesch. Darin ist auch der Grund zu suchen, daß ihre Schiffe, wie es heißt, drei Jahre unterwegs waren. Sie trieben Tauschhandel an den Küstenorten, an denen die Anker warfen, und vermittelten auch vielleicht die Post zwischen den einzelnen Kolonien. Es mögen vielleicht zwanzig oder dreißig gewesen sein. Hieraus ist ihr langer Aufenthalt unterwegs zu erklären. Denn solche Entfernungen bis nach Indien und selbst nach Amerika zu durchmessen, dazu hätten die phönizischen Schnellsegler so lange Zeit nicht benöthigt. Hin- und Rückfahrt hätte höchstens sechs Monate beansprucht.

Reste der phönizischen Bauanlagen, Rundbauten von einer ganz eigenthümlichen Art, finden sich in ganz Afrika. Darauf stützen sich auch die klug vorgetragenen Argumente von Dr. Peters, wenn er die Gegend um Simbabje als das alte legendäre Ofir bezeichnet. Er beruft sich im Wesentlichen darauf, daß dort phönizische Rundbauten entdeckt und phönizische Schmucksachen und Skulpturen gefunden wurden.

Gewiß, das ist unbestreitbar. Unbestreitbar ist es auch, daß ausgeschürfte Goldgruben dort noch vorhanden sind. Wie überall in Südost- und Südwestafrika. Afrika ist eben das Goldland an sich und galt den Phöniziern und den mit ihnen verbündeten Juden als solches. „Ofir" ist nach der alten Sprachwurzel nichts anderes als Afrika. Die Phönizier hatten für den afrikanischen Erdtheil keine andere Bezeichnung als Ofira, und die Römer übernahmen sie von ihnen, zuerst für Karthago allein, dann für den Erdtheil im Allgemeinen. Die Goldschiffe kamen aus dem Lande „Ofir", das heißt „Afrika". Die reichsten Goldfunde aber wies die Landschaft Habasah, das heutige Abessinien auf, das Reich, aus dem die „Königin von Saba" Habesch kam. So nur kann die Deutung der biblischen Angaben lauten. „Ofir", im engeren Sinne — Saba — Habesch—Abessinien. Und auch heute noch wächst das Gold in Abessinien und den Hinterländern, den Gebieten der Galla-Völker."

Katarrh

ist eine innerliche Krankheit.

Er rührt von unreinem Blut her und erfordert innerliche Behandlung, die auf das Blut wirkt und es reinigt, um eine radikale und nachhaltige Heilung zu erzielen. Das größte innerliche Mittel ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form od. in Schokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nasen- oder andere örtliche Formen von Katarrh werden durch Antiseplets oder Catarrlets, geheilt, 50c, in Apotheken oder per Post.

C. J. Hood Co., Lowell, Massachusetts.

Der zerstreute Dichter.

Die Anekdotenquelle, die sich aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals für den flämischen Dichter Manuel Hiel geöffnet hat, sprudelt lustig weiter. Eine der drolligsten Geschichten, die jetzt die Runde durch die Presse machen, ist folgende: Als Manuel Hiel eines Tages mit einigen seiner flämischen Freunde in der Stadt sein Mittagbrot einnahm, ließ er sich von der Unterhaltung, die sich wie meist um flämisch-nationale Fragen drehte, so sehr fortreißen, daß er darüber ganz vergaß, daß er im Konservatorium um drei Uhr eine literarische Vorlesung zu halten hatte. Die Uhr hatte bereits die dritte Stunde verkündigt, da fiel dem Dichter sein Versäumniß ein. Ganz erregt nahm er Abschied und Hut, stolperte durch die Thüre auf die Straße und stürzte, indem er mehrere Vorübergehende anrempelte, in einen gerade vorüberfahrenden Fiaker, dessen Kutscher er das Ziel und das Versprechen eines doppelten Trinkgeldes zurief. Fünf Minuten später stieg er, aufgeregt wie ein Jüngling, der sein erstes Rendezvous zu versäumen fürchtet, aus dem Wagen, eilte in den Lehrsaal und begann dort seine Vorlesung. Er war so sehr mit seinen Papieren beschäftigt, daß er gar nicht daran dachte, sich umzusehen. Als er zum erstenmal aufsah, war er einen Augenblick starr vor Staunen. In dem ganzen Lehrsaale befand sich ein Mensch, ganz im Hintergrunde, der allerdings mit sichtlichem Interesse zuhörte. Ein freundliches Lächeln grüßte den einsamen Hörer. Hiel setzte seine Vorlesung fort. Mit hinreißender Virtuosität deklamirte und kommentirte er das erste Gedicht einer flämischen Trilogie und gerieth dabei so in Begeisterung, daß er, als die Glocke das Ende der Vorlesung anzeigte, sich an den Zuhörer wandte und sagte: „Wenn es Ihnen recht ist, gehe ich zum zweiten Gedicht über."

Das Gesicht des Hörers drückte die lebhafteste Zustimmung aus. „Bitte, Herr Professor, fahren Sie fort, ich habe keine Eile." Hiel setzte seine Vorlesung fort. Abermals war eine Stunde vorübergegangen und der Eifer des Dichters war nicht geringer geworden. Mit einem Ton, in dem Unruhe und Dankbarkeit zitterten, wandte er sich wiederum an seinen wohlwollenden Zuhörer: „Wenn ich Sie nicht zu ermüden fürchtete, würde ich jetzt mit dem dritten Gedicht beginnen." — „Bitte, Herr Professor, fahren Sie fort, ich habe keine Eile." Und Hiel las weiter. Ihn störte weder die Leere des Hörsaals, noch ermüdete ihn die Dauer der Vorlesung. Mit seiner klangvollen Stimme las er die schönen Verse des heimathlichen Dichters — — — bis zu Ende. Der einsame Hörer im Hintergrunde hörte geduldig zu. Die dritte Stunde war vorüber, da wandte sich Hiel wiederum an seinen aufmerksamen Schüler: „Entschuldigen Sie," „beste vriend", sagte er, „daß ich Ihre Aufmerksamkeit mißbraucht habe, indem ich meine heutige Vorlesungen über das Maß verlängert habe." — „Aber bitte sehr, Herr Professor, wie ich bereits die Ehre hatte, Ihnen zu sagen: Ich bin durchaus nicht pressirt. Aber da Sie jetzt fertig sind, — ich bin nämlich der Kutscher, mit dem Sie vorhin hergefahren sind —."

Der letzte Pariser Weinberg.

Zwischen dem neuen Bahnhof der Orleansbahn am Quai d'Orsay, der Rue de l'Universite, der Avenue Bosquet und der Rue Malar in Paris liegt ein Riesengrundstück, das 25,000 Geviertmeter Oberfläche hat. Das ist sicherlich nichts Besonderes. Solcher Grundstücke gibt es manche. Auch wird derjenige, der moderne Häuser- und Grundstücksspekulation in Weltstädten kennt, sich nicht wundern, daß der gegenwärtige Besitzer 4½ Millionen Franken beim Verkauf herausschlug. Das steht ja auch nicht einzig da, daß die neuen Besitzer, die hier einen ganz modernen Häuserkomplex errichten wollen, trotz dem enormen Preis noch ein ausgezeichnetes Geschäft machen werden. Liegt doch das Grundstück im vornehmsten Theil von Paris, wo man für Wohnungen ohne Badezimmer 6000 Franken und darüber zahlt, selbst wenn sie im letzten Stock liegen. Aber die Ehre, auf und neben dem Boulevard Saint-Germain zu wohnen! Wo Frankreichs Geschichte gemacht wurde. Und wo heute die Nachkommen der fränkischen Ritter und Edelleute das Geld ihrer amerikanischen Frauen so elegant wie möglich ausgeben. Da können für moderne Wohnungen die neuen Besitzer verlangen was sie wollen. Aber all das ist gerade nicht sensationell. Nicht einmal die Thatsache, daß es das Kriegsministerium und somit der Staat ist, der mit dem Verkauf das glänzendste Geschäft macht. Die Steuern werden dadurch nicht zurückgehen. Und die Einkommensteuer droht doch und damit die herrliche Aussicht, nochmal so viel zu bezahlen wie jetzt. Gewiß, das springt alles aus dem Rahmen banalster Alltäglichkeit nicht heraus. Aber daß hier zugleich der letzte Pariser Weinberg ausgerottet wird, das muß für die künftigen Geschichtsschreiber registrirt werden. Der letzte Pariser Weinberg! Von viertausend Geviertmeter Ausdehnung, wenn Sie nichts dagegen haben! Und die Winzer, das waren die Soldaten u. militärischen Arbeiter aus den Zentralmagazinen des Kriegsministeriums. Bis in die letzte Zeit brachte der Weinberg den Soldaten einen kleinen Tischwein, der freilich zu den Säuerlingen gehörte. Und den die glücklichen Winzer mit Pariser Witz und spöttelndem Vergnügen „Chateau = Gros = Caillou" nannten, weil das ganze Gebiet nach der nahen gleichnamigen Kirche „Le Gros-Caillou" heißt. Oidium und Phylloxera hatten schließlich aber doch den Reben die Lebenskraft geknickt. Und nun fällt der letzte Pariser Weinberg der Grundstücksspekulation zum Opfer. So weicht die Poesie vor der Prosa des Lebens.

— „Aus den Augen, aus dem Sinn". Das stimmt nicht ganz. Wenn wir heute unsere Börse verlieren, so ist sie uns aus den Augen, aber für sehr lange Zeit nicht aus dem Sinn.

— Beim Wort genommen. — A.: Wie mir meine linke Hand juckt!—B.: Das ist ein Zeichen, daß Sie heute noch Geld bekommen.—A.: Vielleicht haben Sie recht—leihen Sie mir zehn Mark.

— Wunsch.—Dichterling (der auf der Straße eine Zehnpfennigmarke findet): „Wenn ich nur auch schon das Gedicht fertig hätte, das ich nun wieder damit fortschicken kann."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Wintershien geb. Peter

im Alter von 20 Jahren und 6 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 18. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 25 Mohawk Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Wintershien, Gatte.
Albert Wintershien, Sohn.
Friedrich und Maria Peter, Eltern.
Friedrich, Elizabeth, Mollie, Rosie, Hermann, William und Clara, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Eva M. Zinn

im Alter von 63 Jahren und 3 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5246 State Str., Sonntag Mittag um 12 Uhr, nach der Immanuelskirche, Pastor Hattendorf, von da nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Zinn, Gatte.
George Zinn, Sohn.
Martha Masters, Anna Corey, Töchter, nebst Verwandten.

ffa

Todes-Anzeige.

Dorothea Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Philippine Balzer

am Donnerstag, den 14. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1227 Seminary Place. Die Beamten werden freundlichst ersucht, um halb ein Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präsidentin.
Louise Voß, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Frauen-Verein LaSalle.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Philippine Balzer

am Donnerstag, den 14. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 1227 Seminary Place. Die Beamten werden freundlichst ersucht, um ¾ 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Charlotte Krogmann, Präsidentin.
Dora Wied, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Nina Galliker geb. Frei

im Alter von 41 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 844 Southport Ave., Montag Morgen um 9 Uhr, nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Galliker, Gatte.
Bertha, Jakob, Maria, Vinzenz, Alois, Heinrich, Kinder.
Lisette Kellerhals, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius Moll

am 14. November, um 1 Uhr Nachmittags, im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, um 1 Uhr, von der Kapelle des Alexianer Brüderhospitals, Belden und Racine Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Moll, Gattin.
Johann, Maria und Theresia, Kinder.
Maria Spalinger, Schwester, nebst Verwandten.

frsa

Todes-Anzeige.

Damenverein Edelweiß.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Philippina Balzer

Donnerstag, den 14. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, vom Trauerhause, 1229 Seminary Place, nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 12 Uhr 30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Meta Leßmann, Präsidentin.
Caroline Lang, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Robert Karow

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 17. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 269 Augusta Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Augusta Karow, Eltern.
Emma Sonnenberg, Schwester.
John Karow, Bruder.
Otto Sonnenberg, Schwager.

Todes-Anzeige.

Schweizer Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Mary Wintershien

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 25 Mohawk Str., nach Graceland. Die Schwestern sind ersucht um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Amalie Nebischer, Präsidentin.
Maria Ruettmann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Thüringer Damen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Philippine Balzer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachm. halb 2 Uhr vom Trauerhause, 1227 Seminary Place, nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Pauline Hoffmann, Präsidentin.
Amalie Hoeg, Sekretärin.

☞ Obacht!! ☜
Schnauferl- und Radler-Scherze. Reich illustrirt. 80 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Johanna Bachlin

im Alter von 61 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen am 14. November, Morgens 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, Nr. 217 W. Melrose Str., nach der Concordia Kirche und von da nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Bachlin, Gatte.
Frau William Licht, Carl Bachlin, Frau O. Kroll, Frau G. Eichelberg und Bertha Bachlin, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Frances

am 15. November, Morgens 8:15, im Alter von 5 Jahren und 20 Tagen entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 18. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 168 Dayton Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Frank und Martha Krabbes, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Wilhelmina Schuettler

im Alter von 71 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 99 Florence Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr Schuettler, Gatte.
Frau Minna Koch, Frau Lizzie Ziebike und Hattie Schuettler, Töchter.
Charles, Robert und Hermann, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Appel

am 14. November, Abends 9:20 Uhr, im Alter von 37 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 8901 Wallace Str., mit Kutschen nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Appel, Gatte.
Irene Appel, Tochter.

frsa

Todes-Anzeige.

Silverleaf Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern des Vereins die traurige Nachricht, daß unsere Mitschwester

Catherine Murvihill

am 15. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. November, vom Trauerhause, 16 W. 17. Place, nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Beamten werden sich um 9 Uhr in der Halle versammeln.

Caroline Adams, Präsidentin.
Bertha Evert, Sekretärin.

Gestorben: Fred Winkelhake, 44 Jahre alt, starb plötzlich am Freitag, den 15. November, geliebter Gatte von Millie Winkelhake, Vater von Minnie, Henry, Willie und Bertha, Bruder von Frau Harmening und Henry Winkelhake. Beerdigung findet statt Sonntag, den 17. November, um 1 Uhr Nachmittags, von der Wohnung, 1410 Ridgeway Ave., nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: Ludwig G. Stuerzel, 78 Jahre alt, geliebter Vater von Henry, Rose und William Stuerzel. Beerdigung Montag, den 18. November 1907, um 1 Uhr Nachm., von R. W. Schroeders Undertaking Parlor, 2120 Archer Ave., mit Kutschen nach dem Oakwood Friedhof. Mitglied von Post Sheridan Nr. 2, U. L. O. A.

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Sohn und Bruder

Wilhelm Maike,

der vor zwei Jahren, am 17. November 1905, von uns genommen wurde.

Nachruf:

Geschieden von uns, doch nicht vergessen,
Willie, wir gedenken Deiner jederzeit.
D'rum unheilbar ist diese Wunde,
Die Dein früher Tod uns schlug.
Unvergeßlich diese Stunde
Da man Dich zu Grabe trug.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Einst wird uns Gott ja doch vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.

Von Deinen tieftrauernden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an unsere geliebte Mutter

Nanette Leu,

welche heute, am 16. November, vor einem Jahr gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod.
Doch Du bist nun befreit von Deinen Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen unser Herz erfüllt.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt. —
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Geliebte Mutter, gute Nacht.

Gewidmet von dem trauernden
Gatten nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die sich so zahlreich am Begräbniß meines geliebten unvergeßlichen Gatten

August Eichner

betheiligten und für die großen Blumenspenden sage ich meinen herzlichsten Dank.

Anna Eichner, nebst Familie,
1226 Cornelia Ave.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fy,bidofa*

J. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. — Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Bekanntmachung.

Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 19. November. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort. — S. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. no14—dz8

6. Stiftungsfest und Ball

abgehalten vom Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein

Sonntag, den 24. November 1907, in der Arbeiterhalle, 12. Str. und Waller Str. Anfang 8 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. nb16,23,24

Schiffskarten!

Extra billig jetzt.

$20 Ozeanfahrt.

$10 Eisenbahnfahrt

Kommt jetzt ehe es zu spät ist. Checks und Banknoten von Staats- und Nationalbanken in Zahlung genommen. Ausländische Wechsel und baare Münzen zu billigstem Kurs. Extra billige Raten nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und allen Himmelsgegenden. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße,

nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1. 16nob,1mX

Open Doors Asthma und Katarrh Kur

ist ein Mittel, welches mit großem Erfolg für Asthma und alle Luftröhrenleiden, wie Bronchitis, Katarrh, Heufieber, Nierenbeschwerden und schlimme Erkältungen in jedem Stadium gebraucht wird. Wenn Ihr leidet, versäumt nicht dieses wirksame Mittel zu versuchen. Die lange Liste von Heilungen, die es bewirkt, ist seine beste Empfehlung. Jede Flasche mit einem Büchlein von $5000 Belohnung. Jede Flasche ist unter dem Gesetz für reine Nahrungsmittel und Droguen garantirt. Preis $1.00 per Flasche. Ueberall von Apothekern verkauft oder direkt von

THE OPEN DOOR ASTHMA CURE CO.

594 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Diese Anzeige sichert Euch die vollen Expreßkosten frei von uns, wenn Ihr sie mit Eurer Geldanweisung einschickt. 16nov,fadido,13t

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.

Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.,

Ecke Clark und Madison Str. 24fb,ebendates,6mX

Auf Probe!

Zehn Tage geben wir importirte Harzer Kanarienvögel!

Wir haben die besten Vögel, trotzdem verkaufen wir sie zu

$1.95

$2.50

$3.00

je nach Sorte und Qual.

Gute Papageien, Hunde, Käfige, Vogelfutter, Goldfische zu Engros-Preisen.

THE AQUARIUM,

1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 27ol,fondofa

Detmer Musik-Haus, einzig in seiner Art, verfertigt nicht allein die besten, preiswürdigsten Pianos; auch auf dem Gebiete der Musikalien für Schule, Kirche und Haus u. s. findet Jeder das Vorzüglichste zu den annehmbarsten Preisen.

Henry Detmer, Piano-Fabrikant,

259 Wabash Ave. Direkter Import aller Sorten Streich- und Blas-Instrumente, Saiten usw. Piano-Stimmen. Transport und Repariren. Tel. Harrison 265. 7fepfa*

In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von

Albert Weisse!

Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25. Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen. 24ag,fafomi*

Stove Linings

für irgend einen Ofen, werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; korrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 85c; 4 für 45c.— Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store. 16ol,1mo,X

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**

Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.

1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. Telephone Lake View 1120. 11fb,mifrfon*

WATRY **N. WATRY & CO.**

99—101 O. Randolph Str.

— Deutsche Optiker —

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

— Doppeltes Unglück.—A.: Deine junge Frau soll ja eine sehr eifrige Klavierspielerin sein? — B.: Gewiß, aber trotzdem läßt sie sich doch nicht davon abhalten, selbst zu kochen.—A.: Ja, ja—das Unglück kommt selten allein!

— Gut gegeben. — Junger Mann (zu Wamperl, in der Kneipe): Wissen Sie auch, daß das ganze Biertrinken überhaupt gar nicht gesund ist? — Wamperl: Na, da enthalten S i e sichs nur!

— Ein neues Wort.—A.: Na, lieber Freund! Wir haben uns recht lange nicht gesehen. Bist ja jetzt verheirathet. Auch schon was Kleines?—B.: Nee, noch nicht, aber mir schwebt bereits ein „Vater Morgana" vor!

— Gelungen. — A.: Ist denn dein Sohn von der unglückseligen Dichterei nicht mehr zu retten?—B.: Ach, hör' mir auf, jetzt säuft er schon so viel, daß ihm sogar lyrische Gedichte gelingen!

Deutsches Theater in POWERS'

Direktion.................................Leon Wachsner

Sonntag, den 17. November 1907.

9. Abonnements - Vorstellung.

Zum ersten Male!

"MAMMON"

(L'EROE)

Schauspiel in 3 Akten von Clarice Tartufari. Deutsch von Josef Mager.

Sitze 35c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben. Gallerie 35c, von jetzt an ebenfalls schon Donnerstag an der Kasse zu haben. dosafon

Italienische Große Oper

INTERNATIONAL THEATER

Wabash Ave. u. Hubbard Ct.—Phone Har. 5353

Heute Abend:

AIDA!

Matinee heute: Lucia di Lammermoor. Montag, 18. November: La Traviata.

Großes Schau - Turnen

— des —

Turn-Verein Lincoln

Sonntag, den 17. November 1907, in der Lincoln - Turnhalle.

Vorführung der Tagesklassen Nachm. 3—6 Uhr. Vorführung der Abendklassen Abds. 8—10 Uhr. Hierauf Ball. Eintritt: 25c die Person.

Senefelder Liederkranz.

Großes Konzert

unter Mitwirkung hervorragender Solisten und eines großen Orchesters, am

Sonntag, den 17. November 1907,

in der Nordseite Turnhalle.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präzise um 8 Uhr Abends. Eintritt 50c die Person. 2,9,16nob

Großes Herbst - Konzert,

verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball, arrangirt von der

Palm - Loge Nr. 467 und der

Johanna Rebecca Loge 233, I.O.O.F.,

Samstag, den 23. November 1907,

in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd.—Eintrittspreis: Im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c die Person. — Anfang 8 Uhr. 16.22nob

Winzerfest und Fair

verbunden mit Schauturnen, Konzert und Ball, arrangirt vom

Schweizer Turnverein Chicago

Samstag Abend, den 23., und Sonntag Nachmittag und Abend, den 24. Nov.,

in Uhlichs beiden Hallen, N. Clark und Kinzie Straße. Tickets 15c die Person. — Beginnt Samstag Abend 6 Uhr und Sonntag Nachmittag um 2 Uhr. 16,20,23nob

37. Stiftungs-Fest

— der —

Herder-Loge No. 669,

A. F. & A. M.,

am Montag, den 25. November 1907, 8 Uhr Abends.

in der Vorwärts Turnhalle.

Western Ave. und W. 12. Str. 9,23nob

5. großer Bauern - Ball

veranstaltet vom

Bayrisch-Amerikanischen Verein, Sektion III

am Samstag, 7. Dezember 1907, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 7:30 Abends. Bauern-Einzug punkt zwei Uhr. Tickets 25c @ Person. nob16,dz6

GROSSES KONZERT,

veranstaltet vom...... **Arion Männerchor der Südseite**

am Mittwoch, 20. Nov., in der Händel-Halle, 40 E. Randolph Str. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50c. Solisten: Frl. Paulina Aida Clemens, Sopran; Dr. Christ. F. Balatka, Piano; George C. Baum, Violine; Wm. Schulz, Bariton; Georg Landau, Deklamator. nb16,19

Großes Herbst- u. Ordensfest

nebst Konzert und Ball, von der Großloge des

Ordens der Hermanns-Söhne u Töchter,

unter güt. Mitwirk. der Liedertafel Eintracht. Sonntag, den 24. November 1907, in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Tickets 25c die Person. Anfang 3½ Uhr Nachm. modofa

Großes Konzert und Ball

veranstaltet vom

Pocahontas Frauen-Verein

Sonntag, den 1. Dezember 1907, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave. Tickets 25c im Vorverkauf. An der Kasse 35c. Anfang 3 Uhr Nachmittags. nob9,23

Columbia Frauen-Verein

17. Stiftungsfest, Konzert u. Ball.

Sonntag, den 17. Nov. 1907 in der Wicker Park-Halle. Tickets: 25c im Vorverkauf; an der Kasse 35c. Tickets können von Mitgliedern, von der Präsidentin Theresia Behrens, 359 Haddon Ave. und von Minnie Kilb, 1657 N. Springfield Ave., bezogen werden. 26ol,16nob

1. großes Stiftungsfest

und Ball, vom

Distrikt 335 Deutscher Unterstützungs-Bund

Samstag, den 23. November 1907, in Siebens Halle, 174 Clybourn Avenue. — Tickets 25c die Person. 16,23nob

The Relic House,

Erster Klasse Familien - Resort,

900 N. Clark Str.

(Gegenüber dem Lincoln Park.)

Vortreffliches Konzert

jeden Abend und Sonntag Nachmittag,

— von —

Rudolph Mangolds Orchester.

Siemsen's Palmgarten

151 East North Ave., nahe Halsted Str.

Jeden Abend 8 Uhr **Konzert!**

Sonntags Matinee, Anfang 2:30 Nachm.

Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Jeden Mittwoch Abend Ball!

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Christ Siemsen, Eigenthümer.

Großes Konzert

Heute und morgen, 3 Uhr Nachmittags Anfang, in Herrn Georg Schusters Rathskeller, North Ave. und Clybourn Ave., wo Geo. Schuetz und August Frank ihre neuesten Lieder hören lassen werden.

VOLKS - GARTEN,

198—200 Ost North Ave.—Hy. Fischer, Mgr.

Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee, 2:30 Uhr Nachm. — Ausgeführt von erster Klasse Künstlern. Zum Schluß die lustige Posse: „Eine verfolgte Unschuld." Eintritt frei.—Mittwoch, den 20. November, großes Benefiz-Konzert für den Komiker Hertel.

Schwabenheim, 210 Wells Str. Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei f. Gesellschaften. Federweißer soeben angekommen. 12ol,fmi*

Schmidt's Tanz-Akademie

Theater und Masken-Garderobe. Elegante Halle zu vermiethen.

906 N. Clark Str. Tel. Black 744. 30ol,1mo,X

Lokalbericht.

Ein Millionenfund.

Anwalt Cahill glaubt ihn gemacht zu haben.

Für den Stadtschatz.

Frl. Vittums mangelhafter Zahlensinn. — Die staatliche Kanalkommission und ihr Kontrakt mit Herrn Harold Griswold. — Thomassons vergebene Mühe.

Einen sehr interessanten Vortrag hielt gestern Nachmittag der stadträthlichen Sonderkommission für öffentliche Liegenschaften ihr Anwalt, Herr Edward T. Cahill. Herr Cahill glaubt entdeckt zu haben, daß der Stadt noch heutigen Tages ein 80 Fuß breiter Streifen Uferland auf jeder Seite des Flusses, von der Mündung bis zur Madison Straße, gehört. Dieses Land gehört zu den Liegenschaften, die im Jahre 1822 von der Bundesregierung dem Staat Illinois überlassen wurden, um diesem den schon damals geplanten Bau des Illinois- und Michigan-Kanals zu erleichtern. Im Jahre 1830 wurde im Staats-Archiv eine vom Staats - Feldmesser angefertigte Karte des hier in Frage kommenden Ufergeländes hinterlegt. Aus dieser Karte geht hervor, daß sich in jener Zeit zu beiden Seiten des Ufers eine breite Landstraße hinzog. Als dann nachher die Dorfschaft Chicago organisirt wurde, ging das Gelände in deren Besitz über. In den vierziger Jahren hat dann die Stadtverwaltung diese Uferstraßen an Privatparteien abtreten wollen im Austausch für Land, das diese ihnen zur Anlegung neuer Straßen weiter landeinwärts zu überlassen beabsichtigten. Daraus aber ist nichts geworden, denn im Jahre 1850 wurde vom Staats - Obergericht eine Entscheidung abgegeben, die den Tausch für unzulässig erklärte. Acht Jahre darauf aber hat die Stadt die Straßen dennoch an die Inhaber der anstoßenden Liegenschaften abgetreten, „mit Ausnahme der Werftrechte", und diese „Werftrechte" sind es, die Anwalt Cahill jetzt geltend gemacht wissen will. Ganz in Vergessenheit gerathen waren diese übrigens nie. Die Northwestern-Eisenbahn-Gesellschaft, die schon frühzeitig das ganze Ufergelände auf der Nordseite des Flusses, westlich von der State Straße, in Besitz nahm und es, mit Ausnahme des Platzes, auf dem das Sibley'sche Lagerhaus steht, auch bis auf den heutigen Tag noch benützt, verzinst der Stadt deren „Werfthypothek" von Jahr zu Jahr mit 6 Prozent. Allerdings wird als zu verzinsender Werth noch heute der gleiche angenommen, der vor 50 Jahren mit den damaligen Bodenwerthen in Einklang gestanden haben mag. So kommt es, daß die Eisenbahngesellschaft für den Platz, auf dem ihr Bahnhof sich befindet, eine jährliche Grundrente von $108 zahlt und für den ganzen in Frage kommenden Trakt einen Jahreszins von $1308. Nach dem heutigen Marktwerth stellen die von der Northwestern Co. benutzten Liegenschaften, die seinerzeit auf $51,000 abgeschätzt worden sind, einen Werth von 8½ Mill. dar, und der ganze hier in Betracht kommende Grundbesitz einen solchen von etwa $20,000,000. — Den Ausführungen des Herrn Cahill schloß sich gestern auch der städtische Hilfs - Korporationsanwalt Jampolis an, der den Gegenstand ebenfalls genau untersucht hat. Die vorerwähnte Stadtraths-Kommission hat nun die beiden Herren beauftragt, sich nach Springfield zu begeben und dort im Staatsarchiv nach weiteren dokumentarischen Beweisen zu suchen, vermöge deren man die Uferrechte der Stadt würde geltend machen können.

Hat sich stark verzählt.

Die Aldermen Dever und Sitts von der 17. Ward sind der Ansicht, daß Frl. Vittum von der sozialen Siedlung der „Northwestern University" sich in Bezug auf die Badewannen in der genannten Ward bedeutend verzählt hat. Frl. Vittum hat, wie gestern in den Spalten dieses Blattes der Kuriosität halber mitgetheilt worden ist, die kühne Behauptung aufgestellt, daß in der ganzen 17. Ward, die etwa 66,000 Einwohner zählt, nicht mehr als 20 Badewannen zu finden wären. Ald. Dever stellt fest, daß allein in dem Miethshause Nr. 225 W. Chicago Ave., in welchem er zur Zeit wohnt, neun Badewannen seien, und daß in der ganzen Ward deren Zahl mehrere Tausend beträgt. Ald. Sitts will auf 3000 wetten und dabei die primitiveren Vorkehrungen, die in zahlreichen Familien im Dienste der Reinlichkeit benutzt werden, nicht einmal mitgezählt wissen. Frl. Vittum indessen beharrt bei ihrer pessimistischen Auffassung der Sachlage und will nicht einräumen, daß mehr als höchstens 50 Badewannen in der Ward sind. Es werden nun wohl ihr selbst bald ziffernmäßige Beweise dafür geliefert werden, daß die Sache sich anders und bei Weitem günstiger verhält. Die Grenzen der 17. Ward sind: der Fluß, die W. Division, die W. Kinzie Straße und N. Ashland Ave.

Vierzehn Zeugen vorgeladen.

Der Ausschuß, den das Abgeordnetenhaus beauftragt hat, die Amtsführung der staatlichen Kanalkommission zu untersuchen, unter besonderer Bezugnahme auf den Kontrakt, unter welchem die Economy Light and Power Co. jetzt die Staatsländereien am Zusammenfluß des Desplaines und des Kankakee River benutzt, hat seine Vorarbeiten beendigt. Am nächsten Dienstag soll nun mit der Vernehmung von Zeugen begonnen werden. Es sind deren — von einem Ordnungshüter des Abgeordnetenhauses im Auftrage von Sprecher Shurtleff — zunächst vierzehn vorgeladen, darunter Herr Harold F. Griswold von Evanston, mit welchem die Kanalkommission den fraglichen Kontrakt ursprünglich abgeschlossen hat. Andere Herren, die um Auskunft ersucht werden sollen, sind die Herren Snively, Sackett und Newton, welche die Kanalkommission gebildet haben zur Zeit, da der Kontrakt abgeschlossen wurde. Bei Herrn Samuel Insull, dem Präsidenten der Economy Co., will man anfragen, unter welchen Bedingungen diese Gesellschaft von Herrn Griswold die Abtretung der Kontraktrechte erlangt hat, die sich dieser gesichert. Zeugenvorladungen sind ferner den Kongreß-Abgeordneten Lorimer und Snapp (von Joliet) zugegangen. Vielleicht würde es angebracht sein, auch den General-Staatsanwalt Stead vorzuladen und ihn zu fragen, was ihn zu der in seinem Gutachten ausgedrückten Annahme gebracht hat, daß durch jenen Kontrakt die fraglichen Ländereien nur pachtweise, und zwar auf die Dauer von 20 Jahren, überlassen worden seien. Thatsächlich enthält der Kontrakt kein Wort von einer Zeitgrenze, sondern er sieht einfach die Abtretung jener — in dem Kontrakt als „so gut wie werthlos" bezeichneten Liegenschaften — an den Herrn Griswold und dessen Rechtsnachfolger vor.

Werden ihn abweisen.

Die Verhandlung des Gesuches von Nelson Thomasson, daß ihm in seiner Eigenschaft als Aktieninhaber der West Chicago Street Railway Co. gestattet werden möge, den angeblich auf einer Verschwörung zwischen Direktoren der Union Traction Co. und deren Masseverwaltung beruhenden Reorganisationsplan in aller Form zu beanstanden, ist gestern zum Abschluß gelangt. Die Mitglieder des Appellhofes: Richter Seaman, Kohlsaat und Baker, haben sich ihre Entscheidung vorbehalten, aber zu verstehen gegeben, daß diese ablehnend für den Gesuchsteller ausfallen werde. Herr Charles B. Aldrich, der Rechtsbeistand des Thomasson, hat in seinen Ausführungen vor dem Appellhof ziemlich unverblümt auch den Richter Großcup heftig angegriffen. Die gegnerischen Anwälte, W. J. Calhoun und W. W. Gurley, haben seine Behauptungen theils als belanglos, theils als falsch und verleumderisch bezeichnet.

Bürger der 14. Ward haben den Ald. Maypole veranlaßt, beim städtischen Verkehrssuperintendenten über die Union Traction Co. Klage zu führen, die in genannter Ward an ihren Linien Ausbesserungsarbeiten vornehmen läßt, sich aber nicht bemüßigt sieht, die Strecken sprenkeln zu lassen, wie sie's bis zum 1. Dezember hin zu thun verpflichtet ist. Unerträglicher Staub ist die Folge.

Der Blumenhändler A. Lange ist bemüht, die nördlich von Belmont Ave. wohnhaften Fahrgäste des Wilson Ave.-Zweiges der Northwestern Hochbahn in einem Protestverein zusammenzubringen. Es sollen Schritte gethan werden, um die Betriebsverwaltung der Bahn davon abzubringen, den Verkehrsdienst auf der Hauptlinie zu vernachlässigen zu Gunsten dessen auf der Ravenswood - Zweiglinie.

Die Rauchfrevler.

Im Vereinshause des Union League Club sind unzählige Sitzungen abgehalten worden, in denen über Maßnahmen zur Unterdrückung des Rauchübels berathen wurde. Jetzt ist die genannte Vereinigung benachrichtigt worden, daß gegen sie ein Strafantrag vorliege wegen des dichten Qualms, der viel zu häufig und viel zu lange dem Schlot ihres Vereinshauses entströmt. Aus ähnlichem Anlaß sind neuerdings auch gegen die Eigenthümer des Freimaurertempels und gegen die Firma Weber & Co., Ecke Clark und Van Buren Str., Strafanträge gestellt worden.

Kam zum Stillstand.

Frage der Zulässigkeit wichtiger Beweisstücke im Walsh-Prozeß.

Eine Verhandlung im Walsh-Prozeß fand heute nicht statt, die Sitzung wurde gestern auf Montag vertagt, nachdem sich zwischen den Anwälten der Regierung und den Vertheidigern eine Meinungsverschiedenheit über die Frage erhoben hatte, ob die Bücher der Southern Indiana-Bahn als Beweismittel vorgelegt werden dürfen. Die Regierungsanwälte erklären, daß aus diesen Büchern die angebliche Mißverwendung von Geldern der Chicago National Bank seitens ihres jetzt angeklagten Präsidenten Walsh hervorgeht. Die Vertheidigung behauptet, daß die Bücher ebenso wenig gegen Walsh ins Feld geführt werden können, wie er gezwungen werden könnte, gegen sich selbst als Zeuge aufzutreten, denn er sei die Seele jener Bahngesellschaft gewesen. Außerdem sei aus der Beweisaufnahme nicht hervorgegangen, daß jene Handlungen, welche die Regierung aus den Büchern nachweisen wolle, zu den dem Angeklagten zur Last gelegten Handlungen gehören, noch, daß er überhaupt etwas mit ihnen zu thun gehabt hat. Während dieser Erörterung wurden die Geschworenen aus dem Saale ausgeschlossen. Von der Entscheidung Richter Andersons, die erst nach weiteren Argumentationen am Montag erfolgen soll, wird für die Anklage augenscheinlich viel abhängen.

Kurz und Neu.

* Morgen feiert die St. Jacobi-Gemeinde der kongregationalen Kirche das Fest ihres elfjährigen Bestehens. Festgottesdienste finden 10½ Uhr Vormittags und 7½ Uhr Abends statt. Der Kirchenchor und Solisten werden mitwirken.

Ein Opfer der Wissenschaft.

Von Paul Schüler (Berlin).

Auf dem Theaterzettel stand er als „mit ärztlichem Attest beurlaubt." Was aber noch bedenklicher war: am Stammtisch war er seit mehr als vierzehn Tagen nicht erschienen. Die beunruhigten Freunde beauftragten mich, nachzuforschen. Ich fand unseren Sänger recht verändert. Das war nicht mehr der Dicke; das war nur noch der „Schatten der Maria". „Was fehlt Ihnen eigentlich?" fragte ich beklommen.

„Mir fehlt eigentlich gar nichts," antwortete der blasse Mann, „es ist nur der Uebergang."

„Der Uebergang? Was für ein Uebergang?"

„Nun, wenn man gewohnt war, jeden Abend seine sechs, sieben Schoppen zu trinken, und das hört dann plötzlich auf —"

„Wie? Sie trinken kein Bier mehr?"

„Weder Bier noch Wein."

„Armer Freund!"

„Alkohol verkürzt das Leben."

„Hm."

„Und ich wünsche hundert Jahre alt zu werden."

„Aha. Und wie gedenken Sie das zu machen?"

Er wies auf ein Gefäß mit weißem Inhalt.

„Das sieht ja aus wie „dicke Milch", sagte ich.

„Das ist mein Lebenselixir," erwiderte er ernsthaft.

„So, so."

„Leute, die das trinken, werden hundert Jahre alt."

„Wissen Sie das auch bestimmt?"

„Man muß natürlich danach leben. Und ich kann Ihnen nur rathen: machen Sie es wie ich! Aendern Sie Ihre Lebensweise! Sonst sind Sie eines schönen Tages ein todter Mann. Ja, ja, mein Freund, Sie leben nicht mehr lange —"

„Erlauben Sie!"

„Da ist nichts zu erlauben. Und ich will Ihnen auch verrathen, woran Sie so vorzeitig zugrunde gehen: an Darmfäule gehen Sie zugrunde!"

Kein Zweifel: der Dicke hatte den Verstand verloren. Das also bedeutete die Redewendung: „mit ärztlichem Attest beurlaubt." Mir wurde ungemüthlich. Ich beschloß, vorsichtig zu sein. Nur nicht widersprechen; das reizt diese Leute.

„Muß es denn gerade Darmfäule sein?" fragte ich freundlich; „es gibt doch so viele Krankheiten —"

„Darmfäule," bestimmte der Dicke; „verlassen Sie sich darauf. Sie essen Kalbfleisch, nicht wahr?"

„Ja."

„Rehbraten?"

„Wenn ich welchen kriege, gewiß."

„Fasanen — Rebhühner —"

„Rebhühner mit Begeisterung."

„Darmfäule, mein armer Freund! Die Gedärme des Fleisch fressenden Kulturmenschen sind eine Brutanstalt für jene gefährlichen Bakterien, deren giftige Zersetzungsprodukte einen frühzeitigen Verfall des Organismus herbei führen."

„Was Sie sagen!"

„Haben Sie denn eine Ahnung, wieviel überflüssige Bakterien dieser Art Ihr Körper tagtäglich ausstößt. Hundertachtundzwanzig Billionen! Ja, da kriegen Sie eine Gänsehaut, nicht wahr?"

Ich kriegte eine.

„Folgen Sie meinem Beispiel!" fuhr er fort; „streichen Sie die Thiere des Waldes und Feldes, die Bewohner der Flüsse und Meere von Ihrer Speisekarte!"

„Das sagen Sie so," erwiderte ich. „Aber wenn ich nur von Milch und Gemüse leben soll —"

„Gemüse? Wer spricht denn von Gemüse? Gemüse dürfen Sie überhaupt nicht essen."

„Gemüse überhaupt nicht? Aber warum denn kein Gemüse?"

„Ja, lesen Sie denn keine Zeitung? Ein französischer Gelehrter, Professor Metschnikoff, hat den Erreger der Blinddarmentzündung im Gemüse gefunden."

„Hat er? Nun, da gratulire ich."

„Nicht wahr? Unsere Wissenschaft hat es wirklich weit gebracht. Man kann sagen: kein Tag ohne einen neuen Krankheitserreger."

„Und in was für Gemüse steckt er denn?" fragte ich. „Es sollte mir leid thun, wenn es Teltower Rübchen wären oder grüne Bohnen."

Der Dicke hob die Schultern. „Der französische Gelehrte ist mit seinen Untersuchungen noch nicht zum Abschluß gekommen. Auch spricht er nur von ungekochten Gemüsen. Allein, man kann nicht vorsichtig genug sein. Nicht wahr? Lange Zeit schwankte ich zwischen Fleisch und Gemüse. Hie Blinddarm, hie Darmfäule — war die Losung."

„Ja," sagte ich, „wer die Wahl, hat die Qual. Und wofür entschieden Sie sich?"

„Für keines von beiden. Ich habe auf Fleisch und Gemüse endgiltig verzichtet."

„Mensch, und dabei wollen Sie hundert Jahre alt werden? In vier Wochen sind Sie eine Leiche."

Er lächelte. Ich kannte dieses Lächeln. Es war das Lächeln der Verachtung, des Hochmuths, des fanatischen Eigensinns.

„So sehen Sie doch nur in den Spiegel!" sagte ich gereizt. „Ein Floh pustet Sie um auf zehn Schritte Distanz."

„Das ist nur der Uebergang," antwortete er. „Wenn ich mich erst an die neue Lebensweise gewöhnt haben werde —"

„Nette Lebensweise das."

„Was wetten Sie," sagte er. „Ich überlebe Sie um fünfzig Jahre!"

Ich hätte manches darauf erwidern können, aber wozu?

„Mensch, Freund, Dicker," sagte ich, „wissen Sie noch, wie Sie vor drei Wochen bei Siechen saßen und ein Rehfilett verzehrten? Es war so zart und saftig. Und Sie waren mit solcher Andacht bei der Sache."

Er bat mich zu schweigen. Das gab mir Hoffnung. Sein Gemüth war wehmüthigen Erinnerungen noch zugänglich.

„Ja, Dicker! Da waren Sie noch ein Kerl. Da tönte Ihr Baß noch voll und weich. Da war Ihr Gehirn noch nicht von einem toll gewordenen Angstbazillus verpestet, der hundertmal gefährlicher ist als alle Fleisch- und Gemüsebazillen, die sich in Ihren Eingeweiden tummeln, pardon: getummelt haben". Dann schied ich von ihm und begab mich an den Stammtisch zurück.

Der Zustand des Dicken erregte allgemeines Schütteln des Kopfes. Die Frage, wie man ihm helfen sollte, wurde lebhaft erörtert. Ich schlug vor, ihm zwei starke Männer in die Wohnung zu schicken, die ihn mit Gewalt zum Stammtisch bringen sollten. Es war ein verzweifelter Vorschlag, und er wurde einstimmig abgelehnt. Der einzige, der sich an der Debatte nicht betheiligte, war der Redakteur Feistel, ein Duzbruder des Dicken, und in seiner hageren Länge sozusagen ein Gegenstück zu ihm. Dieser vortreffliche Mensch brütete den Abend über still vor sich hin.

Zwei Tage darauf war unser Sänger wieder da. Ernst und von dämonischer Blässe wie der Fliegende Holländer. Die Freude am Stammtisch war groß, und Wolfram von Eschenbach, unser Bariton begrüßte ihn mit den Worten:

„O kehr' zurück, du kühner Sänger!
Denn was man auch von Dickmilch spricht:
Sie macht vielleicht das Leben länger,
Doch glücklich, August, macht sie nicht."

„Schweig' mir von Milch," tannhäuserte der Dicke. „Franz, einmal Kotelette mit Spargel!"

„So haben Sie Ihre Lebensweise aufgegeben?" fragte ich.

„Darmfäule," antwortete er, „ist gewiß keine angenehme Krankheit; aber ehe ich Lakteritis kriege —"

„Ehe Sie was kriegen?"

Statt jeder Antwort zog er ein bedrucktes Blättchen aus der Tasche. Da stand blau angestrichen „Eine neue Krankheit" und dahinter:

„Eine bisher unbekannte Krankheit ist in Deutschland beobachtet worden. Die davon Befallenen werden von Angstvorstellungen heimgesucht, die ihnen die Aufnahme von Fleisch und Gemüse unmöglich machen. Im weiteren Verlauf der Krankheit stellen sich fürchterliche Schmerzen ein. Es kommen Wahnvorstellungen hinzu: der Kranke glaubt eine Kuh zu sein und frißt nur noch Gras. Ein Hungertod ist das Ende. Professor Thomas Müller, unser bekannter Bakteriologe, führt die Krankheit auf den überreichlichen Genuß von Milch zurück und glaubt auch bereits, dem Krankheitserreger auf der Spur zu sein. Er hat die neue Krankheit mit Rücksicht darauf, daß ihr Wesen in einer Vermilchung des Gehirns besteht, Lakteritis genannt."

Mir schauderte. „Armer Freund," sagte ich. „Wenn das die Wirkung Ihres Lebenselexirs ist —"

„Nicht wahr?" fiel er mir in's Wort. „Habe ich nöthig, als ein Grasfresser elend zu verrecken? Wenn ich schon an Essen und Trinken zugrunde gehen soll, dann wähle ich mir doch schon lieber Gerichte, die mir schmecken; dann bleibe ich doch schon lieber bei unserer guten, alten Darmfäule. Kellner, einen Schoppen!"

„Wie denn? Auch zum Biere kehren Sie zurück?"

„Allerdings. Als Gegengift gegen die verheerenden Wirkungen der Milch. Lesen Sie nur. Professor Müller hat es ausdrücklich empfohlen."

„Was Sie sagen. Dieser Professor Müller scheint doch ein recht verständiger Mann zu sein. Hoffentlich wirkt das Mittel auch in vorgeschrittenen Fällen. Denn offen gestanden: der Weg zum Weibethier war bei Ihnen nicht mehr weit. Prost, Dicker! Es lebe die Darmfäule — nieder die Lakteritis!"

Hier bekam ich einen Stoß in die Seite. „Was hat Ihnen denn meine Lakteritis gethan?" flüsterte Feistel.

„Ihre Lakteritis?"

„Na ja. Die Krankheit ist doch von mir. Meine Erfindung. Was thut man nicht aus Freundschaft!"

Holzkohle beseitigt Gase im Magen.

Wunderbare Absorbirungskraft von Holzkohle, wenn in der Form von Stuarts Charcoal Lozenges genommen.

Probe-Packet frei verschickt.

Holzkohle, reine, einfache Holzkohle, absorbirt das hundertfache ihres eigenen Volumens an Gas. Wo geht das Gas hin? Es wird von der Holzkohle absorbirt,—das Gas verschwindet und es bleibt eine reine, frische Atmosphäre zurück, frei von allen Unreinigkeiten und Keimen.

Dies geschieht in Eurem Magen, wenn Ihr ein oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges, das wirksamste Reinigungsmittel das die Wissenschaft bis jetzt entdeckt hat, nehmt.

Ihr stoßt Gas in Gesellschaft auf, manchmal, durch Zufall, zu Eurem eigenen Aerger. Dies kommt daher weil sich viel Gas in Eurem Magen angesammelt hat durch Speise, die in Gährung gerathen ist. Euer Magen verdaut die Speisen nicht gehörig. Gas ist die Folge. Wenn dies der Fall ist, nehmt eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges gleich nach dem Essen und Ihr werdet überrascht sein, wie schnell sie wirken. Kein Aufstoßen mehr, kein saures Aufstoßen der Speise mehr. Eßt so viel Ihr wollt und was Euch schmeckt, und wenn sich dann Gase bilden, beseitigt eines dieser wunderbaren kleinen Absorbirer, ein Stuart Charcoal Lozenge, alles Gas.

Und es bewirkt noch mehr. Alle Unreinigkeiten in Eurem Magen und Eingeweiden werden durch die Holzkohle beseitigt. Niemand scheint zu begreifen, warum sie es thut, aber sie thut es, und in wunderbarer Weise. Ihr merkt den Unterschied gleich an Eurem Appetit, allgemeinen Wohlbefinden und Reinheit Eures Blutes.

Ihr habt keinen schlechten Geschmack mehr in Eurem Munde, keinen üblen Athem vom Trinken, Essen oder Rauchen. Andere Leute bemerken Euren üblen Athem schneller als Ihr selbst. Macht Euren Athem rein, frisch und süß, so daß Andere, mit denen Ihr sprecht, sich nicht von Euch abwenden. Nur eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges machen Euren Athem süß und bessern Euer Befinden. Ihr könnt so viele Zwiebeln und andere starkriechende Speisen essen wie Ihr wollt, und Niemand wird es bemerken.

Außerdem ist Holzkohle das beste Abführmittel das bekannt ist. Ihr könnt eine ganze Schachtel voll nehmen und es wird Euch nicht schaden. Sie ist ein wunderbar leichtes Regulirungsmittel.

Dann auch filtrirt sie Euer Blut— alle Gifte oder Unreinigkeiten in Eurem Blut werden vernichtet, und Ihr seht den Unterschied gleich in Eurem Gesicht — an Eurer reinen Hautfarbe.

Stuart's Charcoal Lozenges werden von reiner Weiden-Holzkohle hergestellt, und nur ein wenig Honig wird hinzugethan, um sie schmackhaft zu machen, aber nicht süß.

Sie wirken Wunder in Eurem Magen, Ihr befindet Euch wohl und frisch. Euer Blut und Athem sind rein.

Wir wollen Euch dies alles beweisen, deshalb schreibt heute wegen einer freien Probe. Wenn Ihr sie erhaltet und gebraucht, werden sie Euch so zusagen, daß Ihr zu Eurem Apotheker geht und eine 25c Schachtel von Stuart's Charcoal Lozenges kauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 200 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Nachtschweiß.

Kein Appetit.

Gebrauchte Pe-ru-na.

Frau Lizzie Lohr, 1155 W. 13. Str., Chicago, Ill., schreibt: „Mit Vergnügen schreibe ich Ihnen diese paar Zeilen, da ich annehme, daß noch mehr Frauen so leiden, wie ich früher.

„Seit mehr als einem Jahre war ich leidend, Nachtschweiß den ganzen Winter und keinen Appetit. Ich war so entkräftet, daß ich mich beim Kochen hinsetzen mußte.

„Ich versuchte verschiedene Medizinen und auch Aerzte. Nichts schien zu helfen. Die Aerzte wollten mich operiren.

„Da schrieb ich an Dr. Hartmann. Ich gab genau meinen Zustand an, und er sagte, woran ich litte und wie ich Peruna nehmen müsse.

„Vier Monate that ich, wie er es sagte, und jetzt bin ich vollständig kurirt.

„Niemand weiß, wie dankbar ich ihm bin, denn ich hatte alle Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben.

„Ich bin Wittwe und Mutter von sechs kleinen Kindern, die ich unterhalten muß. Ich arbeite den ganzen Tag, und nur selten werde ich müde.

„Ich nahm im Ganzen fünf Flaschen Peruna.

„Frauen, die mehr über meinen Fall erfahren möchten, mögen schreiben, und ich werde gerne alles Weitere mittheilen.

„Ich danke Dr. Hartman für das, was er für mich gethan hat."

— Zwei Freundinnen.—Ach, Else, ich möchte gern mit Arthur recht schonend abbrechen.—Sorge doch einfach, daß er erfährt, wie hoch deine Mitgift ist.

— In der Sommerfrische.—Gast: Ist die heutige Zeitung nicht da? — Bäuerin: Ach, der Herr, der sie sonst Morgens immer liegen läßt, ist heute nicht gekommen.

— Bezeichnend. — Lebemann (zum andern): „Also, lustiges Haus, altes, wann hast Du denn Hochzeit?"—Der Andere: „Am 19. unterziehe ich mich der Hochzeit!"

— Zerstreut. — Frau: „Die ganze Flasche Rum hast Du ausgetrunken?" —Mann: „Ja, man wird alt, ich vergesse jedesmal, den Thee zuzuschütten!"

— Abfuhr. — Student (zu einer Dame, die einen Schlauch ihres Rades aufpumpft): „Kann ich Ihnen helfen?" —Dame: „Wenn Sie wollen, Sie sind das Pumpen ja gewöhnt."

— Stimmt.—Hausfrau: Lina, machen Sie mir bitte ein paar Eier zurecht!—Zofe: Aber, gnädige Frau, bei uns zu Hause sind es die Hühner, die das thun!

$5.00 Augengläser zu $1.00

Zum Besten derjenigen, die letzten Monat nicht imstande waren, eine von unsern $5.00 Gläsern zu $1.00 zu erhalten, haben wir uns entschlossen, diesen äußerst niedrigen Preis auch noch für diesen Monat beizubehalten.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind. Wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen kuriren positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. **Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.**

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.

Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10—12.

samt

Lokalbericht.

Gefälliger Beamter.

Frl. A. McBreen wurde angeblich das Opfer eines unglücklichen Zufalls.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 268 N. Ridgeway Ave., starb heute Morgen Annabelle, die 19jährige Tochter Thomas G. McBreens, des Geschäftsführers der Adams-Elting Company, Nr. 135 Washington Straße, an Laudanum, das sie Abends genommen hatte.

Dr. John J. Meany, Nr. 1762 W. Chicago Ave., der sie behandelte, weigerte sich, den Todtenschein auszustellen.

„Der Vater der jungen Dame ließ mich gestern Abend holen," sagte er. „Ich fand das Mädchen bewußtlos im Bett liegend. Die Untersuchung ergab, daß Frl. McBreen Laudanum genommen hatte. Nachdem ich sie nach stundenlangem Bemühen ins Bewußtsein zurückgerufen hatte, bestätigte mir die Kranke auf Befragen, daß sie zwei Unzen Laudanum genommen habe.

Ihr letzter Trunk.

„Meine Frage, weshalb sie das Gift genommen, ließ sie unbeantwortet. Ihr schwanden bald darauf die Sinne. Heute Morgen starb sie. Ihre Mutter theilte mir mit, daß ihre Tochter eine bräunliche Flüssigkeit getrunken habe mit den Worten: Dies ist mein letzter Trunk!"

Heute fand in der elterlichen Wohnung der von dem Hilfskoroner Reynolds geleitete Inquest statt. Nur die Eltern der Verstorbenen und Dr. Meany wurden vernommen.

Vor ihrer Vernehmung wurde der Hilfskoroner auf die Aeußerung des jungen Mädchens: „Dies ist mein letzter Trunk" und darauf aufmerksam gemacht, daß der Arzt der Ansicht sei, daß Selbstmord vorliege. „Darauf gebe ich nichts," sagte er. „Es liegt nichts daran."

Herr McBreen gab an, daß seine Tochter kränklich gewesen sei und wahrscheinlich irrthümlich eine zu starke Dosis Laudanum, als Medizin, genommen habe. Die Mutter schloß sich dieser Ansicht an. Dem Arzte wurden nur einige sachliche Fragen gestellt. Die Leiche wurde nicht geöffnet.

Die Koronersjury gab den Wahrspruch ab, daß Frl. McBreen infolge unglücklichen Zufalls um's Leben gekommen sei.

Eilzug entgleist.

Acht Personen in der Nähe von Lakeville, Ind., schwer verletzt.

Der New York-Chicagoer Eilzug der Wabashbahn entgleiste in der vergangenen Nacht kurz vor 12 Uhr in der Nähe von Lakeville, Ind., 87 Meilen südwestlich von Chicago, und rollte den 20 Fuß hohen Damm hinunter in den Graben. Der Zug hatte Verspätung und fuhr mit großer Geschwindigkeit, um die versäumte Zeit einzuholen. Das Unglück scheint entstanden zu sein, weil eine Biegung an jener Stelle zu schnell umfahren wurde. Sieben Personen erlitten schwere Verletzungen, eine von ihnen lebensgefährliche, und etwa zwanzig andere trugen Beulen und Brauschen davon. Der lebensgefährlich Verletzte ist Benjamin Nelson aus North Liberty, der in dem vom Gepäckwagen zerdrückten Stuhlwagen eingeklemmt wurde. Der Lokomotivführer John Lovering aus Montpelier, Ohio, und der Heizer, Hoose, wurden gequetscht und von ausströmendem Dampf verbrüht.

Von Chicago aus wurde ein Hilfszug mit Aerzten abgelassen und brachte die Leichtverletzten hierher.

Nach Peru, Ind., wurden geschafft: Charles Combs, Kaufmann aus North Liberty; Kopf- und Körperquetschungen.

Edward McGinnis, Martinville; Hüftverletzung.

John Brannon, Montpelier, Ohio; Kopfwunden.

Howard Marsh, Montreal, Kanada; Kopf- und Schulterverletzung.

Iwan Rotinski, Kopf- und Gesichtswunden.

Lovering und Nelson wurden nach North Liberty gebracht.

Bei Dillon soll später ein anderer Hilfszug verunglückt sein, doch wurden Einzelheiten dieses zweiten Unglücks nicht nach Chicago gemeldet.

Beschimpfende Briefe.

Unter der Anklage, an Frl. Anna Brieske, Southport Ave. und Wolfram Str., Briefe geschickt zu haben, deren Versendung durch die Post ihres Inhalts wegen straffällig ist, wird Helen Le Bud, 321 Southport Ave., vor Bundesrichter Bethea prozessirt. Die Angeklagte soll in den Briefen Frl. Brieske unlauterer Beziehungen zu einem katholischen Geistlichen beschuldigt haben.

Opfer seines Wagemuths.

Der 18-jährige W. A. Krug überfahren, getödtet und gräßlich verstümmelt.

Auf seinem Zweirad versuchte heute Vormittag um 11 Uhr der 18jährige Posteilbote W. A. Krug, Nr. 139 Ballou Straße, vor dem Hause Nr. 1348 N. Kalifornie Ave. zwischen einer heranbrausenden Elektrischen und einem daneben fahrenden Wagen sich hindurchzuschlängeln. Er wurde von der Car erfaßt, unter die Räder geschleudert und getödtet. Seine mitten durchschnittene und sonst gräßlich verstümmelte Leiche wurde von dem Motorführer Peter Bernard hervorgezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1240 N. California Ave. geschafft.

Bernard und der Schaffner N. C. Nelson wurden verhaftet. Sie betheuern, daß der Verunglückte selber sein tragisches Ende verschuldet habe.

Der Verstorbene war bis Sonntag früh im Hauptpostamt beschäftigt gewesen. Seit heute Morgen verrichtete er Dienst in dem an Milwaukee und California Ave. gelegenen Zweigpostamt. Dessen Vorsteher James Stoutt übergab ihm mehrere Eilbriefe zur Beförderung. Der Bote befand sich auf der Rückfahrt nach dem Postamt, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde.

Dringt auf Vollständigkeit.

Protokoll muß ein klares Bild der Verhandlungen geben.

Dem Bundesrichter Landis wurde heute von den Anwälten der Standard Oil Co. die Appellationsschrift vorgelegt, welche zur Beanstandung des von ihm über die Gesellschaft gefällten Strafurtheils beim Appellhof eingereicht werden soll. Die Anwälte der Regierung legten Verwahrung dagegen ein, daß diese Eingabe in ihrer jetzigen Form bestätigt werde. Sie gebe, sagten sie, kein genügend klares Bild von den gepflogenen Verhandlungen. Es sei nothwendig, die wichtigeren Zeugenaussagen, besonders die des Frachtratenclerks F. W. Hollands, im Wortlaut anzuführen, statt nur im Allgemeinen den Inhalt anzugeben. Richter Landis war gleichfalls dieser Ansicht und hat angeordnet, daß die Eingabe im angedeuteten Sinne vervollständigt werden soll. Gerade auf die Holland'schen Aussagen, erklärte er, lege auch er persönlich viel Gewicht.

Ungesühnt.

Der Neger F. B. Smith und die 45jährige Frau May Prosser, Nr. 2247 Wabash Ave., die sich in Verbindung mit dem Tode der einer Kugelwunde erlegenen Frau Anna Nutt in Untersuchungshaft befanden, wurden gestern von der Koronersjury entlastet und heute von dem Stadtrichter Sadler straffrei entlassen. Der Tod der Frau Nutt wird also ungesühnt bleiben. Die Angeklagten behaupteten, daß die Frau unabsichtlich angeschossen wurde. Man konnte ihnen nicht das Gegentheil beweisen.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.**

Schadenfeuer.

Bay St. Louis, Miss., 16. Nov. Heute früh sind hier das St. Josephs-Kloster, eines der berühmtesten und ältesten im Süden, die katholische Kirche und das Pfarrhaus, das Dixane-Theater, Hotel Clifton, das Fernsprechamt und das Butler'sche Gebäude bei Sturmwind in Flammen aufgegangen. Schaden $200,000.

Ost St. Louis, Ill., 16. Nov. Auf den Nationalviehhöfen brannte hier heute früh die Stallung der Gebrüder Turner ab; 130 Maulesel und 74 Pferde fanden den Tod. Schaden $35,000. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Nicht mehr nöthig.

In Anbetracht der Noten, welche jetzt vom Bankverein in Umlauf gesetzt werden und die den Mangel an Kassenscheinen auszugleichen geeignet sind, wird auf Veranlassung des Stadtkämmerers den städtischen Angestellten jetzt wieder der volle Betrag ihrer Gehälter in Anweisungen ausgezahlt werden. Während der jüngsten Zeit hat man den Leuten 20 Prozent ihres Geldes in Baar gezahlt, um ihnen Ungelegenheiten so viel wie möglich zu ersparen.

— Doch etwas.—Mir scheint, der junge Gatte der Bankierstochter hat sein Eheglück auch auf Sand gebaut.— Na, wenigstens ist es — Goldsand!

Meuchelmord.

Polizist Robert Mackaneny an 63. Str. u. Wentworth Ave. erschossen.

Der Thäter entkommen.

Ein junges Mädchen glaubt ihn gesehen zu haben. —Der verdächtige Fahrgast.— Der Beweggrund zur That unbekannt. — Hinterläßt sieben Kinder.

An 63. Str. und Wentworth Ave., also nur ein halbes Straßengeviert von der Bezirkswache zu Englewood, auf dem Pflaster liegend, wurde heute früh um halb fünf Uhr der 55jährige Polizist Robert Mackaneny erschossen aufgefunden. Er war dienstfrei, trug aber die Uniform und in der Hüftentasche den geladenen Revolver. Man muthmaßt, daß er sich auf dem Wege nach seiner nahegelegenen Wohnung, Nr. 6319 Wentworth Ave., befand, als er unerwartet niedergeknallt wurde. Eine Kugel hat sein Herz durchbohrt, eine andere ist ihm in den Kopf gedrungen. Die Leiche wurde nach der Todtenkammer des St. Bernhard-Hospitals geschafft.

Der Verstorbene war seit drei Monaten Wittwer und hinterläßt sieben Kinder. Er war seit 18 Jahren Mitglied der städtischen Polizei und machte während des letzten Jahres die Runde an Stony Island Ave., zwischen 67. und 71. Str.,

Von Furien gepeitscht.

Frl. Jeanette Hawley, Kassirerin in George O. Harlatts Speisewirthschaft, Nr. 6250 Wentworth Ave., glaubt, den vom Thatorte flüchtenden Mörder gesehen zu haben. Sie beschreibt den Verdächtigen, dessen Gesichtszüge sie natürlich nur ganz flüchtig gesehen hat, als etwa 35 Jahre alt, fünf Fuß neun Zoll groß, mäßig kräftig gebaut. Er trug einen langen hellfarbigen Ueberzieher und einen weichen Hut.

Sie hatte die Schüsse gehört und war auf die Straße getreten. Da sah sie den Mann, der nach der 62. Str. lief und dort verschwand.

Kurz nach fünf Uhr meldete John E. Kinney, Fahrgelderheber in der Hochbahnhaltestelle an der 59. Str., mittels Fernsprechers der Wache zu Englewood, daß dort eben ein Mann, auf den die von Frl. Hawley gelieferte Beschreibung passe, einen Zug genommen habe.

„Er war hochgradig erregt", berichtete Kinney, „und konnte gar nicht schnell genug am Drehkreuz vorbeikommen. Als er mir den Nickel zuwarf, ließ er mehrere Geldscheine und etwas Kleingeld fallen. Im selben Augenblick vernahm man das von einem einlaufenden Hochbahnzuge verursachte Geräusch. Der Mann zögerte einen Augenblick, aber nur einen Augenblick — dann stürmte er, ohne sich nach seinem Gelde zu bücken, die nach dem Bahnsteig führende Treppe hinauf und sprang in den Zug."

Die Detektives Quinlan und Johnson von der Hauptwache wurden sofort nach der Congreß Str.-Haltestelle gesandt, wo sie eine Stunde lang sämmtliche Südseite-Hochbahnzüge durchsuchten, ohne aber von dem verdächtigen Gesellen eine Spur zu finden.

Stolperte über die Leiche.

Mackaneny hatte Nachtdienst verrichtet. Um drei Uhr meldete er sich in der Wache, ließ dort seinen Knüppel zurück, verabschiedete sich mit einem freundlichen „Gute Nacht" von seinen Kameraden und entfernte sich.

Etwa eine Stunde später hörte Polizist Wm. Holtgren, der die Runde macht an der 63. Str., zwei Revolverschüsse. Er rannte um die Ecke und stolperte über die Leiche seines Kameraden, der, die Arme nach vorn von sich gestreckt, mit dem Gesicht nach unten auf dem Bürgersteig lag.

Seine Uniform war nicht in Unordnung, auch zeigte die Leichenfundstätte keine Spuren eines Kampfes. Allem Anscheine nach war das Opfer meuchlings niedergeschossen worden, vielleicht von einem verdächtigen Gesellen, den er anhielt, vielleicht von einem Räuber, der an die falsche Adresse gekommen, sich zu spät einem Polizisten gegenüber sah und nun nicht zögerte, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, vielleicht aber auch von einem racheeürstigen, persönlichen Feinde.

Erschütterndes Wiedersehen.

Die beiden Schüsse hatten die ganze Nachbarschaft aus dem Schlafe geschreckt, auch Julia, die 18jährige Tochter des Ermordeten. Sie hatte sich hastig angekleidet und war auf die Straße getreten. Als sie den Volksauflauf sah, trat sie näher, sah sich den Todten an und warf sich schluchzend über die Leiche. Wenige Minuten später erfuhren die Geschwister, daß sie jetzt Waisen sind. Der Apotheker H. Silverthorn, 63. Straße und Wentworth Ave., untersuchte die Wunden des Ermordeten und äußerte sich dahingehend, daß seiner Ueberzeugung nach der Tod augenblicklich eingetreten sein müsse.

Fitzpatricks Ermordung.

Am 19. November 1906 wurde Polizist Luke Fitzpatrick von der Bezirkswache zu Englewood an der 63. Str.-Haltestelle der Südseite-Hochbahn im Kampfe mit Einbrechern erschossen. Polizist Mackaneny hatte sich am Kampfe betheiligt und einen der Verbrecher, Charles Hansen, verhaftet. Letzterer befindet sich im Zuchthaus. Sein angeblicher Kumpan Guy van Tassel harrt im County-Gefängniß seiner Prozessirung.

Schwor ihm Rache.

Die Polizei fahndet auf einen gewissen Freeman Caniff, der vor langen Jahren, von Mackaneny wegen Mordes und Einbruchs verhaftet, prozessirt, schuldig befunden, zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt und im Frühjahr aus der Strafanstalt entlassen wurde.

Als man ihn seiner Zeit abführte, hatte er gelobt, blutige Rache an Mackaneny zu nehmen. Dessen entsann sich der Polizist ganz genau, als der Sträfling in Freiheit gesetzt wurde.

„Entsinnst Du Dich des Mörders und Einbrechers, den ich vor Jahren verhaftete?" fragte er seine Frau. Als letztere bejahte, fuhr er fort: „Er befindet sich jetzt auf freiem Fuße."

„Erinnerst Du Dich aber auch der Drohung, die er gegen Dich ausgestoßen hatte?" fragte jetzt die besorgte Frau den Gatten.

„Ach, laß nur", lautete seine Antwort, „die Drohung hat er vergessen." Diese Unterredung schilderte heute Julia, eine Tochter des Ermordeten, der Polizei.

Caniff, der bezichtigt worden war, einen Einbruch in das Haus Nr. 1705 Michigan Ave. verübt, Werthsachen zum Betrage von $1080 gestohlen und einen gewissen Alexander Bucher ermordet zu haben, ist seit seiner Freilassung spurlos verschwunden.

Noch ein Mann, dessen Namen die Polizei geheim hält, wird von den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gesucht. Die Häscher glauben, des Thäters in Bälde habhaft zu werden.

Ihr Plan vereitelt.

Die Detektives Baldwin und Naughton verhafteten gestern Abend an Indiana und Clark Straße vier Männer, von denen ihnen zu Ohren gekommen war, daß sie beabsichtigten, einen Raubüberfall in einer an Clark und Monroe Str. gelegenen Speisewirthschaft zu verüben. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als John Cutler, Stephen Revere, John Bauger und Tony Weslowski. Letzterer gestand, daß er unter der Anklage gesucht werde, Daniel Breen, Nachtwächter im Planters Hotel, vor mehreren Tagen vermessert zu haben. „Wir wollten den Raubüberfall in der Speisewirthschaft verüben," fuhr er fort, „wurden aber festgenommen, als wir uns auf dem Wege nach dem Lokal befanden."

Verdächtige Gesellen.

Nach aufregender Jagd, in deren Verlauf mehrere Schüsse abgefeuert wurden, verhafteten gestern Abend die Detektives Clark und Rickard zwei Männer, die in verdächtiger Weise unter dem dunklen Thorweg von Thomas Crokers Wirthschaft, Nr. 194 West Monroe Straße, herumgelungert hatten. Sie gaben ihre Namen an als James Hostilek, alias Foster, und Albert Harding. Da die Polizei sie für Räuber hält, werden sie vorerst in Untersuchungshaft verbleiben.

Dem Jugendgericht überwiesen.

Dorothy Massey, Tochter des Präsidenten der Massey Vise Company, die am Donnerstag, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, unter falschen Vorspiegelungen Waaren in Allerhandläden erlangt zu haben, ist gestern vom Stadtrichter Sadler dem Jugendgericht überwiesen worden.

Detektive Evans, der sie verhaftete, sagte aus, sie habe sich im Laden als Emilie, die Tochter Frederick L. Wilke, des Präsidenten der Union Trust Company, aufgespielt und versucht, auf dessen Rechnung Waaren auf Kredit zu erlangen. Als ihr bedeutet wurde, daß sie sich betreffs ihrer Personalien ausweisen müsse, habe sie sich mit Herrn Wilke telephonisch in Verbindung gesetzt, dreist behauptet, daß sie seine Tochter sei, und ihn ersucht, das zu bestätigen. Als der Herr die Richtigkeit ihrer Angaben in Frage zu stellen schien, habe er, der Zeuge, ihn mittels Fernsprechers gefragt, ob seine Tochter eine Brille trage. Das habe Herr Wilke verneint. Dorothy sei, als Herr Wilke aufgefordert wurde, nach dem Laden zu kommen und die angebliche Tochter sich anzusehen, zusammengebrochen und habe gebeichtet.

Die Eltern des Mädchens wohnten der Gerichtsverhandlung bei. Herr Massey erklärte, nicht begreifen zu können, was seine Tochter zu der ihr zur Last gelegten Gesetzesübertretung veranlaßte.

Machten praktische Studien.

Stadtrichter McKenzie Cleland hielt gestern Abend eine seiner „Kontrolversammlungen" ab, d. h. eine Sitzung, zu der sich die von ihm probeweise entlassenen, der Trunksucht bezichtigten Personen einzufinden und Bericht über ihr seitheriges Verhalten abzulegen haben. Der stets eigenartigen Sitzung wohnten, um praktische Studien zu machen, 52 Mitglieder der Ahrens'schen Jungfrauen-Bibelklasse der Kalifornia Ave. Kongregationalisten-Kirche bei. Den holden Jungfrauen traten die Thränen in die Augen, als der Eiswagenfahrer Hermann Kuhnemann, nachdem er dem Richter gemeldet hatte, daß er sich seit der letzten Kontrolversammlung brav gehalten und keinen Tropfen genehmigt hätte, ihn bat, es doch zu ermöglichen, daß er seinen zehnjährigen Sohn, der sein Alles auf Erden sei, sehen und sprechen könne. Als seine Frau vor drei Monaten sich scheiden ließ, sei ihr der Junge zugesprochen worden. Seitdem habe er, der Vater, ihn nicht gesehen, obgleich er sich so unaussprechlich nach ihm sehne.

Der Richter versprach dem Bittsteller, daß Mutter und Kind nach 14 Tagen im Gerichtssaal anwesend sein würden. Er würde dann Gelegenheit haben, seinen Liebling zu sehen und zu sprechen.

Ein strenger Vater.

Der 17jährige Wm. Kenna, ein Vetter des Vertreters der 1. Ward im Stadtrathe, Michael Kenna, stellte sich demnächst dem Kadi vor. Sein Nr. 144 W. Taylor Straße wohnhafter Vater hatte ihn vor 14 Tagen unter der Anklage verhaften lassen, sich in Billardhallen herumzutreiben.

„Ich war Ablieferungswagenkutscher, Ew. Ehren," sagte der Bursche. „Vor acht Tagen legte ich aber die Arbeit nieder, da ich nicht mit Nichtgewerkschaftlern zusammenarbeiten wollte. Seitdem besuchte ich eine Billardhalle und trank einen Schnaps, wirklich nur einen. Vater aber ließ mich wieder verhaften."

Der Richter entließ ihn mit der Verwarnung, daß er ihn ohne Grade der Bridewell überweisen werde, falls er noch ein einziges Mal das Enthaltsamkeitsgelübde übertrete.

Otto Patrick, seine Gattin Millie und beider Sohn John kamen nun an die Reihe.

„Haben Sie Arbeit, John?" fragte der Richter den jungen Patrick.

„Nein, aber Rheumatismus," lautete die lakonische Antwort.

„Na, der wird sich schon wieder verlieren," tröstete der Richter. „Der Sergeant hat einen Anzug für Sie."

Feine Familie.

Otto Patrick meldete, daß er jetzt stets nüchtern sei, seine bessere Hälfte, daß sie ihre Wohnung sauber halte.

„Freut mich," sagte der Richter. „Die Strafe ist suspendirt."

Nachdem die Familie Patrick sich entfernt hatte, erläuterte der Richter dem neben ihm sitzenden Senator Edward Glackin: „Der Junge hatte seinen Vater um $20 bestohlen. Wir sandten einen Polizisten nach der Wohnung. Er fand die Eltern betrunken und die Wohnung in gänzlich verwahrlostem Zustande vor. Die Familie wurde verhaftet und probeweise unter Aufsicht gestellt."

Streitwolken.

Ausfahrer der Allerhandläden fordern Lohnaufbesserung.

Angebliche Krummheiten.

Zwischen den Inhabern der großen Ladengeschäfte an der State Straße und deren Fuhrleuten liegen der Lohnfrage wegen wieder einmal Differenzen vor, und die Fuhrleute drohen bereits, daß sie die Arbeit einstellen wollen, falls ihren Forderungen nicht stattgegeben wird.

Die gegenwärtig zwischen den beiden Parteien geltenden Lohnvereinbarungen sind folgende: Anfangslohn, $12 die Woche; nach sechs Monaten, $14 die Woche; darauf $15 die Woche. Die Fuhrleute verlangen jetzt, daß der Anfangslohn auf $14 die Woche erhöht, und daß nach sechs Monaten Probezeit allen Fuhrleuten der gleiche Lohn: $16 die Woche, gezahlt werde. Der Verband der betheiligten Fuhrleute hat sich an den Distriktsverband mit der Bitte gewandt, ihn bei der Arbeitseinstellung, durch die er seinen Zweck nöthigenfalls zu erreichen versuchen will, zu unterstützen. Der Distriktsverband wird wahrscheinlich am Montag darüber entscheiden.

In den Kreisen der Bauschreinergewerkschaft herrscht große Aufregung über ein anscheinend nicht unbegründetes Gerücht, daß Beamte des Verbandes von der Meader Furniture Co., welche die Möblirung des Neubaues der Commercial National Bank besorgt, Geld erpreßt haben durch die Drohung, einen Streik über den Bau zu verhängen, weil bei dessen Einrichtung Material und Möbel benutzt werden, die aus einer Cincinnatier Fabrik stammen, welche keine Unionleute beschäftigt. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet. Beamte der Bauschreiner, die über die Sache befragt worden sind, erklären, daß „nichts daran sei"; ein Streik hätte aus dem angedeuteten Grunde überhaupt nicht erklärt werden können, weil die Bauschreiner vertragsgemäß sich nur weigern dürften Material zu verarbeiten oder zu handhaben, das von Strafgefangenen hergestellt ist.

Beigelegt worden ist ein Streik, den die am Neubau von Ryerson & Son beschäftigten Bauhandwerker erklärt hatten, weil daran einige Elektrizitätsarbeiter beschäftigt worden waren, die außerhalb ihres Fachverbandes stehen.

Der Bankrott der Schönheit.

Von Rudolph Lothar.

„Meine lieben Freunde", so ungefähr sprach unlängst Marcel Prévost, der französische Romanschriftsteller, zu seinen Kollegen in Apoll, „lasset euch nicht einreden, daß der philosophische oder soziale Roman jemals den Liebesroman entthronen könnte. Schließlich triumphirt die Liebesgeschichte doch über alles, was die Phantasie des Dichters sonst ersinnen könnte." Und Marcel Prévost selbst ist nimmermüde, die moderne Liebe zu zergliedern, ihr in den feinsten und zartesten Wendungen und Regungen zu folgen. Er wird gewiß keinen Augenblick bezweifeln, daß die Liebe, mögen die Menschen sagen und thun, was sie wollen, die Königin der Welt bleibt und alle Geschicke lenkt. Auf dem Wiener Kongreß sagte einmal ein Staatsmann zu einem anderen: „Es gibt nur zweierlei Kategorien von Menschen: Verliebte und solche, die es waren oder sein werden." Der Satz hat bis heute an Richtigkeit nichts eingebüßt. Seien wir ehrlich: mögen uns politische und soziale Fragen noch so sehr erregen und aufregen, beschäftigen und bestürmen, im Innersten, im Heiligsten trifft uns doch immer nur der Gedanke an eine Frau. Die Kultur hat diesen Gedanken mit Schleiern behängt und verhängt, hat den Urtrieb versteckt, hat uns gelehrt, unser Gefühl zu bezähmen und zu maskiren, aber das nutzt nichts, die Liebe, hieße sie nun Engel oder Hexe, stamme sie vom Himmel oder aus tiefster Hölle, hat die Menschheit noch keinen Augenblick aus den Armen gelassen.

Wen aber lieben wir heute? Und da kommt nun dieser selbe Marcel Prévost des Weges daher und veröffentlicht im Pariser Figaro einen Artikel mit dem aufreizenden und erschreckenden Titel: Der Bankrott der Schönheit. Er behauptet allen Ernstes, daß die Schönheit ihr Prestige eingebüßt habe. Sie hat fallirt, sie hat keine Altäre und Priester mehr, keine Getreuen und keine Gefolgschaft, keine Sänger und keine Propheten. Einmal genügte es, schön zu sein, und alle Männer stürzten auf die Knie und beteten an. Und weil Helena schön war, nichts als schön, zogen ganze Völker in den männermordenden Krieg. Genügt es heute noch, schön zu sein, nichts als schön, um über alle den Sieg davonzutragen? Nein, sagt Prévost. Die elegante Frau hat die schöne Frau entthront. Niemand setzt heute den Ehrgeiz darein, eine schöne Frau zu heißen, aber alle wollen elegant genannt werden. Ja selbst das Wort „schön" hat seine magische Bedeutung verloren. „Frau X. ist entzückend", „Frau Y. ist reizend", das klingt weit vielsagender, weit verheißungsvoller, als wenn man einfach sagt: „Frau Z. ist schön". Eine schöne Frau, sonst nichts fragen achselzuckend — die anderen.

Und was hat die Entwerthung der Schönheit verschuldet? Vor allem jene Macht, die unser ganzes soziales Leben bestimmt: die Klassensehnsucht nach Gleichberechtigung, der Haß gegen alles Vorrecht. Die Schönheit war ein Vorrecht der Geburt, wie der Adel, wie ererbtes Kapital. Wir aber achten nur das, was wir uns selbst erobern und erringen, was wir erwerben, um es zu besitzen. Die Eleganz kann erworben, kann erlernt werden. Sie ist eine sichtbare Ausdrucksform der Kultur. Ja, in ihrer höchsten Form zeugt sie für das Kunstempfinden einer Gesellschaft. Denn zur Eleganz gehört natürlich nicht nur der mondäne Schnitt der Kleider, sondern auch die anmuthsvolle Linie, die Bewegung, die Haltung, der Ausdruck. Schönheit ist Rohstoff, kostbar wie das Gold, wie die Perle, wie der Edelstein. Wir aber schätzen heute nur mehr den Stein im Schliff und das Gold in kunstvoller Arbeit.

Wer war nun der erbittertste Feind des Schönheitsprivilegs? Das war die ungeheure Mehrzahl jener Frauen, die weder schön noch häßlich sind, und die auch ihr Recht haben wollen, ihr Recht auf Liebe, ihr Recht auf Anbetung und Verehrung. Sie waren es, die mit tausend Künsten der Verfeinerung den Kampf gegen die Schönheit aufnahmen; und sie haben, wie Prévost sagt, auf der ganzen Linie gesiegt. Und nun ergibt sich ein seltsamer, paradoxer Widerspruch. Der Schönheitskult war durch und durch aristokratisch. Die Sehnsucht nach gleichem Recht für alle ist demokratisch. Welche Frau kann aber heute die eleganteste sein? Doch nur wieder die reichste. Wer gleicht heute den Unterschied zwischen Schön und Häßlich aus? Das Geld. Nicht in dem plumpen Sinn, daß man die Häßlichkeit nicht sieht, wenn sie auf goldenem Sacke sitzt. Aber mit Geld schafft man sich die Bildung des Körpers und des Geistes, mit Geld kauft man Toiletten und Schmuck, mit Geld erwirbt man die zahllosen Nebensächlichkeiten, die den Reiz einer eleganten Frau ausmachen. Man könnte noch viel weiter gehen als Prévost. Es gibt heute keine häßliche Frau, wenn sie Geschmack und Geist hat. Der kluge Franzose hat eines zu wenig betont: die Oberherrschaft der Intellektuellen. Wir lieben heute mit der Intelligenz, der Verstand ist Thorwart, wenn das Herz ins Freie strebt. Denn, nicht wahr, darüber sind wir ja von vornherein einig gewesen: wir lieben nicht weniger als gestern, wir können ebensowenig wie gestern einen Augenblick ohne Liebe existiren. Wir führen mit den Frauen ein sehr neckisches Komödienspiel auf oder besser gesagt, die Frauen spielen es mit uns: wir sind würdig und ernst, sind Menschen des Berufs, stehen mitten drin in politischen und sozialen Kämpfen — und die Frauen thun es den Männern nach und gleich in Berufen und Kämpfen. Aber das ist ja alles doch nur Maske! Wir lieben sie, und sie lieben (gottlob) auch uns, und die Minuten des Glückes, die uns das Leben oder das Schicksal schenkt, verdanken wir dieser göttlichen Thatsache. Aber unsere Liebe bescheidet sich nicht mehr mit der bloßen Augenweide. Einmal genügte es, wenn ein Advokat Phrynes Schönheit entschleierte, um alle Richter zu erschüttern und zu gewinnen. Wenn ein moderner Rechtsanwalt heute im Schwurgerichtssaale eine solche Entschleierung seiner Klientin vornehmen würde, so würde er erstens wegen groben Unfugs bestraft, zweitens würden die Richter, und wenn es die höchststehenden Männer wären, mit Recht sagen: Schönheit allein beweist nichts. Schönheit, die nichts anderes vorbringen kann als: „Ich gab mir die Mühe, geboren zu werden," achten wir heute nicht höher als alle anderen Privilegien, über die Beaumarchais seinen Spott ergoß. Wir verlangen in der Kunst wie in der Liebe den Geist, der die Form besiegt. Und alle unsere modernen Bestrebungen, durch Turnen, Körperpflege und Erziehung, Schönheit der Formen, Schönheit der Bewegungen zu erzielen, laufen doch darauf hinaus, den Formen Ausdruck zu geben. Die gepriesene Schönheit von einst war ausdruckslos, die interessante Frau von heute ist nichts als Ausdruck.

Jede Zeit hatte ihr Schönheitsideal. Haben wir ein Schönheitsideal? Ich komme Prévost zu Hilfe und verneine es. Es gibt keinen Kanon der Schönheit mehr, es gibt kein Gesetz der Schönheit, dem wir uns alle beugen. Aber es gibt dafür abwechselnd mit den Jahren, wechselnd mit den Monaten Liniengesetze, Farbengesetze, Formengesetze der Mode, die wir für elegant ansehen. Nicht „Was macht schön?" sondern „Was macht elegant?" ist die brennende Frage des Boudoirs. Und wir haben sogar ein Achselzucken für die Frau, die heute bloß ihre „Schönheit" pflegt. Troubadoure und Minnesänger besangen die Schönheit ihrer Damen. Ist dieser Klang nicht aus unsern Liebesliedern verschwunden? Auch darüber ließe sich ein Aufsätzlein schreiben: der Bankrott der Liebeslieder. Man schreibt keine mehr oder vielmehr, man läßt keine mehr drucken. Die Liebe ist heimlicher geworden, wir sprechen und singen nicht mehr davon, wir wissen, daß ihre Kraft und ihr Zauber im Geheimniß liegen. Je lauter das Leben wird, je lärmender es uns umbrandet, desto besser verwahren wir, desto mehr verschließen wir unsere kostbaren Gefühle. Jede Kultur ist Verinnerlichung. Die Schönheit von einst war gleichsam eine öffentliche Angelegenheit. Was ich heute an einer Frau reizvoll finde, geht nur sie und mich an. Für mich ist die Frau, die ich liebe, aber doch immer die schönste auf der Welt.

— **Der Frühling des Herzens kommt bei manchen oft noch im Herbste ihres Lebens.**

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Montag-Bargains!

Baumwollen-Waaren.

6¾c die Yard für ungebleichten Shaker Flanell, Yard breit — 10c werth.

7c die Yard für rosa und blauen Baby-Flanell, die 10c Sorte.

29c die Yd. für wollenen Iderdown Flanell, 50c werth.

8c die Yd. für Yard breiten Silkoline, 12½c werth.

4c die Yd. für karrirten hellen Touristen-Flanell, 7c werth.

6½c Yd. für Yd. breiten ungebl. Muslin, 8c Qualität.

8½c die Yard für feinen Cambric Muslin, 15c werth.

49c für weiße leinene Tischtücher, 2¼ Yards lang, 75c werth.

Montag ist Restertag! 2 Tische mit allen Sorten von Restern gefüllt — sehr niedrig markirt.

Kleiderstoffe.

12½c die Yard für Yard breite fancy Kleider-Plaids, in roth, marineblau, grün und braun, — sämmtlich moderne Muster dieser Saison — 25c werth.

19c die Yard für feinen schwarzen Henrietta, 36 Zoll breit, so gut wie die 35c Sorte.

25c die Yd. für reinwollene Kleider-Flanelle, 36 Zoll breit, alle Farben, 39c werth.

39c die Yard für reinwollenen Storm Serge, in schwarz und allen Farben, 60c werth.

5c die Yard für eine Partie von fancy Kleider-Plaids, wurden immer für 10c verkauft.

1.25 die Yard für graues Astrachan-Cloaking, 1½ Yards breit — die $2.00 Qualität.

Kinder-Mäntel zu weniger als der Hälfte.

Partie von Kinder-Mänteln, von einem überladenen Fabrikanten zu weniger als der Hälfte des Preises gekauft — am Montag zum Verkauf.

Partie 1—250 Kinder-Cloaks, aus Astrachan, in schlichtweiß und grau, schlichtfarbiger Iderdown, mit gekräuseltem Bearskin besetzt, Größen bis zu 6 — 2.75 werth, Auswahl **1.39**

Partie 2 — 175 sehr feine Kinder-Cloaks, von crushed Seidenplüsch gemacht, quilted Futter, auch fancy besetzter Astrachan, in grau, roth, braun usw., völlig $4.00 werth, Auswahl **1.98**

Partie 3 — Ungefähr 100 weiße Iderdown Cloaks, Größen 2 bis 6, ganz gefüttert, 2.00 werth, für **98c**

Unterzeug. — Eine Partie von geripptem fließgefüttertem Unterzeug für Knaben und Mädchen, in allen Größen, 25c, 30c und 35c werth Auswahl von der Partie, jede Nummer **19c**

Gebleichte Vests und Pants für Damen, fließgefüttert, Größen 4, 5 und 6, 25c Werthe, für **15c**

Extra schwere fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, Größen bis zu 44, speziell **35c**

Strumpfwaaren — 200 Dutzend schwarze baumwollene Strümpfe für Damen und Kinder, einige sind fließgefüttert, andere in einfacher Baumwolle, die 10c und 15c Sorten, Montag, Paar **5c**

Schwere wollene Socken für Männer, 19c Qualität, Paar **10c**

Reinwoll. Cashmere-Strümpfe für Damen, speziell, Paar **16c**

Garn — „Fleishers" oder „Sunlight" deutsches Strickgarn — in schwarz und farbig, per Strang **25c**

BASEMENT

Ofenröhren — von glattem, blauem Eisen, Länge **7c**

Große Zuckerdose aus Glas — mit Deckel **6c**

P. & G. Amber Seife, volle Pfd. Stücke, 5 für **19c**

Nr. 8 Theekessel, blau und weiß emaillirt **49c**

Whiskey- oder Weingläser, hoher Fuß **2c**

P. & G. weiße Naphta-Seife — per Stück **4c**

Royal stahlgraue emaillirte Roast-Pfanne **29c**

„Sun Rise" Klumpen-Stärke, — 3 Pfund **8c**

Grandmas Waschpulver, große Packete für **10c**

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN SURETY COMPANY of New York, in the state of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash	$2,500,000.00

Premiums received during the year	$1,880,158.09
Interest, rents and dividends	374,937.87
Amount received from all otder sources	100.87
Premiums paid in advance	7,195.97
Refund of personal property tax paid in 1905	16,939.50
Total income	$2,279,882.30

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	377,698.37
Dividends paid during the year	250,000.00
Commission or brokerage	142,776.86
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	646,023.61
Rents paid during the year	38,450.00
Taxes, repairs and expenses on real estate	149,120.16
All other taxes, licences and insurance departement fees	84,482.83
Loss on sale or maturity of ledger assets	2,462.50
Amount of all other expenditures	187,856.20
Total expenditures	$1,778,870.58

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company	$3,148,587.64
Book value of bonds and stocks	2,580,199.59
Cash on hand and in bank	654,442.57
Total ledger assets	$6,383,229.80

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	19,848.67
Market value of bonds and stocks over book value	7,407.10
Gross premiums in course of collection	290,600.50
Gross assets	$6,700,586.07

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Gross premiums in cours of collection	$116,130.47	
Special depoits to secure liabilities in Can., N. B., Mex., Va., Utah, La. On., S. D., Okla., Idaho, N. D., Mont	687,453.33	
Total		803,583.80
Total admitted assets		$5,897,002.27

LIABILITIES.

Amount of unpaid losses	578,009.58
Total unearned premiums	991,511.26
Balance taken in advance of premiums etc., not included above	18,246.00
Interest paid in advance	1,950.00
Salaries, rents, bills, etc.	12,500.00
Commission and brokerage	7,220.89
All other liabilities	359.18
Total liabilities	$1,604,796.91
Less liabilities secured by special deposits	145,464.79

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arons, Mertel, 10 M.; 558 W. Division Str.
Beierwalters, Maria, 10 J.; 3361 Auburn Ave.
Cottinger, Herta, 38 J.; 391 Clybourn Ave.
Daffel, Peter, 63 J.; Vestibule Hotel.
Hampe, Louise, 8 M.; St. Vincents Hospital.
Hitzler, Barbara, 42 J.; 2330 Magnolia Ave.
Jensen, Luella, 7 J.; 1359 N. Washtenaw Ave.
Kafter, Etta, 8 J.; 82 Wilson Str.
Koch, Theodor H., 54 J.; 49 Bellevue Pl.
Leiendecker, Dorothy J., 3 J.; 4634 Langley Ave.
Lendberg, John, 79 J.; 29 Milton Ave.
Moll, Julius, 55 J.; 47 Pearl Str.
Muenchow, Johanna, 64 J.; 1791 Cortez Str.
Paltzer, Phillipine, 60 J.; 1227 Seminary Ave.
Polsow, Ettie, 2 M.; 68 Elburn Ave.
Plantz, Elmer E., 43 J.; 934 W. VanBuren Str.
Steinman, John J., 31 J.; 123 25. Str.
Simon, Amanda, 26 J.; 475 Larrabee Str.
Schmidt, Martin, 13 J.; 6404 Wood Str.
Schwind, Albert A., 50 J.; 1138 92 Pl.
Vollheim, Ernest, 48 J.; 4436 Princeton Ave.
Zinn, Evan, 63 J.; 5246 State Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Eugene Otis — Verbindlichkeiten $9839, Bestände $547.

Anton A. Pavlik — Verbindlichkeiten $912, Bestände $733.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Edward W. gegen Hortense Revers, Trunksucht; Adolph gegen Bertha Miller, Ehebruch; Emilie gegen Henry Guth, grausame Behandlung; Marie gegen E. B. Sorensen, Ehebruch; Mae gegen Albert J. Bennett, Verlassen; Belle gegen Charles Brieske, grausame Behandlung; Carrie gegen Frederick W. Dolly, grausame Behandlung; Walter gegen Vera Imos, Verlassen; George H. gegen Etta Farrand, Verlassen; Esther gegen Sol Caro, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Henry A. Adler, Verlassen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BONDING COMPANY, of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Marktbericht.

Chicago, den 16. November 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

8280—82 N. Lincoln Str., einstöckige Brick Office, Schroeder Lumber Co., $2500.
1070 Kimball Ave., zweistöckiges Brickgebäude, D. Mann, $6000.
6201—03 Laflin Str., einstöckiges Brickbasement, Ashland Christian Church, $1500.
1334—36 Kedzie Ave., zwei einstöckige Brick Cottages, Frank Kirchmal, $3000.
2342 W. Harrison Str., zweistöckiger Brick Store und Flat, George Kettelle, $3200.
545 41. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, R. M. Lloyd, $4200.
547—49 41 Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, J. Kostlevy, $8400.
6825 Honore Str., zweistöckiges Framegebäude, Irvine Elvreul, $2000.
5454—6 Everett Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude, C. L. Keller, $9000.
4315 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude, H. Feifer, $6000.
1325 W. North Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, Charles Coles, $1000.
1104 W. Newport Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Martha Hansen, $3200.
1393 N. Kimball Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Frenz, $5000.
423 N. Avers Ave., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Agatha Azzerlino, $2500.
112—114 N. Sangamon Str., 1-stöck. Backstein Officegebäude, Walter J. Cummings, $8000.
Archer und Ashland Ave., einstöckiges Brickgebäude, Chicago & Alton Eisenbahngesellschaft, $1800.
1408 Central Park Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, Frank Bohac, $1000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fifth Ave., 146 F. südl. von Root Str., Westfront, 25 bei 122½; Mary Gannon an Patrick J. McGriel, $2000.
57. Str., 58 F. westl. von Stewart Ave., Südfront, 100 bei 124; Faith Latimer an John L. Borklenski, $1900.
6202 und 6204 Halsted Str., 45.75 bei 121.9; Mrs. Sophia Bensemann u. And. an Ida E. Straus, $19,500.
5318 Laflin Str., 25 bei 124½; A. Pramschiefer an Henry Eichten, $2675.
Peoria Str., 144 F. nördl. von 68., Westfront, 25 bei 125; H. Scherer an Arnold H. Bräutigam, $5000.
61. Str., Südwestecke Aberdeen, Nordfront, 53.9 bei 125; F. R. W. Krach an Gustav Caro, $3400.
445 W. 67. Str., 25 bei 171; E. C. James u. And. an James ——, $4000.
South Lynne, Lots 21 bis 24, Block 17; E. W. Sprague an Anna M. Brooks, $1000.

Krumm & Bro. Co. DEPARTMENT STORE 127-135 E. FULLERTON AVE.

Speziell für Montag!

Um unsere neue Marke Mehl einzuführen, geben wir einen 24½ Pfund Sack frei mit der folgenden Bestellung:

4 Pfund granulirter Zucker	19c
1 Pfund beste Butter	28c
2 Peck beste Kartoffeln	39c
6 Stücke Seife	20c
5 Pfund Soda	5c
¼ Pfd. Pfeffer oder Zimmt	10c
¼ Pfd. Senf oder Allspice	10c
14 Pfund Sack Salz	10c
1 Pfund bester Cream Käse	20c
1 Flasche Sniders Catsup	14c
1 Pfd. Packet beste Rosinen	15c
1 Pfd. Packet Korinthen	14c
3 Pfd. fancy gerösteter Kaffee	70c
¼ Pfd. Thee, irgend eine Sorte	15c
1 große Flasche Ammonia	10c
1 große Flasche Waschblau	10c
2 Büchsen frühe Juni-Erbsen	24c
3 Büchsen neues Zucker Corn	30c
2 Büchsen allerbeste Tomatoes	24c
1 Pfd. gedörrte Pfirsiche	20c
1 Packet Parlor Streichhölzer	12c
Zusammen	$4.19

10c Guinea Flanell, die Yard für	5⅞c
25c schwarzes brochirtes Kleiderzeug, 36 Zoll breit, die Yard für	14½c
$1.00 Waists für Damen, von hellem gemustertem Ducking gemacht — das Stück	79c
Capes für Damen, von gutem schwarzen Kersey, Werthe bis zu $10, für $2.98 und	$1.98
39c für Knaben-Mützen, mit Pelz gefüttert, das Stück	27c
50c Unterkleider für Männer, das Stück	39c
Beste Qualität Tassen und Untertassen, das Paar	4c
25c Besen, extra groß, für	15c
Alle Größen von Bratpfannen, das Stück	12c
Brauchbare irdene Küchen-Pfannen, das Stück	1c
Kalifornia Schinken, das Pfund	8¾c
Suppenfleisch, das Pfund	4½c
Sirloin Steak, das Pfund	11½c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

40. Court, N., Südostecke von Cortland Str., Westfront, 86 bei 125; C. O. Kuehne an Charles C. Hunsinger, $1700.
McLean Ave., 139 F. östl. von Sawyer, Nordfront, 33 bei 125; H. F. Kastens an Frederick und Maria Griese, $1000.
McLean Ave., 172 östl. von Sawyer, Nordfront, 25 bei 125; H. Kastens an dieselben, $2500.
Troy Str., 250 F. südl. von School, Westfront, 25 bei 127; Albert Zueschke an Marie Barth, $1800.
Ontario Str., 147 F. westl. von Lake Shore Drive, Nordfront, 200 bei 109; Emily O. Wheeler von Sharon, Conn., an Lucy W. Bulkley, $13,000.
Hoyne Ave., 275 F. nördl. von 36. Str., Ostfront, 25 bei 124; H. H. Walker an Mary und L. Scannell, $3500.
Leavitt Str., 100 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 124; M. Leibforth an Hervey T. Asbury, $3000.

Nehmen die Schlaganfälle an Häufigkeit zu?

Es geht fast kein Tag vorüber, an welchem nicht in den großstädtischen Zeitungen zu lesen ist, daß ein Mann oder eine Frau von einem Schlaganfall betroffen wurde und leblos zusammengebrochen sei. Aufmerksame Zeitungsleser wollen dadurch eine Zunahme der Schlaganfälle gegen früher bemerkt haben. Fragen wir einmal zur Aufklärung die medizinische Statistik, welche Mittheilungen sie uns über das Vorkommen der Schlaganfälle zu machen hat, so ersehen wir, daß die Schlaganfälle häufiger bei Männern als bei Frauen vorkommen, daß sie mit steigenden Lebensjahren immer zunehmen, so daß sie geradezu als eine Alterskrankheit zu betrachten sind. In Bayern starben z. B. in den Jahren 1893 bis 1902 auf 100,000 männliche Personen in der Altersklasse von 50 bis 60 Jahren 160 Männer an Schlagfluß, in der Altersklasse von 60—70 452, in der vom 70.—80. 1116 und der über 80 1771. In den wohlhabenden Klassen kommen Schlaganfälle häufiger vor, wie in den ärmeren. Die Häufigkeit wechselt dann wieder in den verschiedenen Ländern, während z. B. in Schottland auf 10,000 Menschen 104 an Schlaganfall starben, sind es in Ungarn bloß 47. Was nun die Zunahme dieser Krankheit anlangt, so sollte man von vornherein glauben, sich auf eine solche gefaßt machen zu müssen, entsprechend u. a. dem in den letzten Jahrzehnten verstärkt einsetzenden Kampfe um's Dasein und entsprechend auch der damit in Zusammenhang stehenden Zunahmen des Gebrauches von Reiz- und Genußmitteln, welche ja bei der Entstehung der Schlaganfälle ein entscheidendes Wort mitzureden haben.

Laut einer Mittheilung der „Frankfurter Zeitung“ bestätigen jedoch dortige Erfahrungen diese Annahme nicht. Denn im Durchschnitt der Jahre 1851 bis 1900 starben dort auf 100,000 Menschen 80,2 an Schlaganfall, 1904 aber blos 77,4. Es wäre interessant festzustellen, ob auch anderwärts eine derartige Abnahme zu verzeichnen ist. Wie läßt sich nun eine derartige Abnahme erklären? Wir haben gesehen, daß der Schlaganfall vorwiegend eine Krankheit des hohen Alters und der wohlhabenden Klassen ist. Nun hat sich aber in Frankfurt, wie in allen Großstädten, die Alterszusammensetzung der Bevölkerung und die soziale Schichtung in den letzten 50 Jahren bedeutend geändert. Es gibt wahrscheinlich gar nicht mehr so viel alte Leute, die am Schlaganfall sterben können, und auch die Zahl der Wohlhabenden hat gegenüber der Zahl der Unbemittelten bedeutend abgenommen.

— Die Hauptsache.—Nun, wie sieht denn dein Verlobter aus, ist er blond oder schwarz?— Ach, ich kann Dir's gar nicht beschreiben, nicht blond und auch nicht schwarz, kurz, er paßt ausgezeichnet zu meiner neuen Bluse!

— Er will nicht verstehen. — „Und nun hoffe ich, Herr Reichheim, daß Sie für die Abgebrannten auch etwas zeichnen werden!“—Der geizige Reichheim: „Ich versichere Sie, daß ich gar kein Talent zum Zeichnen habe.“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dinner-Waiter, stetiger Mann. Sofort nachzufragen. 3 Canalport Ave., Ecke 18. Str.

Verlangt: Guter Uhrmacher. D. K. 235, Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 1704 W. North Ave.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 160 East Chicago Ave. frsason

Verlangt: Junger Mann, das Musikgeschäft zu erlernen. Victor Kremer Co., 152 Lake Str. frsa

Verlangt: Taschenmacher, Futtermacher und Abpresser an Coats. Eberheimer, Stein & Co., 629 N. Halsted Straße, nahe Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort Engineer, mit Erfahrung an Vacuum Pumpe, Compressors, Engines und Maschinerie im Allgemeinen. Center Ave. und West Superior Str.

Verlangt: Porter, muß auch Pferde versehen. Warnke, 2038 W. 26. Str., Ecke S. 40. Ave.

Verlangt: Gebildeter Mann für Schreibarbeiten im Importhaus. $12 mit schneller Beförderung. — Englisch nicht nöthig. Alter und frühere Beschäftigung angeben. Adr.: R. 739, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Waiter. 25 Fulton Market, Basement.

Verlangt: Zwei erster Klasse Rockschneider, ein Westen-Schneider, guter Lohn, stetige Beschäftigung. 313 35. Straße.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. $5 per Woche und Board. 535 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei mit etwas Erfahrung an Brot zu helfen. Vorzusprechen heute und 9 Uhr Vormittags. 256 W. North Ave.

Verlangt: Hausmann. $35. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Luft hat, Graveur zu werden, ausgezeichnete Gelegenheit, etwas Tüchtiges zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach 6 Monaten $10 bis $15, nach einem Jahr $15 bis $20 wöchentlich garantirt. Wegen Bedingungen wolle man Zimmer 1104 Nr. 42 Madison Str. vorsprechen. Sonntags offen von 10—11 Uhr.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, einer mit Erfahrung vorgezogen. 51 Willow Str.

Verlangt: Die Adresse eines guten Carpenters, der im Stande ist kleine Konstruktionsarbeiten auszuführen. Adr.: G. 157, Abendpost. saso

Verlangt: Mann für „Arc Staking“ u „Breaking“ in Gerberei. J. Greenebaum, 147—163 Warsaw Ave., nahe Elston.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um gutes Handwerk zu erlernen. Eltern müssen vorsprechen und Arrangements treffen. Dearborn Engraving Co., 1322 Wabash Ave.

Verlangt: Sofort ein tüchtiger Schneider, guter Lohn. 3435 Wallace Str. sasomo

Verlangt: 2 gute Butcher, einer in Market und einer zum Wurstmachen. Fred Kunzmann, 88 State Str., Hammond, Ind. saso

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ehrlicher deutscher Mann sucht Arbeit als Porter in Saloon, hat Erfahrung. 110 Willow Straße.

Gesucht: Lediger Bartender, verrichtet Porter-Arbeit, ehrlich und nüchtern, sucht stetigen Platz. 112 E. Winnemac Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht stetigen Platz. 64 N. State Str.

Gesucht: Guter Painter, Calsominer und Paperhanger mit eigenem Werkzeug und besten Empfehlungen, sucht Beschäftigung. Adr.: G. 145, Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger Deutscher, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung in einem deutschen Geschäft, ist auch im Einbinden bewandert. Adr.: U. 939, Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, Konditor, selbständiger Arbeiter, wünscht Stellung. Kayser, 1055 Wolfram Straße.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot, Rolls, auch Cakes, sucht Arbeit. Zabocki, 427 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit. A. Schwichtenberg, 68 Lubeck Str. sasomo

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann, beste Empfehlungen, wünscht stetige Arbeit. Chas. Heidinger, 25 Thomas Str., 3. Floor.

Gesucht: Verheiratheter Mann, scheut keine Arbeit, nimmt jede Arbeit an, sucht stetige Stelle. 2749 W. Lake Str.

Gesucht: Stationary Boiler Feuermann, erfahren, stetig und nüchtern, sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Adr.: U. 956 Abendpost.

Gesucht: Buchbinder, 18½ Jahre, sucht Stellung. Gute Referenz. Fred Walde, 672 Oakley Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen, versteht auch Dampfheizung, 22 Jahre alt. Baumgartner, 464 31. Str. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon, versteht auch bartenden. 130 Vedder Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Porter-Arbeit. 4435 Shields Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, in Fabrik oder privat, spricht englisch, polnisch und deutsch. J. Houff, 528 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger Deutscher, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, sucht Stelle für deutsche Korrespondenz. Adr.: R. 733 Abendpost. saso

Gesucht: Ein deutscher Büchsenmacher mit zehnjähriger Erfahrung sucht stetige Arbeit. E. U., 6902 S. Cornell Ave. sasomo

Gesucht: Junger deutscher Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle. 4421 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Deutscher Zahntechniker, selbständig in aller Arbeit, sucht Stelle. 973 W. 21. Str.

Gesucht: Butcher, junger Shoptender, versteht auch alle Sorten Wurst zu machen, sucht Stellung, Stadt oder Land. Adr.: U. 951, Abendpost. saso

Gesucht: Erste Hand Cake-Bäcker wünscht stetigen Platz. 216 W. Huron Str., 1. Flat.

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Wm. Herbst, 157 Indiana Str. sasomo

Gesucht: Ein fähiger, gebildeter und wohlerzogener Herr sucht irgend eine passende Beschäftigung des Sonntags. Adr.: L. 604, Abendpost. midosa

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher, der Alles schlachten und Wurst machen kann, sucht Stellung; Stadt oder Land. Adr.: U. 255, Abendpost. frsasonmo

Pianospieler sucht Beschäftigung. Liedlich, 231 N. Franklin Straße. frsa

Gesucht: Janitor und Carpenter sucht Stelle. — Adr.: G. 138 Abendpost. frsaso

Gesucht: Huf- und Beschlag-Schmied sucht Arbeit. Martin Rasumovic, 776 West 22. Str. Briefe erbeten. frsaso

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle für Hausarbeit, spricht französisch und englisch. Jos. Schultz, 372 State Straße. frsaso

Gesucht: Arbeit an Cakes im Hotel. Besednik, 776 West 22. Straße. frsaso

Gesucht: Frisch eingewanderter Tinner, 25 Jahre alt, in jeder Branche bewandert, sucht Stelle. Karl Kossa, 60 East Str. frsaso

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand an Brot und Biscuits. H. Haffner, 143 Dearborn Ave. frsa

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen irgendwelche Innenarbeit. D. Toegel, 252 East Indiana Str. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Tag- oder Nachtporter. 179 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit, 20 Jahre alt. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Weber, der Erfahrung in Reparaturen an Maschinerie hat, sucht Stelle. Rylosky, 795 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Barbier sucht Stelle. 255 Clybourn Ave.

Gesucht: Starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 361 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht Stelle als Stallmann oder Heizer in Gärtnerei, kann auch Hausarbeit sein, scheut keine Arbeit.— 159 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Ein Mann, acht Monate im Lande, sucht Stelle als Lunchman, hat bereits in diesem Fach geschafft. 85 Wells Str. saso

Gesucht: Ein intelligenter junger Mann, der deutsch, ungarisch, spanisch, slavisch und etwas englisch spricht und schreibt, sucht dementsprechend eine passende Stelle. Adr.: G. 139, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle auf einer Farm, am liebsten als Melker. Georg Stefel, 195 Ferdinand Str. samo

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle im Privathaus oder im Stall, kann auch Pferde besorgen. Karl Warka, 195 Ferdinand Str.

Gesucht: Guter deutscher Maschinist, der jede Arbeit verrichtet, sucht Stelle. M. Haber, 685 W. 21. Str., 1. Flat. saso

Gesucht: Junger tüchtiger Sitzmöbeltischler sucht dauernden Posten. Sronabka, 779 Cornelia Str. saso

Gesucht: Guter Geschäftsmann sucht Stelle als Geschäftsführer, Agent oder Kollektor. F. Mattrab, 810 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher Mann, 34 Jahre alt, 4 Monate im Lande, sucht Stelle als Porter oder Waiter, wandert in allen Hausarbeiten. Anton Bikoski, 102 N. Center Ave.

Gesucht: Deutscher Painter, Dekorateur und Tapezierer sucht Beschäftigung; gleichviel welche. Adr.: U. 946, Abendpost. saso

Gesucht: Guter Lunchmann sucht Stellung; kann auch kochen. Empfehlungen stehen zur Verfügung. Adr.: L. 628, Abendpost. saso

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, kleiner Lohn. 6249 Kimbark Ave., Zimmer 7.

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen - Mädchen am Shopröcken. 26 Eugenie Str. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, bloß solches, das willens ist, zu arbeiten; morgen nachzufragen. 515 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 159 Wilmot Ave., nahe Oakley Ave., Mrs. Tauber. sasomo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. 1813 George Str. sasomo

Verlangt: Eine Frau, welche die Hauswirthschaft bei einem Wittwer ohne Kinder auf einer Farm in Wiskonsin übernehmen möchte. Adr.: 419 Roscoe Str., nahe Robey, im Hinterhaus.

Verlangt: Eine gute Köchin in einer Privat-Familie. 3137 S. Park Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Personen. 4619 Prairie Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon. 718 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiges protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsch-Amerikanerin bevorzugt. Keine Wäsche. Muß gut kochen können. Referenzen. 1632 Irving Park Boulevard, Apartment A. Tel.: Lake View 3685.

Verlangt: Ein Kammermädchen in großer Privat-Residenz; muß im Nähen bewandert sein. Referenzen und volle Einzelheiten verlangt. Adr.: G. 148 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleinem Flat; muß ehrlich und sauber sein; guter Lohn. 112 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Kind aufzupassen und leichte Hausarbeit. 269 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. 426 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Aufsicht in Wäscherei eines Instituts zu führen, viele Mädchen für einige Arbeiten. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit, von 9 bis 5 Uhr täglich. 112 Leland Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montags. R. Bick, 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen in Familie von zwei auf der Nordseite. Guter leichter Platz für die richtige Person. Sprecht Montag vor, 3212 Beacon Straße, 1. Flat. Burt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1361 Rokeby Str.

Verlangt: Aelterer Wittwer mit einem Kind sucht eine Haushälterin, nicht unter 45 Jahren. Zu Hause Nachmittags. 623 Olton Str., Evanston. saso

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen.— 4838 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen für einen 3 Jahre alten Knaben. Schweizerisches Mädchen, das geläufig französisch spricht, vorgezogen. 5006 Drexel Blvd., 3. Floor. saso

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Frisch, 338 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen in einer Familie von 4 erwachsenen Personen. Muß tüchtig sein in deutscher Küche. Lohn $5 per Woche. Jeden Abend frei, sowie einen Nachmittag in jeder Woche. Unser letztes Mädchen war fünf Jahre bei uns. Adr.: L. 608 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, Dampfheizung, Heißwasser. 1908 Deming Place. sasomo

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Haushaltung; 3 in Familie. 1108 Lincoln Avenue. frson

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. Geo. Bachman, 921 S. Halsted Str. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. Keine Wäsche. 6247 Woodlawn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1497 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau als Stütze der Hausfrau, muß zu Hause schlafen. 1125 Oakdale Ave., oben. frsa

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. Mayer, 87 43. Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 3 in Familie, gute Referenzen. Vorzusprechen im Schuh-Store, 441 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Eine gute zweite Köchin, Oesterreicherin oder Ungarin. S. A. Rubinstein, Restaurant, 446 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Haushälterin, in kleiner Familie; guter Lohn, gutes Heim. 859 Hancock Ave., nahe North Ave. frsason

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, für Hausarbeit. Edward Ahlswede, 24 Ewing Place, nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. frsa

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. $7. 160 Ost Chicago Ave. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; Hausreinigung fertig. 327 W. 79. Straße. do—son

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 291 West 12. Str. midofrsa

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 65 Vedder Str., Basement.

Gesucht: Mädchen wünscht das Handschuhmachen zu erlernen. M. O. 142, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle; kann gut kochen. 56 Vine Str., oben.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 97 Cleveland Ave., oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, 19 Jahre alt, sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Becker, 322 Larrabee Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „Sweet Clover."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „The Middleman."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — Ermete Novelli in italienischem Repertoire.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— 12 Bedder Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Pfeifer, 2263 N. Clark Str.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau, welche mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, sucht Stelle als Haushälterin. Miller, 1235 — 47. Str., nahe Center Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4837 Laflin Str., hinten oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. Bitte vorzusprechen. — 5025 Aberdeen Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Mittwoch.— Nehme auch Wäsche nach Hause. Mrs. R., 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 92 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche erfahrene Frau sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 129 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. 139 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend eine Arbeit, Haus oder Küche. Vorzusprechen oder Karte schicken. 601 N. Halsted Str., 1. Floor.

Gesucht: Aeltliche Dame, 50 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Spricht Sonntag vor. 952 Armitage Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze im Haus oder außerhalb. Fannie Misota, 199 Union Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle als Damen-Schneiderin oder Stubenmädchen. 47 N. Centre Ave.

Gesucht: 3 bis 4 Tage Arbeit, Waschen, Bügeln oder Kochen. Zu erfragen Samstag und Sonntag. 177 East Ohio Str.

Gesucht: Eine Oesterreicherin in mittleren Jahren, ohne Anhang, frisch eingewandert, sucht Stelle als Haushälterin. 923 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 213 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit; Nordseite. 128 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Eine junge Frau sucht irgend welche Beschäftigung von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr Nachmittags. 252 Mohawk Str. saso

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4106 Dearborn Str., Schwandt. saso

Erfahrene saubere Frau sucht Wöchnerin. 396 Mc Lean Ave., nahe Armitage Ave., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 196 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau mit Jungen sucht Arbeit. Restaurant-Erfahrung. 64 N. State Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; geht auch in Saloon = Restaurant. 677 Austin Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. 223 N. Sangamon Str., Ecke Erie und Milwaukee Ave.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht mehr Kundschaft ins Haus. 287 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus, oder sonstige Handarbeit. Freitag, 221 Devon Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Wirthschafterin. Frau Denning. 25 Broom Str., nahe Grand Ave. saso

Gesucht: Gute österreichische Köchin, die immer in Restaurant und Hotel geschafft hat, sucht ständigen Platz. Bitte vorzusprechen. 378 25. Str., nahe Wentworth Ave. saso

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie, kann kochen. Adr.: R. 738 Abendpost.

Verlangt: Gute Laundreß. 892 S. Central Park Ave., nördlich von Ogden Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. 16 Vernon Park Place.

Gesucht: Frischeingewanderte Frau sucht Schrubbund Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 2749 W. Lake Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 517 W. 15. Straße.

Gesucht: Zwei starke junge Frauen suchen Arbeit zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Adresse: H. C. G., 56 Locust Str., 1. Flat in Front.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2465 N. Kedzie Ave.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle bei anständigem Wittwer, oder nettem ältlichen Ehepaar, ohne Kinder. 37 Palmer Ave.

Gesucht: Junge starke Frau sucht Waschplätze. 544 W. 14. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 544 W. 14. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. 79 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: In guter Familie, als Kindermädchen oder Hilfe irgend welcher Art, bei unverheiratheter Dame, 39 Jahre alt. Sie ist durch Umstände gezwungen sich zu ernähren und sucht dauernde Stellung bei freundlichen Leuten. Adr.: F. 290 Abdpost. dosa

Gesucht: Waschfrau nimmt Wäsche ins Haus. 1188 Barry Ave., Basement. dosa

Gesucht: Gebildete deutsche Krankenpflegerin mit 1. Klasse Empfehlungen, wünscht Privatpflege oder passende Stellung im Hospital. Adr.: U. 937 Abendpost. frsaso

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht zweite Küchenarbeit im Saloon; keine Sonntagarbeit. Adr.: F. 296 Abendpost. frsaso

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, nur von Nordseite. Schreibt oder sprecht vor 2303 Nord Irving Ave. mi—sa

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus; schickt Karte. 531 Wellington Str. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dame oder Herr für deutsche Korrespondenz; muß flott stenographiren und auf der Schreibmaschine, „Remington", geläufig schreiben können. Lundin & Co., 2443 West Kinzie Str. frsa

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. Na*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
15ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.)
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor.
28oklmx

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34.
15il*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.
Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen.
9ok,samomi*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Hört! Zirka 200 Stück feine getragene Winterüberzieher für Männer und Burschen, fast neu, von den feinsten Herrschaften, zu 3 bis 4 Dollars per Stück. — Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, große Auswahl, billige Preise. Deutsches Geschäft. Sonntags von 7 bis 12 Uhr Mittags offen. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Straße. 16nv,sadido,1m

Zu verkaufen: Billig, Mink Collar und Muff, fast neu. 557 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gutes Pelz-Jacket, Büste 40. $15. 375 Oak Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Fast neues Cash Register. 996 N. Lawndale Ave., nahe North und Armitage Ave. sasomo

Zu verkaufen: Eine gute Butcher-Eisbox, sowie Beef-Rack und Counter, verkaufe billig, habe keinen Gebrauch dafür. Frank Goetzl, 8256 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Billig! Candy-Store-Einrichtung. 155 Noble Str., nahe Austin Ave.

Zu verkaufen: Geschichte mehrerer Nationen Europas, 6 Bände, und eine Denkschrift von Napoleon, 4 Bände, in englischer Sprache; billig. Adr.: G. 150, Abendpost. frsaso

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 37 Howe Str.

Zu verkaufen: Billig, 3 Wagen Pferde und Wagen, ebenso neuer einfacher Studebaker Kohlenwagen. 1696 N. California Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $50, sowie Gespann guter Esel. 535 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Stamm, Hähne und Weibchen, billig. Miller, 82 Seminary Ave.

Muß verkaufen: Zwei schwere Brauerei-Pferde, billig. 765 Southport Ave.

Zu vertauschen: Hübsches Rubber Tire Canopy Top Surrey, Werth $75, gegen gutes Buggy Pferd, Stadt eingebrochen oder was habt Ihr. 704 Melrose Str.

Zu verkaufen: Billig, große und kleine Wachthunde. Stubenrein. 138 Division Str.

Zu verkaufen: Billig, Pferdegeschirr und Carpenterwagen. 778 N. Winchester Ave., nahe Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Junge Seifert Kanarien Hähne; feine Sänger. 1784 N. Hoyne Ave., nahe Roscoe Blvd. und Riverview Park.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Gespanne Arbeitspferde, sowie ein gutes General Delivery Pferd, passend für Grocer oder Butcher. 1696 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Paar Farmstuten; wiegen 2500 Pfund, sowie Pferd, passen für Grocer oder Butcher. 1221 Milwaukee Ave.

Andreasberger Kanarienvögel, volle Sänger, die niedrigsten Preise. Geht nach Frank, 5425 State Straße.

Zu verkaufen: Kanarien Vögel, Stamm Seifert, mit ersten goldenen Preis-Medaillen premirt. 147 Beach Ave. Nehmt North Ave. Car bis St. Louis Ave., dann geht 3 Blocks südlich.

Zu verkaufen: Kanarienvögel mit hervorragendem Hohlroller, Hohlschockel, Hohlklingel und Knorre, hochedler Stamm. Chas. Oesterreich, 87 So. Market Straße. saso

Zu verkaufen: Hochfeine Kanarienhähne, (auch Weibchen) preiswerth. 1011 Milwaukee Ave., 1. Flat. sason

Zu verkaufen: Sehr feine Kanarienvögel, Männchen und Weibchen, bei Joe Wagner, 10106 Avenue M, South Chicago. 16,23,30nv,7,14,21dz

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 3847 State Str. saso

Kanarienvögel, extra feine Sänger, großes Lager, alle Sorten. Mutter's Bird Store, 1017 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Pferd und starker Expreßwagen. 1569 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zwei Arbeitspferde. 641 Union Straße.

Zu verkaufen: Pferd, preiswürdig. M. Koffelman, 496 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Ein 1350 Pfund schweres Pferd. 726 Southport Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel; Andreasberger Roller; große Auswahl, billig. 611 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Pferd, 2 Milch- und 1 Expreß-Wagen, Buggy und Harneß. 3030 Lyman Str.

Zu verkaufen: Schwerer Topwagen, Ablieferungspferd, Harneß und ein gutes schweres Arbeitspferd. Feldmann, 839 W. 48. Place, nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 1000 Pfund schwer. 1948 N. Troy Str.

Kanarienvögel zu verkaufen, edle Roller. 3711 Honore Str., 35. Str. Car. nv9,16,23,30,dz7,14

Zu verkaufen: Pferd, 1300 Pfd., für Kohlenwagen, kann nicht geboten werden. 433 Milwaukee Avenue. dosa

Zu verkaufen: Großer Bäckerwagen, in gutem Zustand, sehr billig. 433 Milwaukee Ave. dosa

Zu verkaufen: Französische Toy Selden Pudel-Puppies. 433 Milwaukee Avenue. dosa

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Geschirr, billig. Paint Store, 153 E. Belmont Ave. modosa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hübsches großes Columbia Graphophone, neuester Style, mit großem Nickel-Horn und 135 10- und 12-zölligen Rekords, alles in erster Klasse Zustand, oder was habt Ihr. G. Benzel, 704 Melrose Str.

Zu verkaufen: Billig! Eine gute und fast neue Baß-Geige und eine Badewanne. Nachzufragen bei N. Weigand, 251 Clybourn Ave. saso

Zu verkaufen: Dame verschleudert schönes Piano; schnell. 455 North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Straße.

Zu verkaufen: Verschleudere schönes Piano; kostet $450, $145. Sprecht Sonntag zwischen 10 und 4 Uhr vor. 1493 Milwaukee Ave.

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 den Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, variirend von $275 bis $400; moderne Façon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Avenue. nb5,bidosalm

Zu verkaufen: Feines Upright Piano mit gutem Ton, wegen Raummangels billig. 380 N. Fairfield Avenue, nahe Chicago Ave. bidosa

Zu verkaufen: Schönes großes Columbia Graphophone allerneuesten Musters, großes Nickelhorn, mit 135 großen 10 und 12-zöll. Records, alles in bester Ordnung. G. Benzel, 704 Melrose Straße, nahe Lincoln Avenue. frsa

Privatfamilie verläßt Stadt, verkauft gutes $300 Upright Piano für $65 baar, wenn gleich genommen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton. 15nov,1w

$65 kaufen Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 15nblwX

$20 kaufen Piano, sowie Sprechmaschine, billig. Eigenthümer todt. Nachzufragen im Store, 808 Armitage Ave. 12nov,1wX

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. nb11,1w

Muß mein prächtiges Piano verkaufen. 130 N. Ashland Ave. Bitte sofort anzufragen im ersten Flat. 11nblwX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mehrere Sattler- und Schuhmacher-Nähmaschinen. 322 Sedgwick Str. frsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
825	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Schereiereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
4sp*X

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, Base-Brenner, billig. 909 Southport Ave.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 126 Eugenie Straße.

Zu verkaufen: Guter Heizofen; $6.50, und Kochofen so gut wie neu. 1155 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Kochofen, billig. 546 Larrabee Str. 1. Flat.

Umständehalber zu verkaufen: Ein Bett, eine Waschmaschine, einige sehr gute Herren-Anzüge, ein fast neuer Winter-Ueberzieher. Große kräftige Figur. Anzufragen 1011 N. Fairfield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein kleiner Heizofen. Nachzufragen 562 Lincoln Ave., im Store.

Zu verkaufen: Haussachen wegen Abreise nach Deutschland, billig. 710 N. Paulina Str.

— Auktion! Auktion! —
Chattle Mortgage Verkauf am Dienstag, den 19. November, 10 Uhr Vorm., Verkauf einer eleganten Partie von Möbeln, bestehend aus Mahagony Dressers, Chiffoniers, Parlor Suits, Schaukelstühle, Messing- und Eisen-Bettstellen, Leinen-Waaren geschliffenes Glas und allerlei Sorten von Haushalt-Artikeln. sason
J. Ralph, Auktionator, 540 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Heizofen, neu, billig. 59 N. California Ave., nahe Walnut Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Expreßwagen, billig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Rugs, Küchenofen, billig. 1689 N. Troy Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Ein Kochofen, zwei Kanarienvögel und Käfige. Anzufragen Sonntag Morgen, 348 Roscoe Blvd. P. Jensen. dosa

Ein gut erhaltener Parlorofen wegen Raummangels sehr billig zu verkaufen. Emil Spenle, 371 Washburn Avenue. bidosa

Zu verkaufen: Großer Parlor-Ofen, billig. 97 Evergreen Ave., 2. Floor. bidosa

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13novblmX

Wir brauchen Aufträge, um unsere Fabrik im Gange zu erhalten. Eure Chance, um Parlor-Sets zum Fabrikpreise mit 50 Prozent Ersparniß zu kaufen. Adr.: L. 618 Abendpost. 12nov,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oefen reparirt und aufgesetzt. Joseph Mubel, 782 N. Halsted Str.

Verwandte und Freunde von Frau Schumacher und kleiner Tochter Louisa, welche in 1872 in der Gegend von Desplaines und Adams Str. wohnten, sind freundlichst ersucht, in Verbindung zu treten mit Frl. Louisa Hughes, 557 Monroe Str., Chicago.

Einfache Näherei, Mending, und allerlei Handarbeiten werden angefertigt zu mäßigen Preisen. 322 Orchard Str. sasomo

Bitte adressire
H. Otto,
Los Angeles, Kalifornien.
Box 1251 Post Office.

Carpenter-Shop 1140 Milwaukee Ave. macht die besten und billigsten Reparaturen und neue Arbeit. 3nv,sonmisalm

Brick Layers und Stone Masons, Achtung! — Spezial-Versammlung Dienstag, den 12. November, zur Revidirung von Artikel 6, Sektion 2 der Nebengesetze. Peter Shaughnessy, Präs. samodi

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasobido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, alleinstehend, sehr gute Haus- und Geschäftsfrau, mit schönem Heim und guter Hauseinrichtung wünscht mit einem Mann, der in guten Verhältnissen und 50 bis 60 Jahre alt ist, bekannt zu werden. Nur aufrichtige Männer bitte zu antworten. Adr.: G. 146 Abendpost.

Heirathsgesuch: Selbständiger lediger Geschäftsmann mit eigenem gutgehenden Geschäft möchte mit Mädchen oder Wittwe, nicht unter 30 Jahren, zwecks Heirath bekannt werden. Keine Agenten. Bitte zu schreiben. F. Carrier, 1081 N. Halsted Str.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Wittwer, Anfangs Fünfziger, mit gutem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer wohlhabenden Dame ohne Anhang zwecks Heirath. Nur leserliche Adressen können beantwortet werden. Adr.: G. 143, Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildeter junger Mann von gutem Charakter, 26 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen mit vermögender Dame. Adr.: G. 141 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" und Billigsten, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer. Gute Stellungen kostenfrei gesichert. Tags u. Abends, auch Sonntags. Neuer Kursus beginnt nächste Woche $2.50 monatl. Damen u. Herren! Ueberzeugen Sie sich durch freien Probeunterricht von der anerkannten Ueberlegenheit unserer jahrelang erprobten Lehrmethoden. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str.

Englisch! Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! Spanisch!
nv2,samomi*

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsabido*

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! 5nolm

Violin-Unterricht, Stunde 50 Cents. Adr.: G. 100, Abendpost.

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30okSmoX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5nolmX

Freie Augen-Klinik, St. Mary of Nazareth-Hospital, Ecke Division und Leavitt Str. Montag und Donnerstag um 3 Uhr. 3lplo,mo,miZn

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eck Store mit 4 Zimmern, Stall, $20, passend für Grocery, Bäckerei, Restaurant. — Otto Dobroth, Elston und Belmont Avenue.

Zu vermiethen: Zwei 5 Zimmer-Wohnungen, oben u. unten mit allen Verbesserungen, $15 alleinstehend. Otto Dobroth, Elston u. Belmont Aveneue.

Zu vermiethen: Brick Basement Flat, billig. 2029 N. Marshfield Ave., nahe Hochbahnstation.

Zu vermiethen: 4 große Zimmer mit Gas; 1 Block von Milwaukee Ave. und Robey Str., 21 Raymond Court.

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Flat, Gas und Closet im Hause. $12. 143 Lytle Str., nahe 12. Str.

Zu vermiethen: Schöne Halle für Vereine oder Gesellschaften. 1890 N. Halsted Str., Albert Aubach. saso

Zu vermiethen: Feine 4 Zimmer Dachwohnung mit Toilet an kinderloses Ehepaar; $7. 2484 N. Oakley Ave.

Zu vermiethen: 3 schöne helle Zimmer mit Toilet, hinten, $8. 712 Southport Ave.

Zu vermiethen: Store und Zimmer, Barn und Basement. 1475 Armitage Ave. frsaso

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer mit Bad. 1802 N. Christiana Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, modern. Riegler, 455 East 29. Straße. dosaso

Zu vermiethen: Sechs Zimmer, für $13. 675 Blue Island Ave. frsa

Zu vermiethen: Butchershop, mit Eisschrank und Racks; gute Gelegenheit für Jemanden, der deutsch, polnisch und englisch spricht. Ecke Farrell und Lyman Str. frsason

Zu vermiethen: Lagerräume, Barn und Basement. 1475 Armitage Ave. frsason

Zu vermiethen: Mehrere gute Eck-Saloons, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave. dofrsa

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 3 und 4 Zimmer Flats, neu dekorirt. Schlüssel im Store. — Miethe $8. midofrsa

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, 957 W. 50. Str., $11.00; 7 helle Zimmer, 2905 Butler Str., $18.00; helles Basement für Schuster, 2905 Butler Str., $5.00. 12nblw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes warmes Frontzimmer für einen oder zwei Herren, bei Privatfamilie. Schöne Nachbarschaft. 3524 Lake Ave.

Ein deutsch-ungarisches Ehepaar, kinderlos, verlangt einen anständigen Boarder. 318 Larrabee Str., Marx.

Zu vermiethen: Hübsches warmes möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1. Flat, nahe North Ave.

Verlangt: 2 Herren in Board; gutes Heim. 428 Larrabee Str.

Zu vermiethen. Gut möblirtes Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten. 25 Wiskonsin Str. nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schönes Front Bett Zimmer. 145 Schiller Str., oberes Flat.

Verlangt: Alleinstehende Frau mittl. Alters, welche Tags über arbeitet, findet gutes Heim. 395 Wells Str., Store. saso

Zu vermiethen: Frontzimmer mit separatem Eingang. $1.50. 311 E. Division Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Angenehmes möblirtes Zimmer mit Kochofen, billig. 187 W. Lake Str.

Verlangt: Zwei Boarders. 5203 So. Paulina Str., oben.

Zwei anständige junge Männer finden Zimmer und Board bei anständigen Leuten. 191 E. North Ave., Ecke Burling, Top Floor.

Verlangt: Boarder in Privatfamilie. 336 Clybourn Ave., 3. Floor.

Verlangt: Roomers. 13 Orchard Str., hinten unten.

Zu vermiethen: Bei jiddischer kinderloser Familie finden ein oder zwei junge Männer freundliches Zimmer mit oder ohne Kost. Gute Car- oder Hochbahnverbindung. 375 Larrabee Str., halber Block südlich von E. North Ave., Stohr.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Zimmer. 510 Wells Str., mittleres Flat, nahe Schiller Str.

Zu vermiethen: Großes helles warmes Zimmer; separater Eingang; bei Wittwe. 349 E. North Ave.

Zu vermiethen: Freundliches warmes Zimmer mit oder ohne Board. 275 E. North Ave.

Zu vermiethen: Front Zimmer für zwei oder drei Herren bei Wittfrau. 322 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer mit Heißwasser-Heizung, an ein oder zwei anständige Herren. 271 Dayton Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer und Küche für Ehepaar, billig. 57 Florimond Str., nahe Wells Str., 1. Floor, hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bettzimmer und Bad für zwei. 350 Augusta Str., 3. Fl.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes und warmes Frontzimmer. 87 S. Market Str., nahe Madison Straße. saso

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer. 977 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bad, $1.50. 282 Illinois Str., Ecke Rush Str. saso

Zu vermiethen: Möblirtes großes Frontzimmer mit Bad an einen oder zwei Herren. 35 Rush Str., Ecke Illinois Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung; billig; 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. saso

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front- und Schlafzimmer. Auf Wunsch auch Küche. 347 Milwaukee Ave. Wolf.

Zu vermiethen: Bei einer alleinstehenden Dame, freundlich möblirtes Frontzimmer für zwei, auch mehrere Bettzimmer, alle Bequemlichkeiten Nachzufragen Montag. 179 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, $1.75 wöchentlich, keine anderen Roomers. 411 N. Clark Str., oberster Floor.

Zu vermiethen: Helle große Zimmer, modern, eins passend für 2 bis 3 Herren. 1092 W. Polk Str.

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, passend für zwei. 2327 Dearborn Str. saso

Verlangt: Roomers, gute Car- und Hochbahnverbindung. 424 Larrabee Str., hinten.

Zu vermiethen: Schönes großes warmes möblirtes Front Zimmer mit guter Kost an anständigen Herrn. 910 E. Belmont Ave., 3. Flat.

Deutsch-ungarische Familie nimmt 3 Boarders.— Fäller, 16 Boston Ave., 3. Floor.

Deutsch-ungarische Familie, kinderlos, nimmt 2 Herren in Board. Zier, 222 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer bei kleiner Familie. Alle modernen Einrichtungen. 848 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer, mit Kost. 83 West Van Buren Str. frsa

Zu vermiethen: Freundliches, warmes Vorderzimmer, an einen oder zwei Herren; heißes und kaltes Wasser im Zimmer. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board in deutscher Familie. 685 W. Superior Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bad, für Zwei. 421 Ost Division Str., 1. Flat. dofrsaso

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Herr wünscht Zimmer mit Board bei einer Wittwe. Adr.: L. 611 Abendpost.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei,—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str. Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 3nd*X

M. J. Hub, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ol*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$185 oder beste Offerte kaufen, wenn vor Sonntag Mittag genommen, immer gut zahlenden Zigarren-, Candy- und Schul-Store. Nächste Thür von großer Schule. Miethe mit 6 Wohnzimmern $16 per Monat. 104 Lewis Str., nahe Clybourn Ave. Offen Sonntag bis 12 Uhr Mittags.

Zu verkaufen: Rooming Haus, 12 Zimmer, billig, wenn sofort genommen. 119 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner Butcher Shop. 2041 Elston Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon und Restaurant, wünschenswerthe Lage innerhalb der Loop. Lange mäßige Lease. Bargain für Baargeld. Adr.: U. 952, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, downtown, seit vielen Jahren im besten Gange, feine Einrichtung; großer Stock und billige Miethe. Nachzufragen Platz' Brauerei, Union und Erie Str. saso

Zu kaufen gesucht: Delikatessen und leichte Grocery. Minch, 113 Orchard Str.

Zu verkaufen: $265. Anziehender Delikatessen-, Konfektion-, Cigarren Store; 5 schöne reine Zimmer, Miethe $20. Ungewöhnliche Angelegenheiten zwingen zum Verkauf. 38 Howe Str.

Grocery- und Market-Käufer — Achtung! Muß verkauft werden zu irgend einem Preis vor Sonntag Mittag, best gelegene, immer gut zahlende Grocery- und Market-Ecke. Moderne erster Klasse Market- und Grocery-Fixtures. Großes reines Lager von Groceries. Butcher Boy Eisbox, Marble Top Counter, Computing Scales, Bins, Shelving etc. etc. Dies ist eine Goldmine für den richtigen Mann. Theilweise Abzahlung, wenn gewünscht. Sprecht sofort vor. Billige Miethe mit Wohnzimmern. Offen Sonntag Morgen von 9 bis 12 Uhr. 3300 Wallace Str.

Wir haben für einen guten Butcher die feinste Gelegenheit im Süden ein gutes Heim und Geschäft zu etabliren. Etwas Baar verlangt.
— Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave. —

Zu verkaufen: Flat, 9 Zimmer, alle mit Roomers besetzt; billig; wegen Verlassens der Stadt. 108 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store; wegen Krankheit. 253 Cortland Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery mit Pferd und Wagen, wegen Krankheit, keine annehmbare Offerte wird zurückgewiesen. Keine Agenten. 202 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall des Eigenthümers, ein altetablirter Saloon und Boardinghaus, gegenüber einer gut bekannten Südseite-Brauerei. Der Platz ist gut mit Waaren versehen und kann einschließlich Lizens und Ausstattung für $2500 gekauft werden. Adr.: G. 163, Abendpost.

Vertausche $2500 Dry Goods-Store in guter katholischer Nachbarschaft für $500 baar und den Rest als Antheil an einem zweistöckigen Gebäude, oder gutem leeren Westseite-Bauplatz. Adr.: G. 153 Abendpost.

$300 kaufen Lunchroom, Zigarren-, Tabak-, Confectionary und Notion Store, gutes Auskommen, muß verkaufen wegen anderer Geschäfte. Sprecht vor Nachmittags oder Abends. 150 Orleans Str. sasomo

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Nachbarschaft; billig. 390 S. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Grocery Store. 388 Ward Str.

Zu verkaufen: Meine seit langen Jahren erfolgreich betriebene Bäckerei, krankheitshalber billig, beschäftige 9 Mann. Adr.: U. 941, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Candy-Store, nahe Transfer-Ecke, billige Miethe, frisches Lager, gute Fixtures. 476 S. Robey Str.

Zu verkaufen: Bäckerei. Kaufte Farm für einzigen Sohn, ziehe aufs Land, deshalb offerire ich eins der besten Geschäfte der Nordseite, feiner Shop, Bargain! Lease wird die richtige Person befriedigen. Vorzusprechen 1746 N. Halsted Str. dosa

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage am Depot und unabhängig von Brauerei, billig. Anzufragen bei R. Bentz, 1217 South 42. Ave. midosa

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Krankheit. 2504 Wentworth Ave. frsaso

Zu verkaufen: Saloon, prominente Ecke im Fabrikdistrikt auf der Nordseite, $2500. Adr.: M. O. 147, Abendpost. frsason

Gutgehender Saloon zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen: 6923 Stony Island Avenue. frsaso

Aufgepaßt Saloonkeepers. A 1 unabhängiger einträglicher Saloon, wenn sofort genommen billig zu verkaufen. Adr. R. 796 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Store-Trade. 946 W. Lake Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Anbach's erfolgreiche Bäckerei; niedrige Miethe. 1134 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Altetablirter Grocery-Laden in deutscher Nachbarschaft. 761 N. Paulina Str. 11noblw

Zu verkaufen: Erster Klasse Konzerthalle, ausgezeichnetes Geschäft, das schon lange am Platze ist, krankheitshalber billig. Nur für Baar. Adr.: G. 111 Abendpost. 11nblwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fabrikant sucht christlichen Herrn mit einigen Tausend Dollars als Theilhaber. In einem Jahre reich. Adr.: L. 615 Abendpost.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau wünscht Mann als Theilhaber in einem sauberen Geschäfte, keine Konkurrenz. Adr.: L. B. 228 Abendpost.

Ein sehr intelligenter Geschäftsmann sucht eine Dame von 35 bis 45 Jahren, mit $1000, als Theilhaberin für ein feines, gediegenes und gutgehendes Geschäft an der Nordseite. Offerten mit genauer Adresse unter: L. 627, Abendpost. frsaso

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Immer Geld auf kurzen Wechsel, 7 Prozent. Hurzmann, Zahnarzt, Schatzmeister der Volksbank, 16 Wisconsin Str.

Zu leihen gesucht: Privat, $3500 zu 5 Prozent auf 3-stöckiges modernes Brickhaus und zweistöckiges Framehaus, nahe Lincoln Park. Miethe $82. Adr.: G. 161, Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Mortgages auf verbessertes Grundeigenthum in Beträgen von $500 aufwärts, bringen 6 Proz. Zinsen, sind die besten Sicherheiten, welche unter Eurer direkten Kontrolle stehen. Sparbankbücher angenommen. Schreibt wegen Liste Wm. F. Tempel & Co., 175 Dearborn, Ecke Monroe. 16no,1wX

Unsere 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen sind die beste und sicherste Geldanlage.
Richard A. Koch & Co. 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 8nv*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Newhouse Company, 115 Dearborn Str., bauen das neue Haus für Euch. Verleihen Geld ohne Kommission. Leichte Zahlungen. Pläne frei. 14nblwX

Zu verkaufen: Erste Mortgages, zahlbar in Gold, Versicherung und Guarantee Policies, 6 Proz. Zinsen. Grundeigenthum werth das Doppelte. Adr. L. 600 Abendpost. 14noblwX

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Baudarleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16fp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 150.00 Baaranzahlung kaufen sehr schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 10nblwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ol*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:
Wir offeriren einige feine Baustellen an Western Ave., nahe Warner Ave., zu....$500.00
Ebenfalls feine Lotten am Irving Park Boul., nahe Western Ave. Preis nur............$600.00
Leichte Abzahlungen. Diese Preise sind 25 Proz. niedriger, als die von Anderen offerirten. Alle Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt.
Straße ist 100 Fuß breit.
Andere Lotten, mit Sewer und Wasser, an feinen Wohnhaus-Straßen. Nur..........$350.00
Zwecks Kapitalsanlage oder Gründung eines Heims gibt es keine bessere Lage, als diese schnell aufblühende Nachbarschaft.
Sprecht vor in unserer Zweig-Office an irgend einem Nachmittag oder Sonntags, Western Ave. und Irving Park Boul., oder:
Fred'k H. Bartlett & Co.,
100 Washington Str.
frsa

Zu verkaufen: Nur $3500 jede; 102—104 Cullom Ave., neue hochmoderne Residenzen, 6 Zimmer jede, Brick-Basements, Laundry-Tubs, Furnaceheizung, Eichen-Fußböden. Ecklot 27×125 und die nächste Lot 30×125. Offen zur Ansicht von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Bequem zur Lincoln Ave. Carlinie und Northwestern-Hochbahnstation. $300 baar und Rest auf leichte Bedingungen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. frsa

Zu verkaufen: Modernes 3stöckiges Brickgebäude mit 3 5 und 3 4 Zimmer-Wohnungen, an Sedgwick Straße, nördlich von North Ave. Preis $11,500. Jährliche Miethe $1700. Abends offen. August Torpe, 147 Ost North Avenue. sasomo

Zu verkaufen: Nur $3750, hübsches großes 2—4 Zimmer Flatgebäude mit 5 Zimmer Cottage hinten. Eine Eck-Lot, 29 bei 125, nahe Barry und Racine Ave. Nur $500 baar und $30 per Monat, einschließl. Zinsen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Neue 2-stöckige Framegebäude, 7 Fuß Brick-Basement Ofen- und Furnace-Heizung — Haus 22 bei 52, Lot 35 bei 125, an Addison Str., nahe Hoyne Ave. gelegen, nur 3 Blocks von Lincoln Ave.-Cars und Hochbahnstation gelegen. August Peters, Ecke Lincoln Ave. und Grace Str.

Zu verkaufen: Neues zweistöck. Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, mit hohem 7 Fuß Brick-Basement, Ofen- oder Furnace-Heizung, Eichen-Fußböden und Holzverkleidung; Lot 29 bei 125 Fuß; Addison Str., nahe Hoyne Ave.; drei Blocks von der Hochbahnstation und Lincoln Ave.-Cars gelegen; Umstände halber billig zu verkaufen. August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $2750, neue 6 Zimmer Brick-Cottage, heißes Wasser, Bad, Gas. Nur $150 baar und $20 monatlich, einschl. Zinsen. Nur drei Blocks von Logan Square Hochbahnstation. Wegen Einzelheiten seht
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Newport Ave., 2stöckiges Framehaus, Miethe $46 monatlich, $4500. OttoStr., 2stöckiges Frame-Haus, Miethe $40 monatlich, $3800. East Ravenswood Park 2stöck. Frame-Haus, $2600. S. Woods Ave., 7 Zimmer-Cottage, 1 od. 2 Lotten, macht Offerte. Adr.: L. B. 292 Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöckige Holz- und Steinhäuser, von $3000—$8000, in allen Theilen von Lake View. Auch fein eingerichtete Cottages.
— Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave. —

Jetzt ist die Zeit Geld anzulegen in unserer neuen Subdivision an Oakley Ave. und Irving Ave., 30 bei 125 Fuß Lotten, nur 3 Blocks von der neuen Hochbahn und 2 Blocks von Lincoln Ave. Car. Zement Seitenweg, Wasser, Sewer und Gas, nur $700. Geringe Anbezahlung.
— Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave. —

Zu verkaufen: Gutgehendes 6 Zimmer Flat. Eingerichtet für Restaurant, Rente $14; oder zu vertauschen. 1738 Sherman Pl., nahe Limits Car Barn.

Zu verkaufen: Verkaufe fast neues zweistöckiges Framehaus, $2000. Miethe $18 monatl. 44 St. Michaels Court, nahe Menominee Str.

— Arbeiter, Achtung! —
Seht unsere Lotten an Seeley Ave., Westfront, gerade südlich von Wellington Str. Nehmt Clybourn Ave. Car bis George Str., geht östlich bis Seeley Ave. und nördlich bis zu den Lotten. Fragt nach dem Verkäufer am Grundstück. Preis $450.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 16,23,30nov,7dez

Zu verkaufen: Haus, geeignet für Schuh- oder Schneider-Werkstätte oder Real Estate Office, Southport und School Str., $30. Hälfte Anzahlung verlangt. J. Waz, R. 1, Grand Haven, Mich. 16,23nov

Zu verkaufen: Schöne 4 Zimmer Cottage, hohes Basement und Attic, Hühner-Stall, 12 bei 22. — Preis $1850. Baar oder Zeit. 618 Thorndale Ave., zwischen Clark Str. und Rosehill Friedhof. saso

Zu verkaufen: Zweistöck. Backstein-Haus, 2 Flats, mit Butchershop. Eck-Lot, 125 Fuß, voll bebaut, passend für irgend ein Geschäft; bringt gute Miethe und ist sehr billig. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boul.

Zu verkaufen: Geschäfts-Lotten nahe der neuen Northwestern-Hochbahn an Lincoln Ave., $1000. Bargain! Loheinrich, 2310 Lincoln Ave., Tel.: Edgewater 477.

Zu verkaufen: In Edgewater prachtvolle neue und moderne Cottage, Hartholz-Fußböden, Basement, Attic, $2850. $200 baar, $12 monatlich. Sprecht vor 927 Victoria Str.

Zu verkaufen: Neue und moderne Cottages, Hartholz-Fußböden, $2700, $100 baar, $10 monatlich. Modernes 2 Flat-Brickgebäude, $2800, $100 baar, $10 monatlich. J. D. Engelbrecht, 1801 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: In Ravenswood prachtvolle neue und moderne Cottage, Zement-Basement, großes Attic, $3000, $200 baar, $12 monatlich. 2 Flat Steinfront-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Laundry-Tubs, $4600, $200 baar, $15 monatlich. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Sehr billig! Großes Investment!
Dreistöck. Brick- und Framegebäude, drei 6-Zimmer-Wohnungen, und eine 5-Zimmer-Cottage; nahe Larrabee Str.-Hochbahnstation gelegen; bringt $43 Miethe monatlich; Preis nur $3750. midosa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Preiswerth: Zweistöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, Badezimmer usw.; Miethe $30 monatlich; Preis nur $2600; nahe Halsted Str.-Hochbahnstation und North Ave. midosa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Gutes reistöck. Brickgebäude, eine 5-, zwei 6-Zimmer-Wohnungen, modern; Miethe $720 jährlich; Preis nur $7500; auf großer Baustelle; nahe Center Str.-Hochbahnstation. midosa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Zu verkaufen: Nur $2000, schöne große 4-Zimmer Cottage mit 7 Fuß Basement und Attic, nahe Robey und Addison Ave. Northwestern-Hochbahnstation. Nur $300 baar und $8.00 den Monat und Zinsen zu 6 Proz. Weitere Auskunft ertheilt John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Nur $2500 für schönes großes zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Bad in jedem Flat, nur $300 baar und $12.00 den Monat und Zinsen. Nahe Northwestern-Hochbahnstation. Ein Block von Lincoln Ave. Carlinie. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue, nahe Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein modernes 9 Zimmer Haus, geeignet für ein oder zwei Familien. Heißwasserheizung, zwei Badezimmer. Eigenthümer, 419 Patterson Ave., nahe Lincoln und Addison Ave. Station der Ravenswood Hochbahn. dofrsa

Zu verkaufen: North Ravenswood— Neues modernes Haus 6 große Zimmer, Hard-Finish, Gas, Bad, Zementseitenweg, schön dekorirt und angestrichen, Lot 25×132, Bargain für sofortigen Käufer. Eigenthümer 3099 N. Leavitt Str. difrsa

$3400 kaufen 2-stöckiges Framehaus, Cottage hinten, an Burling Str., $30 Miethe. Zu erfragen: 616 Barry Ave., beim Eigenthümer. of25,26nvl,2,8,9,15,16,22,23,29,30

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes, Bad und Gas, Oak Trim, Hartholz-Fußböden. Winnemac Ave., nahe Lincoln Ave. Cars und Hochbahnstation; Preis $2900; Miethe $300 das Jahr; muß verkauft werden. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Bargain, 3-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes Flat und Cottage hinten, Bad und Gas, School Str., nahe Southport Ave. Hochbahnstation, Miethe $600 das Jahr. Preis $5000. 12% auf Euer Geld. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. di—sa

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Frame, vier 4-Zimmer Flats und Cottage hinten, Bad und Gas, Miethe $720 das Jahr; Preis $5500; bringt 13% auf Euer Geld, die beste Bank in Chicago. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. di—sa

Zu verkaufen: Feine 4-Zimmer Cottage, Bad und Gas, Seeley Ave., nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave. Cars. Preis $2150; $750 baar, Rest $12 monatlich einschließend Zinsen. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. di—sa

Nordwestseite.

Zu vertauschen: 10 freie Lots, auf der Nordwestseite für verbessertes Eigenthum. Schaefers, 1286 W. North Ave. saso

Diese Anzeige gut für $10.00.
Die billigsten Lotten in Chicago.
Nur $200. 28 bei 127 Fuß.
Abstrakt mit jeder Lot. $125 Anzahlung, und $5 monatlich.
Fred'k W. Ulke, 3130 Milwaukee Ave.
Offen jeden Nachmittag. frsa

Großer Bargain: Elegantes zweistöck. Brick- und Stein-Gebäude, 5-Zimmer Flats, modern, Zimmer im Basement, Furnace-Heizung, elektrisches Licht; Preis nur $5000. L. Wolfenheim, 620 West North Ave. frsa

Ein Bargain: Nur $2400, gutes zweistöck. Haus; erstes Flat Brick, zweites Flat Frame; zwei 4-Zimmer, mit Gas, Toilet; Miethe $25 monatlich. L. Wolfenheim, 620 W. North Ave. frsa

Verschleuderungs-Verkauf: Jefferson Park, nahe Milwaukee und Lawrence Ave., feine Bau-Lotten für Häuser; $150 bis $250 die Lot. Leichte Zahlungen. Wir nehmen Spar-Depositen in Zahlung an. Case, 122 La Salle Str. midofrsason

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

—— Bringt Eure Frau ——
nach Irving Park Boulevard und 63. Avenue
—— Und seht die großen Lotten ——
welche wir hier zeigen.
So groß wie 5½ Stadt-Lotten..........$480
Eine Lot — 150 Fuß breit..........$550
Eine Ecke — 118 Fuß breit..........$600
Kleine Baar-Anzahlung
Bedingungen wie sie Euch passen.
—— Keine Zinsen. ——
Nehmt irgend eine Car nach Irving Park Blvd. und transferirt westlich bis zu unserer Office an 63. Avenue.
Offen jeden Tag Einschließlich Sonntag
Fred'k H. Bartlett & Co.
saso

$300 Anzahlung, $30 monatlich, Zinsen eingerechnet, kauft ein neues zweistöck. Haus, 2, 5 Zimmer Wohnungen, heißes und kaltes Wasser, Waschständer, Badewanne, Gas, China Closets usw. Miethe $90 — eine Wohnung leer. Besitztitel garantirt. Otto Dobroth, Elston, Belmont u. California Ave.

Zu verkaufen: Modern eingerichtete Cottage. Kleine Ratenzahlungen. 847 Hirsch Str. saso

—— Zu verkaufen: 6 Zimmer-Residenz. ——
An Kimball Ave., nahe elektrischen Cars, gute Gegend, modernes Badezimmer und offene Plumbing, eichene Verkleidung u. eichene Fußböden; Ofenheizung; neues Haus; Sideboard; Ostfront; Lot 33⅓ bei 125; 16 Fuß Alley; Zement Seitenweg, Shed. Ein neues und hübsches Heim. Preis $2,900, $200 Baar, $10 monatlich. Haentze & Wheeler, Office: Irving Park Boulevard und Bernard Str. saso

Zu verkaufen: Nahe Armitage Ave. und 41. Court zweistöckiges Framehaus. Basement und Attic; 6 Zimmer Flats, modern. Bargain. Nachzufragen 630 West North Ave., 2. Flat.

Grand Ave., nahe Western Ave. — Store und 4 Hinterzimmer, modernes 8 Zimmer Flat oben, Zement-Basement; großer Barn; Miethe $384. Preis $2750. Keine annehmbare Offere wird zurückgewiesen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. sasomo

Zu verkaufen: Bargain! Zwei 6-Zimmer-Flats, Steinfront-Haus, Brick-Cottage hinten, $4000. Hypothek $1600, 5 Proz. A. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Schönes 3stöckiges Brickhaus mit Frame-Gebäude, $10,000. Alles modern, bringt 15 Prozent. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd.

Zu verkaufen: 3stöckiges Steinfront-Gebäude mit Zement-Basement, 3 5 moderne Zimmer, $7600.
2stöckiges Brickgebäude mit Basement, 2 6 moderne Zimmer, $4500, wenn diesen Monat verkauft.
6 Zimmer moderne Brick-Cottage, Preis $2400.
2stöckiges Brickgebäude und Attic, 4 4 moderne Zimmer, Lot 48x125, Preis $6600.
Offen Abends und Sonntags Vormittags.
T. H. Schulze & Co., 419 W. Division Straße.

Zu verkaufen: Prachtvolle neue und moderne Cottage an 30 Fuß Lot, $2840, $100 baar, $10 monatlich. J. D. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave.

Zu verkaufen: Verschiedene feine Steinfront-Gebäude nahe Humboldt Park, sehr billig. Schaefers, 1286 North Ave. saso

Zu verkaufen: Feine moderne Brick-Cottages, Abzahlungen, wie Miethe. Schaefers, 1286 North Ave. saso

Meine neue 6-Zimmer Brick-Cottage, 1370 N. Fairfield Ave., ist nahezu fertig; hohes Basement und Trockenboden, Oak Trimmings und -Fußböden, feines Badezimmer, vernickeltes Plumbing, Mantel, Fenster-Rouleaux, Gas Fixtures, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege; ein Block von California-, Fullerton- und Milwaukee Ave.-Cars; drei Blocks von der Metropolitan-Hochbahn. Leichte Bedingungen. Herman R. Melms, Eigenthümer. Logan Square. 9okt,sa,*

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame Gebäude, Miethe $30 monatlich. Preis nur $2500. Karl Yunre, 4059 Armour Ave. saso

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eigenthum, Südseite, Store mit Einrichtung, 10 Zimmer, geeignet für Market, Grocery oder Saloon. $5000. $1000 baar, der Rest wie Miethe. Von 10 bis 1 Uhr beim Eigenthümer in C. Meyer's Office, 3. 50, 70 La Salle Str. 16no,1w

Zu verkaufen: Modernes zwei-Flat Brick-Haus, 5252 Union Ave.; Hypothek $3500; Miethe $50; große Verschleuderung. Macht Baarofferte. Oblander, 312 Opera House. frsa

Zu verkaufen: Wollen Sie ein gut gebautes, gut eingerichtetes Haus haben? Seht 6011 Wood Str. Solides Fundament, Hartholz-Finish, modernes Plumbing; Preis $2500; $15 den Monat. Tausche für Baustellen. Mann im Gebäude.
Newbury & Co., 204 Dearborn Straße. do—son

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zwei Wohnung Steinfront-Gebäude. Miethe $528. Ofenheizung. Elektrisches Licht, Lot 37½ Fuß. Park Front. Leichte Bedingungen.
—— 1736 — 37. Str., nahe Leavitt. ——

Zu verkaufen: Bargain! Cottage, nur $1550, Anzahlung $150, Rest monatlich, 4 Zimmer, hohes Basement. Lot 25x125 Fuß, 3124 S. 41. Avenue. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. 12nvlw

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, Haus, Stall, Creamery, fließendes Wasser, 30 Acker klar; Grand Haven. Nachzufragen bei Werly, 28 Burling Str.

Herrlich gelegene Fruchtplantation an der Golfküste, $10 monatlich, kein Winter, 4 Ernten, keine Erfahrung nothwendig. 1000 Dollars Reingewinn garantirt. Freie Fahrt. Adr.: U. 944 Abendpost.

Zu vertauschen: 40 Acres, theilweise verbessert, Polk County, Oregon, Preis $1000. Schaefers, 1286 North Ave. saso

Zu vertauschen: Feine 160 Acre-Farm in Zentral-Wiskonsin, Pferde, Rindvieh, Maschinerie und Ernte. Preis $6000. Nehme Chicago Grundeigenthum. Schaefers, 1286 North Ave. saso

Zu vertauschen: 160 Acre-Farm, nahe der Stadt Pocatello, Idaho, $3500. Was habt Ihr? Schaefers, 1286 North Ave. saso

Verlangt: Kleine Farm irgendwo mit reichlich Stock und Maschinerie, gebe gute 5 Zimmer-Cottage und freie Lots in Chicago in Tausch. Schaefers, 1286 North Ave. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80—160 Acker Wiskonsin Farm und Maschinerie. Preis $3000 bis $6000. Schafer, 655 Cortez Str.

Zu verkaufen: Hübsche 35 Acker Farm oder 75 Acker Farm, Obst, Beeren, Getreide, Heu und Holzland, modernes Wohnhaus, Stallungen, Ecklot, Telephon, nahe Schule, deutsche Nachbarn, leichte Zahlung, Preis $1,000. Liefere Vieh und volle Einrichtung. Eigenthümer J. Waz, R. 1., Grand Haven, Mich., oder frage J. Lindner, 112 Locust Str., Chicago.

Wiskonsin Farm mit großem Wohnhaus (Steinkeller); Maschinerie; Frucht und allem Zubehör zu verkaufen oder zu vertauschen; billig. 1059 West North Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Farm mit etwas Wald, leichte Bedingungen. Adr.: G. 158 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, prachtvolle 60 Acres-Farm, 30 Acres unter Pflug, der Rest feines Gehölz, Georgia Pine. Neue Gebäude, neueste Verbesserungen, 9 Zimmer Wohnhaus, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, neue Teppiche. Hübscher Vorgarten, viele Obstbäume. Verkaufe mit Vieh und Farmgeräthen. Eigenthümer Mrs. K. Nowak, Citronelle, Alabama, oder nachzufragen 602 Dickson Str., Chicago. saso

Zu verkaufen oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: 2 gute Farmen in Wisconsin. Anzufragen: Betway, 2162 N. Marshfield Ave., nahe Irving Park Blvd. bisa

——Frei!——
Gutes Gartenland in Texas und Louisiana, wenn Ihr eine Baustelle kauft. Für Auskunft schreibt an Wiese, 616 Barry Ave. bidosa

Zu vermiethen: 70 Acres feines Gemüsegärtnerei- oder Baumschule-Land, zehn Zimmer Haus und großer Stall, ½ Meile westlich von Rogers Park-Station. Anzufragen Morgens, 580 Evanston Ave. frsa

$1200, leichte Zahlungen, kaufen kultivirte 120 Acker Wiskonsin-Farm mit Gebäuden. Brodfuehrer, 509 84 La Salle Str. dofrsaso

Zu verkaufen: 80 Acker in Lake County, Mich., theilweise verbessert, mit neuem Haus. R. Hochlautner, 1614 N. Leavitt Str. mdofrsa

1000 Männer verlangt, um Regierungsland anzuwerben im fruchtbaren Baca County, Colo.; auch Farmen mit oder ohne Deed billig zu verkaufen im Texas County, Oklahoma. Nähere Auskunft durch Jacob Simonis, 791 Nord Halsted Str. 12nv2wX

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
——Brodfuehrer——
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 19. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Straße. 28p3mX

Wiskonsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 261 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 12nob,1mX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen: Haus und Lot an California Ave., schuldenfrei, Preis $2800. Zu erfragen beim Eigenthümer 20 Lomax Place, nahe Fifth Ave. 12nblwX

Männer geheilt $10.

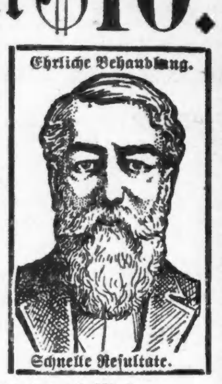
Kommt zu dem Expert=Spezialisten

Der alte zuverlässige Doktor heilt wo Andere fehlschlagen.

Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Nervenschwäche
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Hindernisse



Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt.
Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Sprechstunden— 8 Morgens bis 8 Abends; Sonntags nur von 10 bis 3.

DR. CAMP Medical Offices, 323 STATE STR.,
Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill. sa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Seinen 41. Jahresball gibt der Bäcker=Unterstützungsverein von Chicago am heutigen Samstag in der Nordseite=Turnhalle. Der Vorkehrungs=Ausschuß, bestehend aus den Herren Louis Petersilke, John Schneller, Henry Schoepfer, Paul Bergemann, Wm. Bach, Chas. Loringer (Präsident des Vereins) und Paul Schatz, hat große Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem glanzvollen zu machen. Voraussichtlich wird der Bäcker=Gesangverein einige Lieder singen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt, doch haben Damen in Herrenbegleitung freien Zutritt.

Das 19. Stiftungsfest der beliebten Plattdeutschen Gilde Nord=Chicago Nr. 9 findet am heutigen Samstag in der La Salle=Turnhalle, Larrabee Str. u. Garfield Ave., statt. Die Gilde und ihr Festausschuß haben die geeigneten Vorkehrungen getroffen, daß die Festgäste bei Tanz und Unterhaltung sich trefflich amüsiren können. Der Besuch wird bei der Beliebtheit dieser Gilde voraussichtlich sehr groß werden. Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt. Gäste zahlen 25 Cents.

Die Martha Washington=Loge Nr. 160, O. M. P., feiert am heutigen Samstag ihr fünfjähriges Stiftungsfest in der Vorwärts=Turnhalle. Eine besondere Bedeutung wird der Feier dadurch verliehen, daß gleichzeitig das 20jährige Jubiläum der allbeliebten Präsidentin, Frau Auguste Maritz, festlich begangen wird. Das Programm des Abends ist vielversprechend und wird den vielen Freunden der Loge und der Jubilarin zweifellos viel Genuß bereiten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Der beliebte Lincoln Frauenverein, einer von den ältesten deutschen Frauenvereinen, veranstaltet am heutigen Samstag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., einen Preis=Maskenball. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Damen Albrecht, Wegner, Markmann, Schmidt und Fritz, welche sich alle Mühe geben, den Ball möglichst glänzend zu gestalten. Eine Menge schöner Preise werden vertheilt werden, auch ist für gute Musik gesorgt, und an einem guten Imbiß wird es nicht fehlen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am heutigen Samstag gibt der Southwest Side=Frauenverein einen großen Preis=Maskenball in Hörbers Halle, 710—14 Blue Island Ave. Der aus den Damen Klara Maesse, Präsidentin; Minna Buck, Marie Schreiner, Elise Lemhuis und Rebekka Goettke bestehende Festausschuß hat sein Möglichstes gethan, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Anfang 8 Uhr, Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Deutsch=Amerikanische Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet am heutigen Samstag in der Arbeiter=Halle, W. 12. und Waller Str., einen Zipfelmützen=Ball, welcher voraussichtlich ein Erfolg für den Verein und eine gemüthliche Unterhaltung für die Gäste werden wird. Das Arrangements=Komite hat alles aufgeboten, den Besuchern eine gute Tanzmusik, sowie einen feinen Tropfen zu liefern. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Eintritt 25 Cts.

Sein 4. Stiftungsfest nebst Ball feiert der Viktoria Herren= und Damen=Unterstützungsverein am heutigen Samstag Abend in der Eureka=Halle, 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. Ein tüchtiger Ausschuß hat fleißig die Hände geregt, um das Fest in jeder Hinsicht erfolgreich zu machen. Eintrittskarten kosten 25 Cts., die Irving Park Blvd.= und die Elston Ave.=Linie führen zur Halle.

In der Sozialen Turnhalle feiert der Oesterr.=Bayrische Frauen=Kranken=Unterstützungsverein am heutigen Samstag sein 15. Stiftungsfest nebst Ball. Die Festlichkeiten dieses Vereins haben sich von jeher durch geschickte Vorbereitung, genußreiche Unterhaltung der Gäste und die gemüthliche Stimmung der Festtheilnehmer ausgezeichnet, und es läßt sich aus allen Anzeichen schließen, daß auch das bevorstehende Fest sich in dieser Weise auszeichnen wird. Es beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Heute Abend findet in der Freiheit=Turnhalle der 26. Jahresball des Unterstützungsvereins Deutscher Fleischergesellen statt. Für gute Tanzmusik und Gelegenheit, sich zu amüsiren, ist ausreichend gesorgt, und an Besuchern wird es dem Verein, wie seine bisherigen Bälle gezeigt haben, auch nicht fehlen.

Sein 17. Stiftungsfest feiert der Columbia=Frauenverein am morgigen Sonntag in der Wicker Park=Halle. Das Festprogramm besteht aus Konzert und Ball, und der Festausschuß ist bemüht, den Besuchern so viel und so gute Unterhaltung als nur möglich zu bieten. Eintrittskarten sind bei der Präsidentin, Frau Theresia Behrens, 359 Haddon Ave., der Sekretärin, Frau Minnie Kilb, 1657 N. Springfield Ave., und allen Mitgliedern für 25 Cents zu haben. An der Kasse kosten sie 35 Cts.

Der Senefelder Liederkranz hat schon seit geraumer Zeit an den großen Chor=Aufführungen geprobt, die für das Herbstkonzert unter der bewährten Leitung von Herrn Karl Reckzeh vorgesehen sind. Das Konzert findet am morgigen Sonntag, Abds. 8 Uhr, in der Nordseite=Turnhalle statt. Auf dem Programm stehen u. a. die Chorgesänge „Nun grüß' dich Gott, Frau Minne" von Poddertsky, „Hoch empor" von Curti und „Die Götterweihe" von Brückner. Die Soli haben der Baritonist Arthur Middleton, der Pianist Frederick Morley, der Tenorist John B. Miller und die Violinistin Wally Heymar übernommen.

Ihr 15. Stiftungsfest feiert am morgigen Sonntag die Sektion München Nr. 7 des Bayrisch=Amerikanischen Vereins von Cook County mit Konzert und Ball in der Südseite=Turnhalle. An der Ausführung des reichhaltigen Programms werden sich die Gesangvereine Südseite=Damenchor, Damenchor Harmonie, Südseite=Liedertafel und Polyhymnia, sowie ausgezeichnete Solisten betheiligen, so daß ein schöner Genuß erwartet werden darf. Mitglieder der Sektion werden ein humoristisches Stück: „Das Schulexamen" aufführen. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Deutsche Landwehrverein von Chicago feiert am morgigen Sonntag, Nachmittags 3:30 Uhr, in Schoenhofen's Halle sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Obwohl dieser Verein bei seinen Festen stets guten Zuspruch hat, soll das bevorstehende alle bisher gebotenen übertreffen. Vor ungefähr 3 Monaten haben sich sangeskundige und stimmbegabte Kameraden zu einer Gesangssektion vereinigt und werden unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, des beliebten Baritonisten Hans Wagner, wahre Liederperlen zu Gehör bringen. Auch Herr Wagner ist mit einem Solo auf dem Programm verzeichnet, und zwei komische Nummern werden der Heiterkeit und dem Humor ihr Recht geben. Die Arrangements werden von folgenden Herren besorgt: Otto Dietz, C. Arnold, C. Meffert, M. Lunkenbein, R. Zaffke, A. Mach, E. Koslowski und Hans Wagner.

Am morgigen Sonntag hält der Turnverein „Lincoln" sein Herbstschauturnen im oberen Saale der Lincoln=Turnhalle ab. Es soll bei dieser Gelegenheit dem Publikum, soweit es Raum und Zeit gestatten, ein Einblick in den Betrieb des Turnens gegeben werden. Wenn man auch annehmen darf, daß jeder Deutsche von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Turnens überzeugt ist, so muß er doch durch Wort und That immer wieder daran erinnert werden. Wer seine Jugend=Erinnerungen wieder auffrischen und sich an einem deutschen Feste erfreuen will, sollte nicht versäumen, das Schauturnen zu besuchen. Die Tages=Klassen werden Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und die Abendklassen von 8 bis 10 Uhr vorgeführt. Nach 10 Uhr findet ein Tanzkränzchen statt. Der Eintritt für Nachmittag und Abend ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Am kommenden Mittwoch Abend gibt der Arion Männerchor der Südseite in der Händel=Halle, Nr. 40 Randolph Straße, ein Konzert unter der Leitung seines Dirigenten C. von Wolfskeel. Das sorgfältig zusammengestellte Programm enthält vierzehn Nummern, von denen die Chorgesänge „Abendlied des Wanderers" von Frahm, „Der alte deutsche Sänger" von Gelbke und „Still" von Ayslinger erwähnt seien, sowie Soli von Frl. Pauline Aida Clemens (Sopran), Dr. Chr. F. Balatka (Piano), Wm. Schulz (Bariton), und George C. Baum (Violine). Herr Georg Landau hat den deklamatorischen Theil von „Die Wanderung zum Glück" von Pschirch, Männerchor mit Solo, übernommen. Der Verlauf der Proben läßt darauf schließen, daß der Verein bei dem Konzert mit Ehren bestehen und seinen Besuchern einen genußreichen Abend verschaffen wird.

Der Distrikt Nr. 335 des Deutschen Unterstützungs=Bundes feiert am kommenden Samstag Abend in Siebens Halle, 174 Clybourn Ave., sein erstes großes Stiftungsfest. Es wird dabei sehr lustig und unterhaltend zugehen, denn der Festausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, und sämmtliche Mitglieder, sowie deren zahlreiche Freunde sehen dem Fest mit großer Spannung entgegen. Die Distrikte 334 und 346 sind gleichfalls eifrig bestrebt, das Fest zu einem glanzvollen machen zu helfen. Auf dem Programm stehen Vorträge aller Art, Gesang und Tanz zur Musik einer ausgezeichneten Kapelle. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Samstag veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 im großen Saale der Wicker Park=Halle ihren achten Jahresball. Der aus den Damen Minna Eich, Bertha Lichtenberg, Dorothea Schalk, Lina Bach, Adeline Olsen und den Herren Wm. Heidel, Meister, Henry Wied und August Wulf bestehende Festausschuß hat sein Bestes gethan, um einen großen Erfolg zu erzielen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Zu haben sind Eintrittskarten bei Frau Schalk, 228 Wilmot Ave.; H. Wied, 167 Augusta Str.; Fritz Wolf, Milwaukee Ave. und Robey Str., und Franz Haase, 1437 Milwaukee Ave.

Am kommenden Samstag Abend veranstalten die Palm=Loge Nr. 467 und die Johanna Rebekka=Loge Nr. 233, I. O. O. F., in der Lincoln=Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd., ein großes Herbstfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, sowie ein Doppel=Quartett des Arion=Männerchors haben ihre Mitwirkung zugesagt, und ein Kottillon mit direkt aus Deutschland bezogenen Orden wird viel zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cts. die Person im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse. Tickets sind zu haben bei allen Mitgliedern, sowie in der Lincoln=Turnhalle und der Aldine Halle, 169 Center Str.

Prinz Karneval wird am kommenden Samstag dem Bremer Wohlthätigkeitsverein einen Besuch in Yondorfs Halle abstatten. Auf einen würdigen Empfang des edlen Prinzen versteht der Verein, wie er schon öfter bewiesen hat, sich ausgezeichnet, und ein tüchtiger Ausschuß hat auch diesmal dafür gesorgt, daß der bevorstehende Preis=Maskenball erfolgreich nach jeder Richtung hin verlaufen wird. Es sind viele schöne Preise beschafft worden, und man hat überhaupt Alles gethan, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Ball beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. Die Vorkehrungen werden von folgenden Mitgliedern getroffen: Carl Brethauer, Präs. Marg. Doescher, Vorsitzende; Marg. Weisheit, Schatzmeisterin; Alb. Drucker, Sekretär; Sophie Parmann, Fritz Heiden.

Der Deutsche Kriegerbund von Chicago gibt am kommenden Samstag seinen siebzehnten Jahresball in Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave. Der Ball wird von den Herren Karl Rempert, Robert Rottschalk und Gustav Beckmann vorbereitet und wird den Mitgliedern und Freunden des Kriegerbundes zweifellos Gelegenheit geben, sich wieder einmal herzlich zusammen zu amüsiren. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Der Schweizer Turnverein veranstaltet am kommenden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag und Abend, dem 24. November, in Uhlich's beiden Hallen, Nord Clark und Kinzie Str., ein Weinlesefest nebst „Fair", verbunden mit Schauturnen, Konzert und Ball, unter Mitwirkung verschiedener Turn= und Gesangvereine. Nebst den gut ausgestatteten Verkaufsständen, welche von schönen Turnerinnen in Schweizertracht bedient werden, sind neben vielen andern folgende Attraktionen besonders hervorzuheben: Einzug der Winzer und Winzerinnen nebst Gefolge; Schuhplattler=Tanz von Tirolern und Steierern in Nationalkostüm; Schweizer Jodler; komische Vorträge usw. Anfang Samstag Abend 6 Uhr und Sonntag Nachmittag 2 Uhr. Eintritt 15 Cts. die Person. Mitglieder von Turn=, Gesang= und Schweizer=Vereinen haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt.

Der Junger Männerchor von Chicago, bekannt als einer der geselligsten Vereine, gibt seinen Mitgliedern, deren Familien und den vielen Freunden am Sonntag, dem 24. Nov., Nachm. 3 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein diesjähriges Herbst=Konzert mit darauffolgendem Ball. Ein Programm ist aufgestellt, das den früheren nichts nachgibt. Ein altes Mitglied, Herr Herm. Dietz, sowie zwei vorzügliche Sängerinnen haben ihre Mitwirkung zugesagt, und eine gute Kapelle wird die Musik liefern, so daß man sich einige genußreiche Stunden versprechen kann.

Am Sonntag, dem 24. Nov., wird der Orden der Hermannssöhne sein diesjähriges Ordensfest in Schoenhofens großer Halle abhalten. Es sind seitens des Komites alle Vorkehrungen getroffen, dieses Fest für die Theilnehmenden zu einem äußerst amüsanten zu machen. Außer einem feinen Instrumental=Konzert mit gut besetztem Orchester werden der rühmlichst bekannte Gesangverein „Liedertafel Eintracht" und sein allgemein beliebter Solosänger Hr. Louis Coninx verschiedene Vorträge zum Besten geben, auch wird Frau Augusta Heide einige Deklamationen vortragen. Es wird auf diesem Feste der Orden der Hermannssöhne den Beweis führen, daß der Orden keineswegs schlafen gegangen ist, sondern lebhaft, wie seit Jahren, mit an der Spitze der deutschen Logen und Gesellschaften marschirt. Die Festrede wird Groß=Präsident August Behrens halten. Das Fest schließt mit einem flotten Ball. Es beginnt um 3:30 Nachmittags.

Das diesjährige Herbstkonzert des durch seine hervorragenden Leistungen allgemein bekannten Teutonia Männerchors findet am Sonntag, dem 24. Nov., in der Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., statt. Das Programm ist sehr reichhaltig und mit Chorliedern und Solovorträgen reich ausgestattet. Der Verein, welcher auf eine mehr als vierzigjährige Pflege des deutschen Liedes mit Stolz zurückblicken kann und während dieser langen Zeit unter der Leitung Meister Ehrhorns gewissenhaft seine hohe Aufgabe erfüllt hat, wird auch bei diesem Konzert sicherlich nicht verfehlen, den Besuchern sehr genußreiche Stunden zu verschaffen.

Die Herder=Loge Nr. 669, A. F. A. M., feiert am Montag, dem 25. Nov., in der Vorwärts=Turnhalle ihr 37. Stiftungsfest. Die Feier wird mit einem Konzert eingeleitet, während der dann folgenden gemeinschaftlichen Abendtafel wird Altmeister Frank Wenter die Festrede halten, und mit einem Ball wird das Fest beschlossen. Der Anfang ist auf acht Uhr festgesetzt. Der Festausschuß hat sich bemüht, durch umfassende und sorgfältige Vorkehrungen einen schönen Erfolg schon im Voraus zu sichern.

Der Deutsch=österreichische Frauen=Kranken=Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 30. Nov., in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., sein 9. Stiftungsfest nebst Ball. Die Vorbereitungen sind den Damen Wilhelmine Strauch, Ida Schmidt und Rosa Baumstarck anvertraut und werden von ihnen mit solchem Eifer betrieben, daß ein schöner Erfolg nicht ausbleiben kann. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 15 Cents.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Immergrün=Frauenverein gibt am Samstag, 30. Nov., in Hörbers Halle, 712—14 Blue Island Ave., seinen vierten großen Preismaskenball. Unter der Leitung der bewährten Präsidentin, Frau Katharine Dunker, regen die Damen Marie Schreiner, Karoline Kretschmer, Wilhelmine Strohmann, Tina Klososki u. Lina Orbach eifrig die Hände u. setzen alle Hebel in Bewegung, um den Gästen einen frohen und vergnügten Karnevalsabend zu bereiten. Um ein möglichst malerisches Bild der Gästeschaar zu schaffen und die Besucher anzuspornen, sich in die schönsten Kostüme zu werfen, sind verlockende Gruppen= und Einzelpreise in Aussicht gestellt. Auch für gute Tanzmusik ist gesorgt, und der Verein wird ein vorzügliches Essen in Bereitschaft halten. Bei so viel Aussicht auf Vergnügen ist an einem zahlreichen Besuch, wie immer bei diesem Verein, nicht zu zweifeln. Kostüme sind in der Halle zu haben; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Turnverein „Helvetia" feiert am Sonntag, dem 1. Dezember, in Brands Halle, 152 North Clark Str., Ecke Erie, sein erstes Stiftungsfest. Der Kern der Gründer bildete jene Riege, die letztes Jahr das eidgenössische Turnfest in Bern besuchte und mit einem der ersten Lorbeerkränze zurückkehrte. Diese Turner beschlossen, das Turnen nach dem System der alten Heimath hier wieder einzuführen. Der Erfolg blieb nicht aus. Heute zählt der Verein 150 Mitglieder und sieht einer schönen Zukunft entgegen. Die Arrangements zu dem Stiftungsfeste liegen in den Händen folgender Turner: Sam Wirth, Vorsitzender; Tony Lingg, Schriftwart; Otto Kobler, John Taverna und Ernst Gerber. Das Programm umfaßt Liedervorträge des Grütli=Männerchors, ein Pianosolo von Walter Rudolph, Aufführung einer Schwerter=Quadrille seitens der Damenklasse der „Helvetia" von Milwaukee und turnerische und andere Vorführungen von Mitgliedern des Vereins, u. a. Gigerltanz, das schweizerische Bild „Alpaufzug" mit Schwingen, Jodeln, Alphornblasen usw. Das Programm steht unter der Leitung des Oberturners Arthur Hoeffleur.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Pocahontas=Frauenverein am Sonntag, dem 1. Dez., in der Wicker Park Halle. Zur Unterhaltung der Besucher ist ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, an dessen Ausführung sich der bekannte Komiker Emil Klöpfel als Bühnenleiter, die stimmbegabte Sopranistin Rosa Normann Klöpfel, der Wiener Humorist und Volkssänger Willy Fischer und der rühmlichst bekannte Opertenorist Albert Zimmermann betheiligen werden. Zur Aufführung kommen außer verschiedenen ernsten und heitern Vorträgen und Sosoloszenen noch eine Operette, betitelt „Becker's Geschichte" und eine urkomische Prosse mit dem Titel „Er kriegt sie doch". Es ist hieraus ersichtlich, daß den Festgästen eine schöne Unterhaltung bevorsteht. Sie beginnt um 8 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein gibt am Samstag Abend, dem 7. Dez., in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., seinen ersten großen Preis=Maskenball. Der Verein hat bei seinen bisherigen Veranstaltungen, die durchweg sehr erfolgreich verliefen, den Beweis geliefert, daß er Feste trefflich vorzubereiten versteht, seine Freunde können sich daher auch viel Vergnügen von dem bevorstehenden Maskenfest versprechen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

„Kein Mann ist verloren,

denn es gibt eine sichere Heilung für jeden geschwächten Mann."

Dr. G. H Bobertz

Schreiben Sie mir im Vertrauen und ich werde es Ihnen beweisen. Sämmtliche geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Manneskraft, Hindernisse des Eheglücks, Nervenschwäche, Energielosigkeit, unnatürliche Verluste, Schwindelgefühl, Kopfweh, Rückenschmerzen, Nieren= und Blasenleiden, Gedächtnißschwäche, Gehirn= und Rückenmark=Erschöpfung, gründlich und dauernd geheilt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich selbst leicht überzeugen.

Briefliche Behandlung, vollständig geheim und leicht durchzuführen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke von größtem Werth für jeden, der wirklich geheilt sein will kostenfrei, wenn diese Zeitung genannt wird.

Dr. G. H. Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Deutscher Nervenarzt.
Etablirt in Detroit seit 1880. •z

Zu den beliebten und immer zahlreich besuchten Festlichkeiten des Arbeiter=Unterstützungs Vereins=Ordens A. U. V. O. reiht sich eine weitere, die am Samstag, dem 7. Dezember, in der Halle des Ordens, an Sedgwick, Ecke Blackhawk Str., abgehalten wird. Die Sektionen A. und B. haben einen großen Preis=Maskenball arrangirt, und das aus den Herren Jos. B. Ackermann, Edw. Behrens, Chas. Doll, Alb. Hoffmann, Ernst Koehler, M. Koehler, Dr. H. Mai, B. C. Michels, H. Schiftel und W. H. Thielmann bestehende Komite hat tüchtig gearbeitet, damit der Ball ein erfolgreicher wird. Die Geschäftsleute der Nordseite haben neben vielen Mitgliedern werthvolle Preise gestiftet, die in Form von Geldpreisen und vielen anderen nützlichen Gegenständen zur Vertheilung kommen werden. Anfang des Festes 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Der wohlbekannte Militärverein Deutsche Krieger=Kameradschaft wird am Sonntag, dem 8. Dezember, Nachmittags von 3 Uhr an, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein 21. Stiftungsfest begehen. Es ist bekannt, daß einem Jeden, welcher sich an den Festlichkeiten dieses Vereins betheiligte, stets die gemüthlichsten Stunden bereitet wurden. Ein durch lange Erfahrung unterstütztes Komite ist schon eine geraume Zeit an der Arbeit, um auch dieses Fest allen vorangegangenen würdig anzureihen. Auf dem Programm stehen Instrumental=Konzert, humoristische Vorträge, ein Kornet= und Posaunenduett, „Die Uhr", Ballade von Löwe, ein Theaterstück „Der falsche Feldwebel", ein lebendes Bild „Germania und Columbia". Es sollte kein Deutscher unterlassen, diesem Feste beizuwohnen. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Mitglieder von Militärvereinen berechtigt ihr Vereinsabzeichen zu freiem Eintritt.

Relic House.

Rossini's melodiöse Ouvertüre zu „Die diebische Elster" wird das morgige Nachmittagskonzert des Mangold'schen Orchesters im Relic House eröffnen, Paderewski's Menuett, Eilenbergs „Mühle im Walde", die Ouvertüre zu Webers „Oberon" und Strauß' „Blaue Donau" und Radetzky=Marsch folgen neben anderen Sachen. Am Abend werden u. A. Rehls Paraphrase von Gumberts „Ich bitt' euch, liebe Vögelein", Phantasie aus Rossini's „Barbier von Sevilla", Schumanns „Träumerei", „Volks=Abendlied" und Wagners Tannhäusermarsch zu Gehör gebracht.

Siemsens' Palmgarten.

Ein besonders reichhaltiges Programm ist für heute und morgen sowie für die kommende Woche im Palm Garten, 151 Ost North Ave., aufgestellt. Unter den Kräften sind besonders zu erwähnen: Die deutsch=englischen Duettisten Schaeffer und DeCamp, die Tiroler Truppe Sutterlute, sowie die Komiker Albert Thisius und Hugo Gottschall. Zum Schluß jeder Vorstellung findet die Aufführung einer lustigen Posse statt. Jeden Mittwoch Abend ist Ball; am 26. November findet eine große Verlosung statt, ze welcher jeder Besucher ein Ticket erhält.

Volksgarten.

Unausgesetzt hat sich der Volksgarten des Herrn Fischer eines regen Besuches zu erfreuen. Der Humorist Gronell verfügt über ein großes, gediegenes Repertoir. Frl. Brandenburg, ein echtes Weaner Kind, bringt die populären Wiener Schlager. Herr Adolf Hertel, der beliebte Komiker, hat am kommenden Mittwoch sein Benefiz. Frl. Gebhart bringt ihre Lieder mit Verve und Schulung zu Gehör; Fr. Violet ist allgemein beliebt. Zum Schluß der Vorstellung geht die lustige Posse „Eine verfolgte Unschuld" in Szene.

Schuster's Rathskeller.

Heute und morgen findet in Schusters Rathskeller, an North und Clybourn Ave., um 3 Uhr Nachmittags beginnend, großes Konzert statt, wobei die Herren August Frank und Georg Schütz, der beliebte Natursänger, die besten Wiener Schlager hören lassen werden. Wer Herrn Schütz einmal hat singen hören, weiß, daß es da, wo er singt, stets „a Hetz" gibt. Für gutes Essen und einen guten Tropfen hat Herr Schuster bestens gesorgt.

Hölderlins Briefe.

Von Alfred Bock.

Am Bodensee hatten sie sich kennen gelernt. Er hatte Höhen und Tiefen des Lebens durchmessen; der Alltag vermochte ihm nichts mehr zu geben, er wohnte in der Feiertagsstille, wo die Priester des reinen Menschenthums wandeln.

Sie hatte in eines Jahres Frist Vater und Mutter verloren und stand einsam in der Welt. Daß sie beide viel Leid erfahren, durch schwere Prüfungen geschritten, hatte sie einander nahe gebracht.

Nur wenige Tage währte ihr Zusammensein. Dann trennten sie sich. Er wandte sich dem Süden zu, sie kehrte in ihre norddeutsche Heimath zurück.

Ein reger Briefwechsel hielt sie verbunden. Er gewahrte staunend, welch hohe Seele, welchen Schatz von Empfindungen sie in sich trug. Er, der sonst scheu Alles in sich verschloß, gab ihr von seinem Reichthum, nahm von ihrem Ueberfluß und war beglückt, daß sein schüchternes Liebeswerben allmählich ein leises Echo weckte.

Eine Hoffnungsfreudigkeit ging von seinen Briefen aus, die ihre dunklen Tage erhellte und Balsam auf ihre Wunden goß. So wie er, das sprach sie aus, verstand kein anderer mit zarter Hand den Schleier zu lüften, der über ihrem jungen Leben lag. Und die Fäden liefen hin und her, verschlangen sich, und sie ahnten, daß es ein hohes Glück sei, das sie sich bereiteten.

Er hatte sich in Venedig niedergelassen, die letzte Hand an ein Werk zu legen. Die Stadt des heiligen Markus war ihm so wohlvertraut, diesmal aber schien ihm Alles in ein noch weit schöneres, reineres Licht getaucht.

Er wußte, die Holde im fernen Norden begleitete seine Wege und nahm an seinem Schaffen theil. Niemals, vermeinte er, seien ihm die Gedanken so zugeströmt, niemals habe die Feder ihm gehorcht wie jetzt. Nach zwei Monaten sah er vollendet, wofür er ein Vierteljahr in Aussicht genommen. Darauf schrieb er ihr, daß er sie besuchen werde.

Ein Spätsommertag. Durch die hohen Fenster des mit künstlerischem Geschmack eingerichteten Zimmers dringt ein röthlich schimmerndes Licht, fließt um das feine Profil des jungen Mädchens und um das edel geformte Gesicht des Mannes, der ihr gegenüber sitzt.

Unterwegs hatte er sich das Wiedersehen mit den glühendsten Farben ausgemalt, hatte vielmals bei sich wiederholt, wie er sich erklären wollte.

Eine kleine Rede hatte er halten wollen, die in die Schlußworte ausklingen sollte: „Gerda, ich hab' dir von meiner Sehnsucht geschrieben, an verschlossene Pforten zu pochen.

Ein heiliger Wille befeuert mich, den Schlüssel zu schmieden, der sie mir entriegeln soll. Unverdrossen bin ich am Werk. Ob ich darüber vergeh', gilt mir gleich. Eins aber fühl' ich: in der Gemeinschaft mit dir ahn' ich das Höchste vor, ist meine Zukunft beschlossen. Komm', laß uns zusammengehen!"

So zu reden, war sein Vorsatz gewesen. Jetzt entströmten ganz andere Worte seinem Munde, nichtssagende, leere Worte.

Auf seinen Wangen brannten rothe Flammen.

Er kam sich hilflos vor wie ein Kind, er, der kluge, reife Mann. Sie aber saß bleich und stumm vor sich hin.

„Eine halbe Stunde war so vergangen. Da sprang er auf. Die Empfindung beherrschte ihn, in den nächsten Minuten würde er gehen, um nicht mehr zurückzukehren.

Eine unendliche Angst ließ seinen Herzschlag stocken. Ihre Briefe hatten ihn mit einem nie gekannten Gefühl überströmt, sie selbst hatte ihn über ihre wachsende Neigung nicht im Zweifel gelassen. Nun schien etwas Fremdes und Erkältendes zwischen ihn und sie getreten zu sein, weil er das erlösende Wort nicht fand.

Ganz verwirrt trat er an den Bücherschrank. Sein Blick fiel auf eine schöne Ausgabe der Werke Hölderlins, seines Lieblingsdichters.

Er öffnete den Schrank und nahm, einer plötzlichen Eingebung folgend, einen Band heraus.

„Kennen Sie Hölderlins Briefe?" wandte er sich an Gerda, die noch immer regungslos wie an einen Stuhl geschmiedet saß.

„Ich kenne sie," antwortete sie, „und hab' mich oft daran erbaut."

„Ich entsinne mich eines herrlichen Briefes," sprach er, „darin er seinem Freunde Neuffer Susette Gontard, seine Diotima, schildert."

Er schlug das Buch auf.

„Da hab' ich ihn."

Und er las:

„Es ist immer ein Tod für unsere stille Seligkeit, wenn sie zur Sprache werden muß.

Ich gehe lieber so hin in fröhlichem, schönem Frieden wie ein Kind, ohne zu überrechnen, was ich habe und bin, denn was ich habe, faßt ja doch kein Gedanke ganz.

Nur ihr Bild möcht' ich dir zeigen, und so brauchte es keiner Worte mehr!

Sie ist schön wie ein Engel. Ein zartes, geistiges, himmlisch reizendes Gesicht! Ach, ich könnte ein Jahrtausend lang in seliger Betrachtung mich und alles vergessen bei ihr, so unerschöpflich reich ist diese anspruchslose stille Seele in diesem Bilde.

Majestät und Zärtlichkeit und Fröhlichkeit und Ernst und süßes Spiel und hohe Trauer und Leben und Geist, alles ist in und an ihr zu einem göttlichen Ganzen vereint."

Er hielt inne, das Buch entsank seinen Händen. Das Herz schlug ihm bis zum Hals hinauf.

Hölderlin, sein Liebling, hatte für ihn gesprochen, hatte das gesagt, was ihm das Herz erfüllte und seine Kehle zusammengeschnürt.

Von draußen fluthete der rothe Schein bis in die Tiefe des Zimmers, daß Alles wie in Gluthen stand.

Er schaute zu ihr hinüber, ihre Blicke tauchten ineinander.

„Gerda!" jubelte er, eilte auf sie zu und schlang die Arme um sie.

Sie widerstrebte nicht. Und sie fanden sich in langem Kuß.

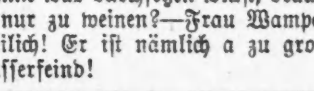
„Liebster," hob sie nach einer Weile lächelnd an, „wollen wir unseren Mittelsmann am Boden liegen lassen?"

„Wahrhaftig nicht!" rief er fröhlich und doch tiefbewegt. Und da er sich niederbückte, kam's beseligt von seinen Lippen:

„Sie sollen uns ein Heiligthum sein und bleiben: Hölderlins Briefe!"

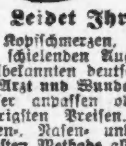
— Ein gewichtiger Grund.—Junge (dem Geschirr eines Landarztes entgegen laufend): Herr Doktor! Herr Doktor!—Arzt: Was ist denn da Schlimmes passirt?—Junge: Nix weiter! Ich wollt' Sie nur bitten, 'mal an den Aeppelboom anzufahren, so kriege ich keene 'runter!

— Darum.—Frau Huber (zur Frau Wamperl): Also wenn du bei deinem Manne was durchsetzen willst, brauchst du nur zu weinen?—Frau Wamperl: Freilich! Er ist nämlich a zu großer Wasserfeind!



Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren=, Nasen= und Kehl=Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.



Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
Wo das Rad und die Lichter nahe Chicago Ave., 2. Flur. sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.
5jan,sa*

Für Nieren= und Blasen=Leiden.

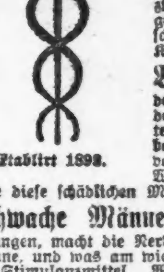
SANTAL CAPSULES MIDY

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen.
Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY
Hütet Euch vor Nachahmungen.
Zu haben in allen Apotheken.
sa*

DR. KLEENE,
Ohren=, Nasen= und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder=Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nob,sadibo*

Dr. Weintraub heilt Männer für $15

Ich heile wenn andere fehlschlagen. — Ihr bezahlt nur für Resultate.



Etablirt 1893.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Bedenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

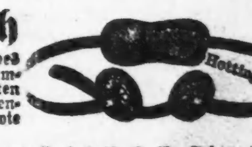
Privat=Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringen Preis von $15 behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch, Hämorrhoiden, Nieren=, Blasen und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.
Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical Institute,
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
2nob,sado,*

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.



Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi=Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr=Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE. sa*

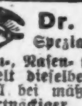
Dr. H. C. Lemke's
St. Johannis=Tropfen
sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

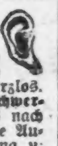
Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11agsa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin=Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Zucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,XII



Dr. J. YOUNG,



Spezial=Arzt für Augen=, Ohren=, Nasen= und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

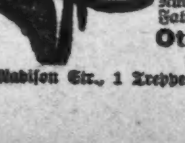
Borsch & Co., Optiker.

215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15feb,dibosa* gegenüber der Post=Office.

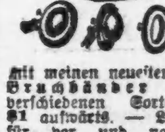
Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich,
138 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
2f5,sa,di,do*

Heil=Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.

Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter=Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband= und Bandagen=Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen=Bedienung für Damen. 2ol.*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Zucker bester granulirter — 5 Pfund für nur...... **21c**
(Wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und am Montag nach dem Grocery-Dept. bringt.)

Beste Bargains in Chicago!

60 weitere Kisten von unserem New Yorker Einkauf kommen zum Verkauf am **Montag!**

Ihr braucht kein Baar. Wir nehmen Checks oder Clearing House Zertifikate als Zahlung für Waaren entgegen.

Diese Artikel kommen Montag den ganzen Tag, bis 6 Uhr Abends, zum Verkauf.

Melirte deutsche Seife.
Proctor & Gambles melirte deutsche Seife, 5½c Stücke, nur 5 Stück an einen Kunden, nur...... **3½c**

Wasser-Eimer.
14 und 12 Qt. Wasser-Eimer, von schwerem, galvanisirtem Eisen gemacht, werden nicht rosten, 29c Werth, für...... **9c**
Einer an jeden Kunden. Keiner an Kinder verkauft.

29c Unterzeug für Damen, 15c.
100 Dutzend Jersey gerippte Unterhemden für Damen, Winter-Schwere, gute Qualität, 3 Größen, für...... **15c**

Touristen-Flanell.
2 Kisten mit allerbester Qualität von englischem Touristen-Flanell, in einer großen Varietät von prachtvollen Mustern, für Damen- und Kinder-Trachten, regulärer Preis 12½c, Yard...... **6½c**

Strumpf-Kappen für Kinder.
Fabrikanten Muster-Partie, von gutem Germantown Garn gemacht, assortirte Farben, 25c werth, für...... **15c**

Fleishers Strickgarn.
1000 Pfund Fleishers deutsches Strickgarn, volle ¼ Pfund Stränge, Fleisher Tags befestigt, in Cardinal, braun gemischt, blau gemischt, purpur, in fast jeder Farbe, kein schwarz. per Strang...... **21c**

Kinder-Schuhe.
Dongola Schuhe für Kinder, von plumpem Leder, Lackleder-Spitze, zum Schnüren oder Knöpfen, doppelte hervorstehende Sohle, regulärer $1.25 Werth, Größen 8½ bis 11, in diesem Verkauf zum Preise von nur...... **79c**

Cocoa Thür-Matten.
Von feinem Material gemacht, große Sorte, einfach oder „mabled", gut 50c werth, für...... **23c**

Knaben-Kniehosen.
Von strikt reinwollenem Jersey Cloth gemacht, mit guten Waist Bands und taped Nähten Alter 3 bis 9 Jahre, 75c werth, für...... **33c**

Unterzeug für Männer.
488 Stücke schwere Jersey gerippte fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, fleischfarbig und cream, gute Qualität, Unterhosen mit doppeltem Sitz versehen, für...... **33c**

Sweaters für Männer.
65 Dutzend wollene Sweaters für Männer, schwere Winter-Sorte, dunkelblau, schwarz, weinfarbig und Oxford, die $1.50 Sorte, für...... **90c**

Socken für Männer.
8 Kisten schwere blaue Arbeits-Socken für Männer, extra lang, echter 39c Werth, in diesem Verkauf, Paar...... **19c**

Unterzeug für Mädchen
1130 Stücke Jersey gerippte Hemden für Mädchen und junge Damen, hochfeine Waaren, Seide taped, Perlmutterknöpfe, vom feinsten egyptischem Garn gemacht, die 24c, 29c und 33c Sorte, — sämmtlich zu...... **12½c**

Flanell-Hemden.
69 Dutzend blaue und farbige Flanell-Hemden für Männer, einfach- und doppelbrüstig, mit breitem Yoke, gefütters Band und felled Nähte. $1.48 und $1.74 Qualität, für...... **$1.10**

Schul-Strümpfe.
4 Kisten extra schwere fließgefütterte Schul-Strümpfe für Mädchen und Knaben, Größen 6 bis 10, 19c werth, das Paar für...... **12½c**

$3.00 Mädchen-Coats, $1.49.
Von schwerem, woll.Cloaking gemacht, einige haben Sammet-Kragen, einige Cape, mit Braid besetzt, alle Farben, Größen 4 bis 14 Jahre, ein $3.00-Werth — für...... **$1.49**

$5.00 Mädchen-Coats, $2.98.
Von reinwollenem Cloaking gemacht, einige mit Braid besetzt, einige mit Sammet, in blau, Castor, braun und fancy Mischungen, volle Längen, regulärer Preis $5.00, für nur...... **$2.98**

$8.00 Mädchen-Coats, $5.00.
Von hochfeinem reinwollenem Plaid oder einfachem Cloaking gemacht, reichlich mit Braid besetzt, finished Nähte, volle Länge, in allen neuen Herbst-Farben, Größen 4 bis 14 Jahre, $8.00 werth, — für...... **$5.00**

Peau de Soie Seide.
5 Stücke von Yard breiter schwere Qualität schwarzer Peau de Soie Seide, doppelseitig, sehr glänzendes Schwarz, die $1.69 Sorte, für...... **$1.25**

Pongee Taffeta Seide
24 Zoll breite schwere Qualität Pongee Taffeta Seide, in allen Farben und schwarz, dauerhafte Sorte, die sich gut waschen läßt, 75c Sorte, für...... **48c**

Plaid Kleiderstoffe.
25 Stücke 38zölliger fancy Seiden Bar Kammgarn Plaid, in allen neuen hübschen Farben-Kombinationen für Herbst, 59c Qualität, für...... **39c**

Broadcloth.
12 Stücke reinwoll. importirtes Chiffon Broadcloth, extra feine Qualität, prachtvolle Appretur, in allen Farben und schwarz, unsere $1.29 Sorte, für...... **98c**

Ladies Cloth.
15 Stücke von 38zöll. reinwoll. schwarzem Ladies Cloth, extra gute Qualität, im regulären Weg für 45c verkauft, während dieses Verkaufs, nur...... **29c**

Bett-Comforters.
Von bestem fancy Standard Kaliko, echtfarbiges Turkey roth, mit Border, mit der besten weißen Watte gefüllt, — für...... **$1.50**

Blankets.
Mit Wolle gefüllt, in weiß, grau oder sanitär, schwere Qualität, schwer napped, fancy Border, das Paar **$2.50**

Bett-Comforters.
Von bestem Sateen gemacht, fancy gemustertes Scroll oder tufted mit Zephyr Garn, mit guter Watte gefüllt — für nur...... **$2.00**

Butter — Unsere Sweet Clover reine Cream Butter — positiv die beste — das Pfund für...... **28c**

Mehl — Klein Bros. XXXX Patent Mehl, in ½ Barrel Säcken, per Barrel...... **$5.79**

Kuchen — Feigen oder Marshmallo Sandwich Kuchen, 12c Sorte, das Pfd. für...... **7c**

Stärke — Große Klumpen-Stärke, 5c-Sorte, 3 Pfund für...... **10c**

Zwetschen — Neue Santa Clara Zwetschen, extra süß, das Pfund... **5½c**

Whiskey — Monogram Whiskey — 75c Quart-Flasche für nur...... **39c**

Leaf Schmalz — Frisches loses Leaf Schmalz, nur für Montag, bis 6 Uhr Abds., das Pfund...... **9¼c**

Klein Bros.
HALSTED 20th ST AND CANALPORT AVE

Geht nicht in den unrichtigen Laden. Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Der verhängnißvolle Bataillonsbefehl.

Im Kasino des 26. Infanterie-Regiments zu Ostarow hatten sie wieder das alte Thema vor.

Majors Ete und die Oberstenjöre! Eduard Zittzewitz stand bei den 2. Ulanen und war Oberleutnant — — Klara Wegenhals saß in ihrem Schmollwinkel und hatte ein schweres Herz, weil der eigene Vater den Geliebten einen Leichtfuß hieß und ihm das Haus verbot.

Die jungen Leutnants im Kasino setzten eine überlegene Miene auf. Was bei dem Alten aber auch gleich Alles leichtsinnig hieß.. Unglaublich! Tollheiten, über die Leute von Geist und Humor Thränen lachen. Aus der bequemen Ecke des rothen Plüschsofas ließ einer ein „na, na," ertönen. Sofort erhoben sich drei frische, starke Stimmen gegen ihn:

„Nicht?! Nun worüber sollte man sich denn wohl überhaupt noch amüsiren. — Zum Beispiel, die letzte Geschichte. Leutnant Frickert, der vielleicht ein ganz guter Kerl, aber sicher ein ekelhafter Protz war, erzählte da von einem erstklassigen Hautwasser, pro Fläschchen und zugleich tägliches Quantum, drei Emmchen, das die größten Strapazen einfach unfühlbar mache. Ete Zittzewitz hört's, ärgert sich und sagt mit erzwungener Ruhe: „I, ist noch gar nichts. Ich wende seit fünfzehn Jahren, bei völliger Erschlaffung, ein Präparat an, das vorwärts wie rückwärts gleich großartig wirkt. Aber das wird Ihnen wohl zu theuer sein... sonst schickte ich Ihnen gern mal zwölf Fläschchen und sagte Ihrem Burschen Bescheid, wie es anzuwenden ist." Freund Frickert, obwohl sehr reich, als außerordentlich filzig bekannt, will sich natürlich keine Blöße geben und sagt mit sauersüßem Lächeln:

„Ich wäre Ihnen für die Besorgung sehr verbunden. Mein Bursche arbeitet mit dergleichen kostbaren Mittelchen nun schon ein Jahr. Er weiß also Bescheid." Als er später — bei Jahresschluß — die Rechnung über das empfangene Stärkungswasser erhält, wird er wie toll. Steht da schwarz auf weiß...

„Zwanzig Flaschen „Carte rouge" zu fünfzehn Mark und fünfzig Pfennig. Er besieht sich die Geschichte, liest die Benennungen auf den Etiquetten der geleerten Flaschen und rast. Was da mit sanftem Prickeln über seinen Körper gefluthet, war echter französischer Champagner gewesen."

Durch das gemüthlich durchräucherte Kasinozimmerchen schallt helles Gelächter und erweckt Einen, der schon ein Stündchen selig geschlafen hatte. Er fährt empor, reibt die Augen und schreit heraus ... „Kinder, wir müssen nach Haus".

Wie eine Trompete gellt seine hohe scharfe Stimme. Es ist der Häuptling Tetterer, im Regiment unter dem Spitznamen der „Schmetterer" wohlgelitten. Der kleine Adjutant Presch, im dritten Grade mit ihm verschwägert, flüstert ihm etwas zu:

„Es ist ja doch erst übermorgen, Tetterer."

Da setzt er sich wieder. Sie rücken zusammen und suchen nach der alten, fidelen Stimmung. Aber sie ist unwiederbringlich für diesmal dahin. Das drohende Gespenst der Zukunft hat sie vernichtet. Ein jeder gibt sich hier Mühe, es zu übersehen und dennoch denken sie alle mit einer Portion Unbehangen daran.

Uebermorgen ist Bataillons-Besichtigung und der Oberst Wegenhals ist darauf versessen, daß die Befehle forsch weitergegeben und gut verstanden werden. Man hatte sich ja alle erdenkliche Mühe gegeben aber es wird doch hapern.

Dumpfe Stille ballt den schwärzlichen Zigarrendampf fest zusammen. „Ich war heute mit Ete Zittzewitz zusammen," erzählte Presch. „Ihr glaubt gar nicht, wie das letzte Jahr den armen Kerl mitgenommen hat. Ob unsereins auch wohl so lange an einem Korbe schleppte." Die letzte Frage blieb unbeantwortet. Tetterer trompetete alle nachdenklichen Gedanken nieder:

„Ein guter Kerl. Grundanständig. Auch sie, die Klara. Man muß ihnen helfen. Wir sprechen darüber, wenn wir erst wieder freien Kopf haben."

Helfen wollten sie alle... Aber wie? Ein Weilchen saßen sie noch grübelnd beisammen. Dann trabten sie durch die stille, dunkle Nacht heimwärts.

— — — — — — — — — — — —

Es war glänzendes Besichtigungswetter! Leichte, schier spiegelnde Luft, die jedes ungehörige Stäubchen auf den Uniformen — jeden blinden Knopf sehen ließ. Darüber eine himmlisch warme Sonne, die aus dem Lachen über die Angst der irdischen Lichtsucher nicht heraus kam... obwohl doch alles ganz gut ging.

Major Zittzewitz, Etes Vater, der sich in seinem einzigen Sohn durch den Oberst schwer gekränkt fühlte, hatte sich gestern für alle Fälle probeweise den Zylinder eines befreundeten Privatdozenten aufgesetzt und herausgefunden, daß man ihm trotzdem den alten Krieger ansähe... Darum sah er heute der nahenden Entwickelung viel ruhiger entgegen wie sonst. Der Oberst hielt abseits, beobachtete alles scharf und machte dann und wann kurze Notizen. Jedesmal, wenn der Hauptmann Tetterer das vom Major gegebene, durch den Adjutant Presch vermittelte Kommando, schmetternd an den zunächst stehenden Unteroffizier weitergab, wurde sein Schimmel unruhig. Wie ein Schall sprang der empfangene Befehl die Linie entlang, von Unteroffizier zu Unteroffizier hin und zurück, scharf und leicht, für Jedermann verständlich. Es ließ sich wirklich sehr gut an. Durch die erregten, angespannten Reihen schlich ein hoffnungsfrohes Aufathmen... Langsam kam auch dies Ereigniß zum Schluß.

Der Major wischte sich den Schweiß von der Stirn, der Hauptmann klappte mit einem hörbaren Ruck den Mund zu und besann sich auf seine Menschlichkeit. Die große Neuigkeit, die er seit fünf Stunden lautlos mit sich herumtrug, begann ihn zu drücken. Er hatte in aller Frühe Leutnant Zittzewitz, schweißbedeckt und todtenbleich, aufgehalten und ausgefragt, was denn nun schon wieder geschehen sei. Da war es denn herausgekommen. Er hatte gestern einen zweiten und letzten Sturm auf das Herz des Oberst unternommen, war wiederum zurückgeschlagen und hatte nun beschlossen, den Abschied zu nehmen, um sich im fremden Land eine Existenz zu schaffen, die es ihm ermöglichte, aus eigener Kraft der Geliebten ein Heim zu gründen. Leere Redensarten waren das nicht.

Wer den verzweifelten Mensch genau kannte, wußte, daß hier ein fester Entschluß geboren war, der nur durch das Einlenken des Oberst umgestoßen werden konnte... Das alles erzählte er dem aufmerksam lauschenden Hauptmann mit ein viertel Lungenkraft und fast bewegungslosen Lippen. Der nahm sich fest vor, das, was er nothgedrungen darauf erwidern mußte — entgegen seiner Gewohnheit — ebenfalls zu flüstern, begann auch so — vergaß dann aber alle guten Vorsätze und schmetterte es schließlich in voller Empörung heraus:

„Und wenn er sich auf den Kopf stellt, Zittzewitz und die Oberstenjöre müssen ein Paar werden."

Eine Sekunde lang herrschte überall Schweigen. Dann flog es die Linie herauf und herunter — schwoll an, wuchs und brach in voller Deutlichkeit los:

„Zittzewitz und die Oberstenjöre müssen ein Paar werden."

Auch dieser Befehl war prompt weitergegeben.

Auf der kleinen Anhöhe hielt der Oberst Wegenhals mit zitternden Fingern die Zügel seines unruhigen Gauls. Er wollte vor Zorn platzen, besann sich aber und dachte an sein Kind und die Folgen, wenn das soeben Gehörte etwa als Witz von Regiment zu Regiment flöge, ohne mehr als ein frommer Wunsch zu werden.

Das durfte nicht sein. Sein großer Eigensinn, der sich an dieser Verneinung festgebissen hatte, wich in diesem Augenblick — nicht etwa, wie er vor sich meinte, den Pflichten des Vaters — sondern lediglich dessen großem, starken Gefühl.

Der Major keuchte fassungslos heran und brachte mühsam, aber streng militärisch, seine Entschuldigung vor:

„Verzeihen Herr Oberst, eine rein private Aeußerung des Herrn Hauptmann Tetterer ist irrthümlich als Befehl aufgefaßt worden." Und noch einmal fuhr der Oberst und Mensch auf den Vater los. Aber der Letztere behauptete sich als Sieger. Er winkte freundlich mit der Hand und wehrte nicht dem Lächeln, welches das eigensinnige, scharfgeschnittene Soldatengesicht wunderbar verschönte:

„Schon gut, schon gut, lieber Major. Wollen Sie mich, nach der Kritik, bitte in mein Heim geleiten. Wir müssen uns doch über den seltsamen Befehl berathen."

Da wußte Major Zittzewitz, daß ihm die Ausgabe des Zylinders vorläufig noch erspart und sein einziger Junge im Vaterland bleiben könne.

Hauptmann Tetterer mochte sich doch wohl bei der letzten Kraftleistung überschrien haben. Wenigstens mußte er — wegen plötzlicher Heiserkeit — drei Tage das Zimmer hüten... Daß sie aber die Verlobungsbowle nicht ohne ihn getrunken haben... das hat Kläre Wegenhals auch noch bei ihrem alten Herrn durchgesetzt.

— Beleidigung. — Erster Gast: Aber schwatzen Sie doch nicht solches Blech! — Zweiter Gast: Herr, werden Sie nicht beleidigend! Ich bin nämlich Klempner!

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen, und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

38c für gestrickte Skirts für Damen, in allen Farben, völlig 75c werth.
63c für schwarze Sateen Unterröcke für Damen, volle Flounce, werth $1.48.
13c für Korsetschützer für Damen, mit Spitzen besetzt, reguläre 25c Werthe.
25c für 10c Cremo oder Dunlap reguläre 5c Zigarren.
22c für 6 Packete Union Workman oder Duke's Mixture Tabak.
6¾c per Stück für 10c Huck Handtücher, gesäumt, große Sorte, rother Border, spezielle Werthe.
21c per Stück f. Einzelbett Blankets, volle Größe, können als Laken benutzt werden.
14¾c der Yard für Fancy Feder-Ticking, vom Stück, fancy Streifen, 25c Werth.
4½c per Yard für Baumwoll Cashmere, in Fabrikrestern, nur ½ Kiste. Regulärer 12½c Werth.
5¾c per Yard für Outing Flanell in hellem Grund, karrirt und gestreift, 10c Qualität, spezieller Werth.
9½c per Yard für weiße Waistings, — alle neuen Muster, beschränkte Quantität, 29c Werth.
37½c per Yard für Faille-Seide, alle Farben, für Damen-Waists, 58c Werth.
42½c per Yd. f. reinwoll. Panamas, Storm Serges, französische Serges, Nun's Veiling, 38 Zoll breit, schwarz und farbig, 65c Werth.
65c per Yard für reinwollene Prunellas, Poplin, Henriettas, Serges, Voiles, 42 bis 50 Zoll breit, schwarz und alle Farben, $1 Werth.
$1.69 per Yard für Bearskin, in weiß, navyblau, roth, braun u. grau, 52 Zoll breit, $2.50 Werth.
5c für drei Büchsen Schuh-Paste, regulär 5c per Büchse.
98c per Paar für Mädchen- und Kinder-Dongola Schuhe, in Schnür- und Knöpf-Facons, alle Größen, werth 1.50.
$1.50 per Paar für $3.00 Männerschuhe — in Patent Colt, Schnür- oder Blücherfacons, alle Größen.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Geschlossen Montag, Mittwoch u. Freitag Abend.

Eine weitere Woche von riesigem Werthegeben,

die sicherlich die Verkäufe in diesem Monat zu den größten in unserer Geschichte machen werden. — Dies ist unser fester Entschluß, und hier sind die Preise, die es thun werden.
(Post- oder Telephonbestellungen von Artikeln in dieser Anzeige werden nicht ausgeführt.

1½c das Stück für weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, regulärer 5c Werth.
2c die Yard für fancy baumwoll. und Torchon Spitzen u. Einsätze dazu passend, — reguläre 5c Qualität.
4c die Yard für Stickerei Edging und Einsätze, regulärer 10c-Werth.
6c die Yard für Taffeta Bänder, Nr. 22, in allen Farben, 12c werth.
24c für 3 Stück Set für Kinder, dreifach silberplattirte Messer, Gabel u. Löffel, gefütterte Schachtel. — 75c Werth.
8c das Paar für Tassen und Untertassen, von österreichischem Porzellan, fancy Dekorationen u. Shades, spezielle Werthe.
15c das Stück für japanische dekorirte Lunch Teller, — spezielle Werthe für Montag.
49c für Nr. 8 Waschkessel, Kupferboden.— speziell für Montag, in unserem Basement.
10c für 10 Pfund Zucker Canister, (lackirt) — in unserem Basement.
4c die Rolle für Crepe Papier, — 10 Fuß Rolle, in allen Farben, immer für 8c die Rolle verkauft.
59c für Pelz-Scarfs, spezielle Werthe, regulärer Preis ist $2.00.

Unterzeug, Hemden, Strumpfwaaren, Handschuhe und Mittens

Fließgefüttert. Männer-Unterzeug, 35c Werthe, speziell für Montag, zu **12½c**
Schwere fließgefütterte Hemden u. Hosen für Männer, regul. 50c Werthe, speziell zu **32c**
Camel's Hair u. Natural woll. Hemden u. Hosen für Männer, reg. $1 Werthe, zu **68c**
Merinowolle nahtlose Männersocken, regul. 12½c Wth., spez. für Montag, per Paar **6c**
Schwarze baumwoll. schwer gerippte Kinderstrümpfe, 6—7½, regul. 15c Werthe, zu **5c**
Fließgefütt. Leder-Fausthandschuhe für Männer, reg. 25c Wth., spez. Montag **15c**
Camel's Hair und Natural woll. Damenleibchen u. Hosen, $1.25 Werthe, **68c**
Feine gerippte Leibchen für Kinder, reg. 25c Werthe, speziell für Montag zu **12½c**
Männer-Negligeehemden, helle u. dunkle Muster, werth bis zu $1.00, speziell zu **25c**
Cashmerestrümpfe für Babies, schwarz und farb., Seidenfin. Ferse u. Zehe, 15c Werth. **7c**
Schwarze fließgefütt. Damenstrümpfe, regul. 12½c Werthe, spez. für Montag zu **7c**
Reinwoll. Golfhandschuhe für Damen, regul. 25c Werth, speziell, per Paar **10c**

$1.98 für Coats für Mädchen, — regulärer $5.00 Werth, — speziell für Montag.
$3.48 für warme Cheviot Coats für Damen, 50 Zoll lang, regulärer $7.50 Werth.
1c für zwei Dutzend weißer Perlmutter-Knöpfe, im Notion-Departement.
5c für Seiten-Strumpfbänder für Kinder, die reguläre 10c-Sorte.
10c für seidene Gürtel für Damen, schwarz und farbig, reguläre 25c Werthe.
1c für zwei Stück Bügelwachs, mit Griffen aus Holz.
3c das Stück für importirte weiße Castile Seife.
3c das Stück für Rasirseife — ein spezieller Werth.
10c für prachtvolle 58c Flügeln, in allen Farben, — spezielle Werthe.

Montags große Ersparnisse in Groceries und Likören.

Frei! 1 Kunstkalender frei mit jedem Jar von Swifts Beef-Extrakt, zu...... **27c Jar.**

Rosinen, fancy neue kernenlose Muscatels, 16-Unz. Packet.. **13c**
Zwetschen, f'cy neue California Frucht, 2½ Pfd. zu...... **19c**
Mehl, Wieboldts Best XXXX, ½ Bbl. Sack verkauft zu...... **$2.85**
Oatmeal Crackers od. Soda Crackers, zwei große 10c Packete für...... **17c**
Feiner granul. Zucker, 17 Pfd. **89c**
Laundryseife, 5 große 5c Stücke 24c; ein 10c Packet Oswego Velvet Glanzstärke zu 1c, zusammen...... **25c**
Nabisco Zuckerwafers, ein 10c Packet und 1 5c Packet Oysterettes für.... **11c**
Croft's Kakao, per Büchse...... **7c**
Tomatoes, Monsoon Brand, fancy solid packed, Juni-Erbsen, feine Early June, Süßkorn, solid packed, 12 Büchs. assort. $1.05, 3 Büchsen. assortirt...... **29c**
Lowney's süße Chokolade, 5c Stück zu...... **2½c**
Frisch geräucherter Weißfisch, per Pfd... **12½c**

Whisky-Koupon Dieser Koupon und $1.85 berechtigt den Inhaber zu 1 Gallone Guckenheimer Whiskey, regulär zu $2.30 verkauft. Proben werden auf Verlangen frei verabreicht. **$1.85 Gallone**

58c für moderne, fertige Hüte für Damen, bis zu $2.98 werth.
29c für doppelt Band Brightonkappen für Männer, schwarz od. Oxford, alle Größen, 58c Werthe.
5c für Decorative Enamels, in Hellblau, Blau, Rosa, Vermillion, Grün und Rahmfarbig.
7c für Toilet Papier-Halter, halten eine große Rolle Papier.
17c für Taschenmesser für Männer u. Knaben, zwei Klingen, Ebony-Knochen- od. Stag-Griffe.
12½c die Yard für fancy Tisch Oeltuch, vom Stück geschnitten, regulärer Preis 18c.
$1.69 das Paar für Nottingham Spitzen-Gardinen, in weiß, Cream od. Arabian, von $2.25 bis $2.50 werth.
8½c für fancy gestreifter Gardinen Swiß, Yd. breit, reg. Preis, die Yard 12½c.
$1.19 für Ueberzieher und Reefers für Knaben, Größen 3 bis 8, dunkle und fancy Mischungen.
29c für Kniehosen für Knaben, in dunklen Mustern, Größen 4 bis 14.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.
Kapital und Ueberschuß
$12,800,000
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung: Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.
Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.

Chas. J. L. Kressmann & Co.
„Die deutsche Bank"
225 Dearborn Str.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,

muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.
Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.
Eröffnet heute ein Konto bei uns.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

Kauft Gold-Hypotheken
Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.
Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.
Cochran & McCluer,
107 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ausgesuchte **erste Hypotheken**
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York.
20. Nov. „Zeeland" nach Antwerpen......$21
20. Nov. „Potsdam" nach Rotterdam......$27
21. Nov. „La Lorraine" nach Havre......$33
21. Nov. „Main" nach Bremen......$21
23. Nov. „Pretoria" nach Hamburg......$21
23. Nov. „Seydlitz" nach Bremen......$21
26. Nov. „Kais. Wilh. II." nach Bremen......$33
27. Nov. „Oldenburg" nach Bremen......$21
28. Nov. „Barbarossa" nach Bremen......$21
28. Nov. „Kais. Aug. Vikt." n. Hamburg..$21
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Schiffskarten
Extra billig
$21.00 nach Europa über alle Linien.
mit den besten Doppelschraubendampfern. Ausgezeichnete Akkomodation. Elektrisches Licht. Gute Küche und Wein frei.
Weihnachts-Geldsendungen prompt und billigst.
Meine Kunden, welche Geld auf irgend einer Sparkasse haben und dasselbe nicht erheben können, erhalten bei mir
Vorschuß.
Rechtssachen und Vollmachten
Erbschaften
werden in allen Welttheilen eingezogen und Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Werthpapiere
könnt Ihr bei mir kaufen oder verkaufen, sowie deutsche, österreichische und alle ausländischen Gelder umwechseln.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.